

ihk.wirtschaft

Dresden • Meißen • Sächsische Schweiz – Osterzgebirge • Bautzen • Görlitz

TREFFPUNKT KAMMER

**IHK Dresden
begrüßt ihre neuen
Mitglieder**

5

Dienstleistungsforum

**Die Branche
macht sich fit
für die Zukunft**

16

AZUBIS FINDEN

**Bundesweite
Lehrstellenbörse
ist gestartet**

36

Herausforderung für den Einzelhandel

Mówicie po polsku? Mluvíte česky?



www.reifen-messe.de | 05.-08.06.2012



www.security-messe.de | 25.-28.09.2012

www.hogatec.de | 02.-05.09.2012



www.essen-motorshow.de | 01.-09.12.2012

Mit der Mischung aus technischen Fachmessen von Weltrang und besucherstarken Publikumsmessen gehört die MESSE ESSEN zu den Top 10 der Deutschen Messeplätze. Modernität, Internationalität und Marktnähe zu den Branchenpartnern sind die wichtigsten Attribute nach denen das Team der MESSE ESSEN sein Handeln ausrichtet. Hidden Champions im Messeprogramm sind zum Beispiel Reifen, Security, Essen Motor Show etc. Erfolgreiche Messen made in Essen. Herzlich willkommen.

Fordern Sie Ihre Infomappe und das Kundenmagazin „Essen Affairs“ an unter werbung@messe-essen.de



www.messe-essen.de

ANZEIGE

Niehaus II

Die IHK-Wahl 2012

»Die regionale Wirtschaft braucht eine starke Stimme.«

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

mehr als 3.000 selbstständige Gewerbetreibende, leitende Angestellte und Mitarbeiter aus den Unternehmen im Kammerbezirk sind für die Industrie- und Handelskammer Dresden regelmäßig in ehrenamtlichen Funktionen aktiv – eine Zahl, die sich sehen lassen kann! Diese ehrenamtlich aktiven Personen sind sich im Klaren darüber, dass eine erfolgreiche Selbstverwaltung der Wirtschaft nur solange funktioniert, wie sie das Engagement dafür aufrecht halten. Ihr Wirken im Präsidium und in der Vollversammlung, in den verschiedenen Fach- und Prüfungsausschüssen sowie Arbeitskreisen ist eine tragende Säule der Arbeit und der Erfolge einer Kammer, denn sie verschafft den IHK-Mitarbeitern ständig neue Sach- und Problemerkennnisse aus der unmittelbaren Unternehmenspraxis, die sie wiederum zugunsten der Mitgliedsunternehmen einbringen können. Man könnte es als eine Art »Getriebe« bezeichnen, welches die Energie der Anregungen aus dem Ehrenamt in Vortrieb wandelt und in der täglichen Arbeit umsetzt.

Allein aufgrund dieses Zusammenhangs ist die Idee der Selbstorganisation der Wirtschaft durch die Wirtschaft ohne ein aktives Ehrenamt nicht zu verwirklichen. Ganz im Gegenteil – würden all diese Arbeiten staatlichen Behörden und



Dr. Günter Bruntsch, Präsident der IHK Dresden.

Verwaltungen anvertraut, entstünden zusätzliche bürokratische Strukturen mit der naheliegenden Folge, dass eine wirtschaftsnahe Verwaltung, wie sie die Kammer gewährleistet, durch eine staatliche Aufsicht ersetzt würde. Ich bin zudem fest

davon überzeugt, dass die IHK ihre Aufgaben durch die Mitwirkung des Ehrenamtes wesentlich kostengünstiger erfüllen kann, als es staatlichen Einrichtungen je möglich wäre.

Die vor uns stehenden Herausforderungen von der demografischen Entwicklung über die Energiewende bis hin zur Euro-Schulden-Krise erfordern eine starke Interessenvertretung der Wirtschaft. Nur mit ihr kann den unternehmerischen Belangen des Mittelstandes wirkungsvoll Gehör verschafft werden. Genau aus diesen Gründen richte ich meine Bitte an alle Mitglieder der IHK Dresden, seien sie bereits ehrenamtlich aktiv oder nicht:

Beteiligen Sie sich vom 14. bis zum 28. September 2012 an der Wahl Ihrer neuen Vollversammlung und denken Sie bitte darüber nach, ob Sie nicht selbst als Kandidat oder Kandidatin in Ihrer jeweiligen Wahlgruppe antreten und Ihren Einfluss geltend machen möchten!

Alle notwendigen Informationen rund um die Wahl finden Sie auf der IHK-Internetseite www.dresden.ihk.de. Auf Wunsch unterstützt Sie selbstverständlich auch das Hauptamt gern bei allen Fragen rund um eine Kandidatur. ●



Willkommen

Die IHK Dresden lädt ein zum »Treffpunkt Kammer« – eine Veranstaltung, zu der künftig regelmäßig (nicht nur) neue IHK-Mitglieder ihre IHK kennenlernen können.

Seite 5



Zuschüsse

Guter Rat muss nicht teuer sein! Eine neue Förderrichtlinie verspricht Unterstützung für kleinere Unternehmen, die Beratungen mit speziell festgelegten Inhalten in Anspruch nehmen.

Seite 19

● titelthema HERAUSFORDERUNG FÜR DEN EINZELHANDEL

Kunden aus dem Ausland

Umfragen haben ergeben, dass es für Einzelhändler durchaus lohnenswert ist, sich auf die wachsende ausländische Kaufkraft einzustellen. Händler sprechen über ihre Erfahrungen und Meinungen dazu, Experten über interkulturelle Besonderheiten. Spannende Themen verspricht auch das Handelsforum Dresden 2012.

Seite 6 ff.

● im blickpunkt

Dr. Günter Bruntsch:

Die IHK-Wahl 2012 1

● kurz und knapp

Berlin und Brüssel:

Nachrichten für die Wirtschaft 4

Treffpunkt Kammer:

Begrüßung für Neu-Mitglieder 5

Bundeswasserstraßen:

Den Osten nicht abkoppeln! 5

● titelthema

Der Handel und seine Kunden:

Ausländische Kunden – Herausforderung und Chance 6

Erfahrungen und Meinungen:

O-Ton aus der Praxis 10

Werbung in Tschechien:

Tipps zur Kundenansprache 12

Dresdner Handelsforum:

Spannungsfeld Stadt und Handel 14

Polnische Kunden:

Besonderheiten und Umgangsformen 15

● betrieb und praxis

Dienstleistungsforum 2012:

Profession, Innovationen und Perspektiven 16

IHK-Jahresthema:

Neue Wege zur Rohstoffsicherung 17

Energie und Rohstoffe:

Auftaktveranstaltung und Vorhaben der IHK Dresden 17

Verpackungsverordnung:

Termin für Hersteller 18

Reiseleiter im Ausland:

Nachweis für Berufsqualifikation 18

Innovationen:

Förderung für kluge Köpfe 21

● wirtschaft und region

Konjunktur:

Gemäßigtes Wachstum 22

Neues aus der Region:

Firmen-News und Wirtschaftsthemen 28

● bildung und zukunft

Lehre im Doppelpack:

Abitur mit Berufsausbildung 34



Konjunktur

Während aktuell das Geschäftsklima überwiegend noch als ausgesprochen freundlich bezeichnet werden kann, sind die Unternehmen mit ihren Prognosen eher skeptisch. **Seite 22**



Internet

Mit der neuen bundesweiten Lehrstellenbörse der IHK-Organisation wird Suchen und Finden sowohl für die Unternehmen als auch für die Schüler wesentlich einfacher. **Seite 36**

Geschichte

Die beginnende Industrialisierung, Erfindungen, Legenden – im Rückblick auf 150 Jahre IHK Dresden stehen diesmal die spannenden Jahre von 1863 bis 1871 im Fokus. **Seite 42 ff.**



Lehrstellenbörse:

Schneller finden, was passt 36

Fortbildung:

Ehrung für beste Absolventen 37

● märkte und trends

Umfrage:

Exporte bleiben Konjunkturstütze 38

Unternehmerreise:

Marktpotenziale in Polen 39

Neue Märkte:

Infos über Brasilien und die Schweiz 40

● immer in bewegung

150 Jahre IHK Dresden:

Spannende Jahre (1863 bis 1871) 42

● rubriken

Börsen 52

Terminkalender 54

Rätsel 55

Impressum 56

● ausblick

Im nächsten Heft 56

Kulturtipp 56

● in eigener Sache

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Aufruf und Dokumente zur IHK-Wahl 2012 Beilage ab S.1

Zusammenschluss von IHKs zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse Beilage ab S.10

Grafikdesign

Corporate Design

Relaunches

Visualisierungen

Webdesign

Internetpräsentationen

Konzeption

Programmierung

Print

Zeitschriften

Broschüren und Bücher

Prospektierungen

Ausstellungen

Konzept

Realisierung

Flyer und Plakate

FRIEBEL

Werbeagentur und Verlag

FRIEBEL

Werbeagentur
und Verlag GmbH

Pillnitzer Landstraße 37

D-01326 Dresden

Fon 0351 268 52 68

Fax 0351 268 22 77

post@friebelvv.de

www.friebelvv.de



Fotos: s.media, Sturm, Stihloz/pixelio.de

IHK-RECYCLINGBÖRSE

Nachfrage nach Recyclingmaterial hoch wie nie

Berlin. Unsicherheiten bei der Rohstoffbeschaffung und steigende Preise lassen das Interesse am Recycling förmlich explodieren. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der IHK-Recyclingbörse (www.ihk-recyclingboerse.de). Dort können Unternehmen kostenlos verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände anbieten bzw. nachfragen. 2011 suchten rund 88.000 Unternehmen nach recycelfähigem Material – fast 35 Prozent mehr als 2010. Die Zahl der Material-Inserate stieg gegenüber dem Vorjahr sogar um rund 38 Prozent auf insgesamt knapp 490 Positionen. Die »aktuellen Renner« sind Kunststoffe gefolgt von Metallen, Papier/Pappe und Gummi. Mehr unter: www.dihk.de/ressourcen/downloads/recycling-boerse-11.pdf. (Roc./DIHK) ●

ARBEITSERLEICHTERUNG

EU will Mehrwertsteuererklärungen vereinfachen

Brüssel. Die EU-Kommission will den Kreis der Unternehmen erweitern, die ihre Mehrwertsteuererklärungen über ein Webportal in heimischer Sprache abgeben können. Sie greift damit eine Forderung des DIHK auf. Ab dem 1. Januar 2015 soll dies für Unternehmen innerhalb und außerhalb der EU gelten, die Rundfunk-, Telekommunikationsdienstleistungen oder elektronische Services erbringen. Bislang profitieren nur Unternehmer von dieser Arbeitserleichterung, die außerhalb der Union ansässig sind und ihre elektronischen Dienste Privatpersonen innerhalb der EU anbieten. Da sich die Unternehmen im Normalfall mit europäischen Steuerverwaltungen in deren jeweiliger Amtssprache auseinandersetzen müssen, bringt das Portal eine große Erleichterung. (Wei./DIHK) ●

BESCHWERDEN

Bundesrat soll Gelangensbestätigung entschärfen

Berlin. Der Druck auf die Politik wächst, die unselige »Gelangensbestätigung« zu entschärfen. »Gut gemeint ist nicht gut gemacht«, kritisiert DIHK-Hauptgeschäftsführer Wansleben in einem Brief an den Vorsitzenden der Finanzministerkonferenz, Walter-Borjans, die Einführung des Dokuments. Es soll künftig als Nachweis der steuerfreien Lieferung innerhalb der EU gelten. Seit Wochen beschwerten sich viele betroffene Unternehmen über die »Unmöglichkeit der Durchführung«. Der DIHK appelliert an die Länderfinanzminister über den Bundesrat dafür zu sorgen, dass auch Belege der Transportunternehmen als Nachweis anerkannt werden. (Neu./DIHK) ●



Foto: Hofschlaeger/pixelio.de

WEICHENSTELLUNG

Verständigung zu Deutschem Qualifikationsrahmen

Kultusminister, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften und Bundesregierung einigten sich auf die Eingruppierung beruflicher Ausbildung und Meisterbriefe im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR).

Berlin. Nach langem Tauziehen haben sich die Kultusminister mit den Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und der Bundesregierung auf die Eingruppierung beruflicher Ausbildung und Meisterbriefe im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) verständigt. Dabei wurden unter

anderem Meister sowie Fachwirt gemeinsam mit dem Bachelor auf DQR-Niveau 6, die drei- und die dreieinhalbjährige duale Ausbildung auf DQR-Niveau 4 eingestuft. Die umstrittene Einordnung des Abiturs wurde um fünf Jahre verschoben. Eine »wichtige Weichenstellung«, so DIHK-

Präsident Hans Heinrich Driftmann. Er hatte es abgelehnt, dass die deutschen Berufsabschlüsse geringer als das Abitur eingestuft werden. Driftmann: »Nun kann jenseits der Abitur-Frage an der Entwicklung eines Qualifikationsrahmens weitergearbeitet werden. Der Konsens mit der Kultusseite ist vertretbar, weil es vorrangig um die Erhöhung von Transparenz und Mobilität auf dem europäischen Arbeitsmarkt geht.«

(Bay./DIHK) ●

TREFFPUNKT KAMMER

IHK Dresden begrüßt Neu-Mitglieder

Am **15. März** lädt die IHK Dresden erstmalig alle neuen Mitglieder ein, sich im wahren Sinne des Wortes ein Bild von der Kammer zu machen: Zum »Treffpunkt Kammer«, der in Zukunft regelmäßig stattfinden wird, öffnet die IHK Dresden nicht nur ihren Neu-Mitgliedern die Türen, sondern heißt auch all jene willkommen, die bereits IHK-Mitglieder sind. Es gibt Infor-

Foto: kurhan | fotolia

mationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen:

- Was macht eine IHK eigentlich genau?
- Wer sind in der IHK meine Ansprechpartner?
- Warum bin ich Mitglied?

- Wie kann mein Unternehmen von der IHK profitieren?

Die IHK Dresden stellt sich vor, zeigt Gesicht, beantwortet Fragen und gibt die Möglichkeit, Netzwerke auszu-



IHK Ihr Ansprechpartner

Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
service@dresden.ihk.de

bauen – natürlich auch mit allen anderen anwesenden Firmen. Interessierte können sich telefonisch oder übers Internet – www.dresden.ihk.de/treffpunkt-kammer – anmelden. (P.D.) ●



Statement

Dr. Günter Brunsch,
Präsident
der IHK
Dresden.



Alle ostdeutschen Industrie- und Handelskammern haben sich in einer gemeinsamen Resolution gegen die vom Bundesverkehrsministerium geplante Neukategorisierung der Bundeswasserstraßen ausgesprochen. Für den Osten Deutschlands bedeutet die Neukategorisierung des Verkehrsträgers Wasserstraße faktisch eine »Trockenlegung«. Über eine halbe Million zusätzlicher Lkw-Fahrten wären dann nötig, um die auf den ostdeutschen Wasserstraßen

Geplante Neukategorisierung der Bundeswasserstraßen schadet der Wirtschaft

transportierten Güter auf die Straße zu verlagern. Nach Ansicht der IHKs zöge die geplante Kategorisierung eine Entwertung bereits getätigter Investitionen von Bund, Ländern und Wirtschaft in Milliardenhöhe nach sich. Es würden nicht nur »Investitionsruinen« produziert, sondern auch das gesamtwirtschaftliche Wachstumspotenzial geschmälert. Die Wachstumsbranche Tourismus wird vor allem in den Bereichen Wassertourismus und -sportwirtschaft in ihrer Entwicklung benachteiligt.

Die ostdeutschen IHKs fordern von der Bundesregierung eine verlässliche und zukunftsorientierte Wasser-

straßenpolitik, die die Sicherung ausgeglichener infrastruktureller und wirtschaftlicher Verhältnisse in ganz Deutschland im Blick hat und Investitionsentscheidungen auf der Grundlage konzeptioneller Netzplanungen und konkreter Nutzen/Kosten-Abschätzungen

trifft. Gefordert wird, dass ein Bundeswasserstraßen-Ausbaugesetz erlassen, der Investitionsstopp für baureife Vorhaben an den Wasserstraßen sofort aufgehoben und die Instandhaltungsmaßnahmen an den Wasserstraßen zügig fortgesetzt werden. ●



Foto: SBO

Güterumschlag im Elbe-Binnenhafen Riesa.



Fotos: Istock, friebelw, Montage: friebelw

DER EINZELHANDEL UND SEINE ZIELGRUPPEN

Ausländische Kunden – Herausforderung und Chance

Eine Befragung von tschechischen und polnischen Kunden in Dresden, Heidenau, Zittau und Görlitz sowie deutscher Kunden in Zgorzelec* hat gezeigt, dass es für Einzelhändler überaus lohnenswert ist, sich auf die wachsende ausländische Kaufkraft einzustellen.

Spätestens seit dem Beitritt Tschechiens und Polens zum Schengen-Raum Ende 2007 gehören Konsumenten aus unseren Nachbarländern in den Einkaufszentren und Einzelhandelsgeschäften des IHK-Bezirks Dresden zu einem festen und wichtigen Kundestamm – Tendenz: zunehmend. Handelseinrichtungen in Städten und Gemeinden in Grenznähe, an der Autobahn A17, in der Landeshauptstadt Dresden

oder deren Umland werden dabei bevorzugt frequentiert.

Für den Einzelhandel in diesen Regionen bieten sich damit gute Absatzmöglichkeiten, die Einzelhändler in anderen Teilen Sachsens oder Bundesländern allein wegen ihrer geografischen Lage nicht haben. Die oft nachteilig charakterisierte Grenzlage, bietet hier Chancen einer gewissen Kompensation. Das betrifft zum Beispiel den anhaltenden Bevölke-

rungsrückgang in den nächsten Jahren, der sich auch in abnehmenden Kundenzahlen äußern dürfte. Die ausländischen Kunden bieten zudem die Gewähr, auch dann – unabhängig vom Umfang – zu konsumieren, wenn in Sachsen zum Beispiel konjunkturell bedingt, eine Einkaufsflaute herrscht. Und: Ein Großteil der ausländischen Kunden verbindet seine Shopping-Tour mit kulturellen oder anderen freizeitorientierten Aktivitäten.

Damit sich die ansässigen Einzelhändler noch aktueller mit ihren Angeboten oder ihrer Werbung auf die Käufer aus dem Ausland einstellen können und damit auch kulturelle Einrichtungen, Tourismus- und Dienstleistungsunternehmen von Gästen aus dem Nachbarland profitieren, wurde eine Umfrage aus dem Jahr 2009 unter ausländischen Kunden wiederholt bzw. erweitert.* Die ersten Ergebnisse lesen Sie hier. Die detaillierte Auswertung nach Befragungsstandorten wird in Kürze als Broschüre und im Internet veröffentlicht.

Altersstruktur, Haushaltsbudget, Herkunft der Kunden

Zum Einkaufen nach Görlitz oder Zittau fahren überwiegend Kunden mittlerer Altersjahrgänge – zwischen 40 und 59 Jahren – aus grenznahen Städten und Gemeinden, das Durchschnittsalter liegt bei Mitte 40. In Zgorzelec liegt es dagegen bei den deutschen Kunden mit 56 Jahren wesentlich höher, die Kunden kommen zu einem Großteil aus Görlitz selbst.

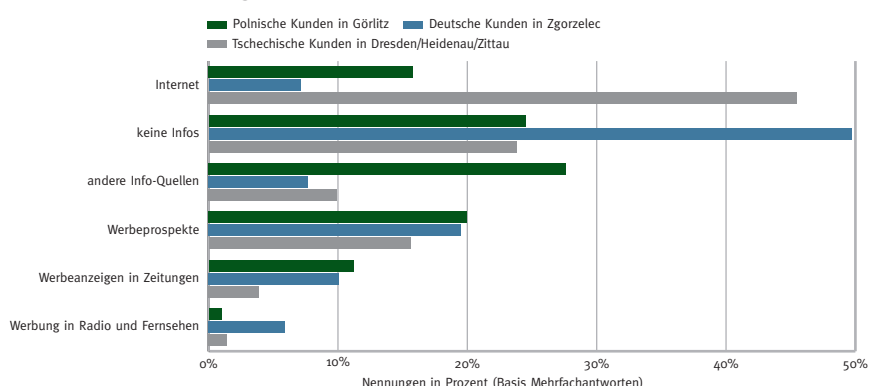
Speziell Görlitz wird zum Konsum auch stark von unter 25-jährigen polnischen Kunden frequentiert, das Einzugsgebiet reicht mit Wroclaw, Poznan, Lodz, Opole oder Katowice weit nach Polen hinein. Allerdings steht den Kunden aus Polen mit etwa 170 Euro ein durchschnittlich geringeres monatliches Einkaufsbudget als den tschechischen Bürgern mit 230 Euro zur Verfügung.

Dresden hat für Bewohner aus Usti, Teplice, Most oder Decin wie auch aus Prag als Einkaufsstandort große Bedeutung. Die Altersstruktur wird von 25- bis 39-Jährigen geprägt; gemeinsam mit den unter 25-jährigen Kunden liegt der Anteil der jüngeren Altersgruppen bei über 50 Prozent.

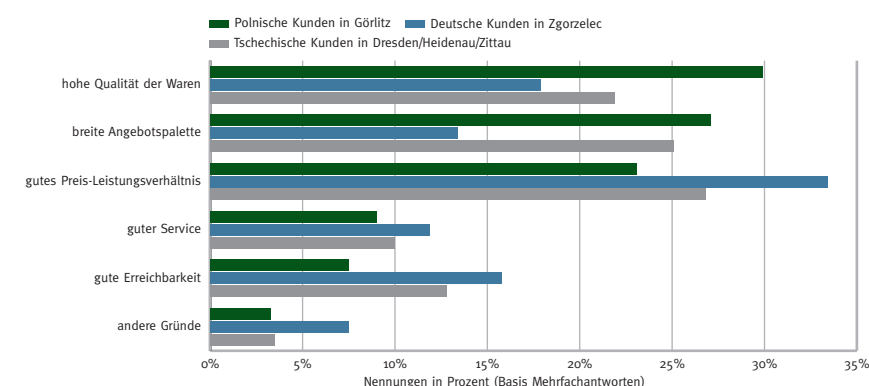
Informationen besonders über Werbeprospekte und Internet

Klassische Werbung über Werbeanzeigen in Zeitungen oder über Radio und

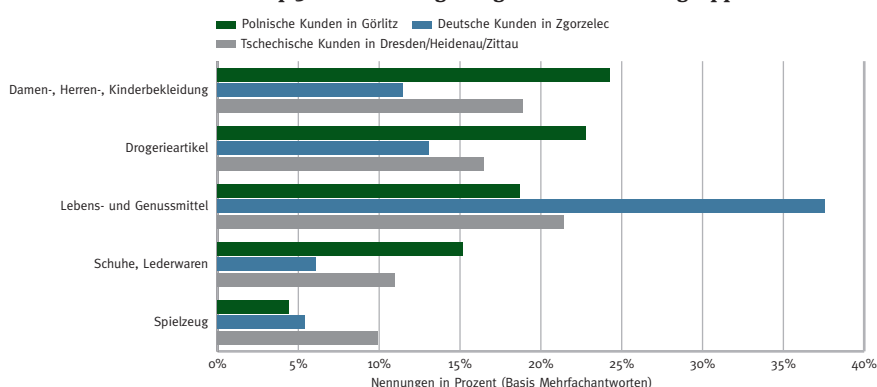
Wie werden Sie über Einkaufsmöglichkeiten und -angebote informiert?



Warum kaufen Sie hier ein?



Die Top 5 der am häufigsten gekauften Produktgruppen



Fernsehen spielen bei den befragten ausländischen Kunden bislang eher eine untergeordnete Rolle. Neben Werbeprospekten liefert vor allem das Internet zahl-

reichen Kunden die entsprechenden Informationen über Einkaufsmöglichkeiten und -angebote.

Ein Teil der Befragten verfügt über gar keine entsprechenden Informationen. Dafür kann auch der nicht unbedingt ziel- oder produktorientierte Einkauf ein Grund sein. Immerhin übt eine Vielzahl der befragten Kunden neben dem Einkauf andere kulturelle oder Freizeitaktivitäten aus. Diese können zum

* Zwischen dem 10. und 12. November 2011 wurden in Görlitz 511 polnische und in Zgorzelec 148 deutsche Kunden befragt. Am 17. und 18. November 2011 erfolgten in Dresden und Heidenau Befragungen von insgesamt 360 tschechischen Kunden. An den gleichen Tagen wurden in Zittau 260 tschechische Kunden interviewt. Als Befragungstage wurden dabei bewusst gesetzliche Feiertage in Polen (Polnischer Unabhängigkeitstag am 11. November) und in Tschechien (Tag des Kampfes für Freiheit und Demokratie am 17. November) ausgewählt.

Teil höhere Priorität haben als das Einkaufen selbst. Zudem spielen Erfahrungen aus regelmäßigen Einkäufen, aus dem Familien- oder Bekanntenkreis und »Mundpropaganda« – hier vor allem bei nahräumigen Kundenbeziehungen – eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Warenqualität, Angebotsbreite und Preise locken

An allen Befragungsstandorten sind es die hohe Qualität der Waren, das gute Preis-Leistungsverhältnis und eine breite Angebotspalette, die die Kunden zum Einkaufen nach Sachsen locken – allerdings mit regional unterschiedlichen Gewichten. Die Kunden schätzen vor allem die Qualität und die Aktualität der (Marken)-Waren, problemlose Reklama-

tionsmöglichkeiten, aber auch Sonderverkäufe und Rabattaktionen. Der Anspruch der Kunden ist hoch und ein wesentlicher Grund für Einkäufe in Deutschland.

Allerdings kaufen die meisten Kunden bislang nur gelegentlich an den Befragungsorten ein. Aber insbesondere in den grenznahen Städten wie Görlitz, Zittau oder Heidenau kauft auch jeder fünfte Kunde schon wöchentlich und jeder Dritte ein Mal im Monat ein. Hier unterscheiden sich die befragten Kunden aus Polen, Tschechien oder Sachsen nicht. Diese Frequentierung wird allerdings in Dresden – vor allem in der City – nicht erreicht. Die Anteile dieser fast regelmäßigen Einkäufe liegen deutlich darunter, hier überwiegt bei 62 Prozent der gelegentliche Einkauf. Insgesamt ist für die Häufigkeit letztlich vor allem das Motiv des jeweils geplanten Einkaufs maßgeblich.

Lebens- und Genussmittel, Bekleidung und Drogerieartikel stehen hoch im Kurs

Als Gründe für den vorrangigen Kauf von Lebens- und Genussmitteln werden von den ausländischen Kunden ein breiteres Angebot, eine höhere Qualität bei bestimmten Waren (unter anderem Kaffee, Schokolade, Spirituosen), eine höhere Haltbarkeit und ein günstigeres Preisniveau als im Heimatland angegeben. Bei den befragten deutschen Kunden auf polnischer Seite stehen Lebensmittel wegen ihres Preis-Leistungsverhältnisses und ihrer Qualität an der ersten Stelle.

Bei den Bekleidungsprodukten für Damen, Herren und Kinder und den Drogerie- und Kosmetikartikeln wird auf ein umfangreiches Angebot an Markenerzeugnissen und neuen Modellen, unkomplizierte Rückgabe- oder Umtauschmodalitäten oder zahlreiche Sonderaktionen verwiesen. Anziehend wirkt auch, dass zahlreiche Geschäfte größer, oft internationaler Markenanbieter vorhanden sind. Es herrscht ein großes Vertrauen in Markenoriginalität und -qualität.

Auch bei Schuhen und Lederwaren sind Angebotsbreite, Qualität und Preis-Leistungsverhältnis die entscheidenden

Kaufmotive. Mit Blick auf die zum Befragungszeitpunkt Mitte November 2011 bevorstehende Weihnachtszeit standen auch Spielwaren und Sportartikel hoch im Kurs – vor allem wegen der großen Angebotspalette und der Markenwaren. Andere gekaufte Waren sind Uhren und Schmuck, Haushaltswaren, Elektroartikel, Bücher, CD und DVD. Nachgefragt werden ebenfalls Gartenzubehör, Baumarktartikel sowie Tiernahrung.

Einkaufssummen regional unterschiedlich

Die meisten tschechischen und polnischen Kunden geben eine Einkaufssumme von 50 bis 100 Euro aus, die befragten deutschen dagegen bis zu 50 Euro. Über 200 Euro werden von weniger als zehn Prozent der befragten Konsumenten in Görlitz, Zittau und Heidenau ausgegeben. In Dresden kaufen demgegenüber fast 30 Prozent der tschechischen Kunden für über 200 Euro ein.

Serviceleistungen – nicht überall volle Zufriedenheit

Bei einem insgesamt hohen Grad der Zufriedenheit der Kunden mit den Serviceleistungen, der Beratungskompetenz und der Freundlichkeit des Personals sind aber auch Kritikpunkte nicht zu übersehen. So werden die Sprachkenntnisse des Personals an allen Befragungsstandorten kritisch bewertet. Abstriche werden außerdem bei der fremdsprachigen Auszeichnung von Waren, der Bezahlung mit Kreditkarten oder der Parkplatzsituation gemacht.

Nach dem Einkauf: vor allem Kultur und Tourismus

Kulturelle und touristische Aktivitäten bestimmen das Umfeld des Einkaufs. Aber auch die Nutzung gastronomischer Einrichtungen oder bestimmter Serviceangebote wurden genannt. Für eine Reihe von Kunden stehen ebenso Besuche bei Verwandten und Freunden oder weitere Einkäufe auf der Tagesordnung. Hinzu kommt, dass bei Kenntnis entsprechender Informationen oder Werbematerialien noch mehr Kunden Kultur- und Freizeitangebote in der Region nutzen würden.

(Autor: Dr. Jürgen Prescher) ●



Foto: istock



DR. HANS-PETER HÜTTEL
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater



BIANCA FIJAS-SEGER
Rechtsanwältin



THOMAS KÄSTNER
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater



TINO KUPRAT
Rechtsanwalt

Gute Mitarbeiter finden und binden

Motivierte und gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Folgenden zur Vereinfachung nur „Mitarbeiter“) gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für den Erfolg eines Unternehmens. Doch den guten und für das Unternehmen passenden Mitarbeiter zu finden, ist in der heutigen Zeit eine Kunst. Täglich erfährt man aus den Medien, dass Fachkräfte fehlen. Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist geprägt von sinkender Zuwanderung, sinkenden Geburtenraten, einer hohen Abwanderung von Akademikern usw. Eine große Anzahl von Bewerbern verspricht außerdem nicht, dass der richtige, das heißt der für das Unternehmen wirklich geeignete Mitarbeiter, dabei ist. Die Einstellung eines ungeeigneten Mitarbeiters führt zudem regelmäßig zu hohen und unnötigen Kosten. Aufgrund der dargestellten Arbeitsmarktsituation besteht außerdem eine große Herausforderung auf Seiten des Unternehmers, den einmal gewonnenen und im Laufe der Jahre in das Unternehmen perfekt eingearbeiteten Mitarbeiter dauerhaft zu binden. Es bleibt

daher nicht aus, zielgerichtete Überlegungen anzustellen, wie man gute Mitarbeiter findet und bindet, sowie die gewonnenen Erkenntnisse erfolgreich umzusetzen.

Als Arbeitgeber muss man heute attraktiv sein, wenn gute Mitarbeiter gefunden werden sollen. Die eigene Außendarstellung spielt dabei eine erhebliche Rolle. Der Auftritt im Internet, die Darstellung bei Facebook und anderen sozialen Netzwerken (Social Media) ist in diesem Zusammenhang nicht mehr wegzudenken. Hier muss man sich natürlich fragen, inwieweit Mitarbeiter in derartigen Foren über ihren Arbeitgeber Informationen preisgeben dürfen bzw. vielleicht auch sollen. Neben der pragmatischen Frage zur Werbewirksamkeit der Selbstdarstellung sind also die rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten.

Beschränkt man sich bei der Mitarbeitersuche nicht darauf, eine Stelle klassisch auszusuchen und zu warten, wer sich bewirbt, ist man schnell

beim Thema Datenschutz und Verletzung von sonstigen Rechten des Arbeitnehmers. Suche über Personalagenturen (Headhunter) und über das Internet stoßen schnell an die rechtlich zulässigen Grenzen. Nachdem aufgrund einschlägiger Fälle das Datenschutzrecht in Deutschland zugunsten von Mitarbeitern immer mehr verändert wird, muss sich ein suchender Arbeitgeber schon fragen, ob er potentielle oder vorhandene Mitarbeiter beispielsweise „googeln“ darf oder ob das Verhalten eines zu engagierten Headhunters zu Unterlassungs- und Schadenersatzansprüchen führt. Das Bundesdatenschutzgesetz regelt unter anderem, dass nur die für das Arbeitsverhältnis erforderlichen Daten erhoben werden dürfen. Freizeitaktivitäten von Arbeitnehmern, welche häufig auf Facebook und Co. präsentiert werden, sollten daher keine Grundlage für die Auswahl von Bewerbern werden.

Und wenn man dann den „Richtigen“ gefunden hat - wie bindet man ihn an sein Unternehmen? Mitarbeiter haben neben dem Entgelt auch psy-

chosoziale Grundbedürfnisse, wie Wertschätzung, Autonomie, Status und Einfluss. Viele Mitarbeiter legen größten Wert auf nichtmonetäre Faktoren. Neben der Arbeitszeit, Arbeitsort und Verantwortung wollen sie sich mit dem Unternehmen identifizieren und ihr Image durch die Mitarbeit in einem bestimmten Unternehmen verbessern.

Selbstverständlich spielt auch das Thema Vergütung eine wichtige Rolle. Der Arbeitgeber hat viele verschiedene Möglichkeiten, Vergütung variabel zu gestalten. Er muss dabei allerdings auch hier die Grenzen einhalten, die Vertrag, Gesetz und Rechtsprechung vorgeben. Neben den verschiedenen Gesetzen des Arbeitsrechts, sind steuerliche Fragen zu beachten. Richtige Gestaltungsvarianten führen neben dem normalen entgeltlichen Anreiz für den Arbeitnehmer auch zu steuerlichen Vorteilen auf Seiten beider Arbeitsvertragspartner.

*Tino Kuprat
Rechtsanwalt*

MOOG

PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | WIRTSCHAFTSPRÜFER

MSI Global Alliance
Independent Member Firm

Von der Vielfalt profitieren.

Brander Straße 25 | 09599 Freiberg | Fon +49(0)37 31 7895-0 | freiberg@moogpartner.de
Hübnerstraße 8 | 01069 Dresden | Fon +49(0)351 40497940 | dresden@moogpartner.de
Holzhofallee 15A | 64295 Darmstadt | Fon +49(0)6151 9936-0 | darmstadt@moogpartner.de

Statement

Auf tschechische Radsportler eingestellt

In unserem Fahrradfachhandelsgeschäft haben wir durch die günstige Lage neben dem Toom Markt in Zittau relativ viel tschechische und polnische Laufkundschaft. Das Einzugsgebiet der polnischen Kunden konzentriert sich vor allem auf die Region Bogatynia, zu unseren tschechischen Stammkunden zählen Käufer aus der Grenzregion, aber auch aus Liberec und sogar aus Harrachov im Riesengebirge.

An Samstagen und vorwiegend tschechischen Feiertagen ist ein gesteigertes Kaufverhalten bei unseren Nachbarn zu spüren.

Da die Fachsprache in der Fahrradbranche überwiegend Englisch ist und polnische und tschechische Käufern oft auch gut Deutsch sprechen, besteht nicht unbedingt eine Notwendigkeit, Polnisch oder Tschechisch zu beherrschen. Die Artikel, die wir über die Grenzen verkaufen, sind vorwiegend Markenprodukte. Wir spüren dabei auch eine gesteigerte Nachfrage nach Teilen und Fahrrädern, die von der deutschen Kundschaft nicht gesucht und auch kaum gekannt werden. So ist in Tschechien ein Cross-Sport sehr beliebt, bei dem mit speziellen Rädern im Winter querfeldein gefahren wird. Tschechische Kunden fragen insbesondere nach geeigneten Fahrrädern und Baugruppen sowie Ersatzteilen für diesen Zweck nach. Wir haben uns darauf eingestellt und gängige Modelle in unser Angebot aufgenommen.

Bis jetzt haben wir noch nicht über die Grenzen hinaus für unser Geschäft geworben. Besonders die tschechischen



Jens Michael (l.) und Michael Schindler sind die Inhaber des Fahrradfachhandelsgeschäft Fritz Fahrräder in Zittau.

Kunden suchen jedoch sehr gezielt nach bestimmten Geschäften in der deutschen Grenzregion. Für die Zukunft können wir uns sehr gut vorstellen, die

»Wir kennen die Trends im Nachbarland und haben entsprechende Modelle im Angebot.«

Nachfrage der polnischen und tschechischen Nachbarn an Produkten unserer Branche noch stärker zu nutzen, über die Grenzen hinaus zu werben und uns auch einige Sprachkenntnisse anzueignen.

Statement

Gezielte Werbung auch in Polen

Unser Porta-Möbelhaus in Görlitz wird aufgrund der Grenznähe auch gern von polnischen Kunden besucht. Viele von ihnen gehören mittlerweile zur Stammkundschaft. Die polnische Käuferschaft macht durchschnittlich drei Prozent der Gesamtkundschaft aus. Es war uns von

Statement

Kundenansprache mit Radiowerbung in Tschechien

Die Dresdner Altmarkt-Galerie hat sich zu einem attraktiven Shopping-Ziel auch für ausländische Kunden entwickelt. Hauptsächlich kommen sie aus Tschechien und Russland und machen inzwischen zusammen rund 20 Prozent der Gesamtkundschaft aus. Im Gegensatz dazu kommen nur sehr wenige Shopping-Touristen aus Polen, denn sie können weder einen Wechselkursvorteil wie die Tschechen noch einen Vorteil durch die Mehrwertsteuerrückstattung wie die Russen nutzen.

Auf die gestiegene ausländische Kaufkraft haben sich die Einzelhändler bereits unterschiedlich eingestellt. Beispielsweise tragen im Saturn manche Mitarbeiter kleine Namensschilder mit denjenigen Fahnen, deren Sprache sie neben Deutsch zusätzlich sprechen. Als beinahe schon normal zeugen auch die mehrsprachigen Speisekarten einzelner Anbieter von der Einstellung auf die Multikultur. Die Sprache und Verständigung sind der Schlüssel zum Geschäftserfolg. Das wissen unsere Händler und beschrif-

Anfang an wichtig, auch die Kunden aus dem nahe gelegenen Polen anzusprechen und bestmöglich zu bedienen. Das gelingt uns sehr gut, weil unsere Beschilderung im Haus zweisprachig ist. Außerdem sind bei uns seit der Eröffnung auch polnische Mitarbeiter beschäftigt. Ihre Sprachkenntnisse sind für den Umgang mit polnischen Kunden

»Der Kunde steht im Mittelpunkt, egal woher er kommt.«



Thorsten Kemp ist der Center Manager der Altmarkt-Galerie Dresden.

ten ihre Waren entsprechend zum Beispiel auch auf Russisch. Willkommen fühlen sich die ausländischen Kunden genauso bei den aufgestellten mehrsprachigen Begrüßungsschildern mancher Händler am Ladeneingang. Damit auf diesem Wege noch mehr Kunden angesprochen werden können, bietet die Altmarkt-Galerie Russisch-Kurse für Verkäuferinnen. Das hatte vor allem vor der Aktion »Russische Weihnachten« für reichlich Pluspunkte gesorgt.

Gekauft wird hochwertig, also Markenmode und High-Tech von Hugo Boss bis Apple. Auch Kosmetik steht

hoch im Kurs. Um noch mehr Kunden aus den östlichen Nachbarländern zu akquirieren, macht die Altmarkt-Galerie Rundfunkwerbung in Nord- und Ostböhmen – und das verstärkt zu Weihnachten und an tschechischen Feiertagen. Zur Eröffnung der Erweiterung schickten wir sogar in Prag Radiowerbung über den Äther und gaben Pressematerial über den tschechischen Presseverteiler. Unsere Homepage und Werbeflyer gibt es neben Englisch auch in Tschechisch und Russisch. Für das noch junge Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen, um weiterhin Einkaufsmagnet für ausländische Kunden zu sein. Zu den tschechischen Feiertagen 2012 werden wir eine Kampagne ähnlich der zur russischen Weihnacht starten. Aus der Erfahrung wissen wir:

»Die Sprache und Verständigung sind ein wichtiger Schlüssel zum Geschäftserfolg.«

Der ausländische Gast möchte sich willkommen fühlen. Das gelingt, wenn wir uns entsprechend auf ihn einstellen. Die Aufgabe des Centermanagements ist es, hierbei Impulsgeber für unsere 200 Händler zu sein. ●

optimal und deshalb für unser Geschäft sehr wertvoll.

Gekauft wird von den polnischen Nachbarn bei porta zunehmend Markenware. Um weitere Kunden jenseits der Grenze zu gewinnen, bewerben wir unser Unternehmen und besondere Angebote im polnischen Fernsehen sowie zu bestimmten Anlässen auch über das Radio.

Grundsätzlich werden alle Kunden bei uns gleichwertig behandelt. Der Kunde steht im Mittelpunkt, egal ob er aus Deutschland, Polen oder Tschechien kommt. ●



Isolde Mudra ist Geschäftsführerin der Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Görlitz.

Die Hallenbauer präsentieren sich:

HALLEN
Planung ▶ Konstruktion ▶ Montage

92637 Weiden
Vohenstraußer Straße 5
Tel. 09 61/3 89 89-0
Fax 09 61/3 89 89-49
Internet: <http://www.goesta.de>
eMail: info@goesta.de

GöSta

Foto: Edelstahlwerke Schmees

HALLENBAU GmbH

STAHLBAU **Stieblach**

Hallenbau — Ingenieurbüro
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenbau
Stahlsicherheits Türen/
Brandschutz

www.stieblach.de
Güstrow, Tel.: 03843/2410-0, Fax: 03843/2410-34

HALLEN IN STAHL

WWW.INT-BAU.DE

Kundenspezifische Sonderlösungen
und eigene Hallensysteme. Bau bundesweit.
Sandwich - Porenbeton - Warmdach - Trapez

INT-BAU GmbH, Geiststr. 32, D - 06108 Halle
Tel. 0345 - 217 560, Fax 217 56 66, info@int-bau.de

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen

... von der Planung bis zur schlüsselfertigen Halle

wolf
SYSTEM

WolfSystem GmbH
94486 Osterhofen,
Tel. 09932/37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

KUNDEN-ZIELGRUPPEN IN TSCHECHIEN

Tipps zu Werbung und Kundenansprache

Tschechische Medien haben Sachsen entdeckt. Mit Einkaufstipps für Dresden oder mit Berichten über Kultur und Freizeit im Nachbarland lassen sich am Kiosk gute Umsätze machen.

Wenn in der »Dnes«, einer der meistgelesenen Tageszeitungen Tschechiens, das Sachsen-Magazin beiliegt, werden in Nordböhmen und Prag sieben bis acht Prozent mehr Zeitungen verkauft. Das Konkurrenzblatt »Denik« bringt täglich eine Nachbarland-seite. Tschechische Reisemagazine über-bieten sich mit Sonderthemen und Spe-

zialausgaben über deutsche Städte und Regionen. Und natürlich bemüht man sich auch um deutsche Anzeigenkunden. Die haben nun die Qual der Wahl.

Dresdner Unternehmen sollten bedenken, dass der Dresdner »Markentourismus« ein Oberschichtenphänomen ist. Für hochwertige Markenprodukte liegt man mit anspruchsvollen Medien richtig, die

überwiegend von höheren Einkommens-schichten und auch in Prag konsumiert werden. Klare Entscheidungskriterien liefern die unabhängigen Mediadata des Audit »Bureau of Circulations« und des tschechischen Mediaprojekts. Neutralen Kontrollen von außen unterziehen sich alle großen tschechischen Verlage. Bei anderen Anbietern ist Vorsicht geboten.

Wenn man das richtige Medium gefunden hat, gilt: Preise sind nicht das Einzige, was man bewerben kann, auch wenn teure Markenware in Dresden oft günstiger ist als in Prag. Ebenso stark überzeugen jedoch Auswahl und Sortiment. Ob bei Jeans, Technik oder Bio-ware. Außerdem hat Sachsen mehr Service und Kundenfreundlichkeit zu bieten. Dass Ware ernsthaft ausprobiert und auch wieder zurückgebracht werden kann, honorieren tschechische Kunden sehr. Wenn sie nur öfter davon wüssten und Ansprechpartner hätten.

— ANZEIGE —

E-Bilanz---- Handlungsbedarf jetzt?



Dipl.-Kfm.
Bernd Künzel
Steuerberater
Lehrbeauftragter

Kanzlei:
SGK
Künzel Schmidt & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Heidenau und Dresden

Tel.: 03529/56610
steuerberater@sgk-dresden.de
www.kuenzel-schmidt.de

Begriff und Entwicklung

Mit dem Begriff „E-Bilanz“ wird die Einreichung der Steuererklärungsdaten sowie ergänzender Unterlagen im Rahmen der Unternehmensbesteuerung an die Finanzverwaltung bezeichnet. Da die inhaltlichen Anforderungen an die zukünftig zu übermittelnden Daten erheblich von den bisher in Papierform zu übermittelnden abweichen, sind in diesem Zusammenhang umfangreiche Umstellungen vorzunehmen.

In Zukunft werden Abläufe zwischen den Unternehmen und Finanzbehörden, die bis heute noch per Post abgewickelt werden, zunehmend elektronisch erfolgen. Man erhofft sich damit höhere Wirtschaftlichkeit und Effizienz.

Bisher erfolgte eine elektronische Übermittlung von Steuererklärungen lediglich im Rahmen des Programms ELSTER. Dieses Programm unterstützt die elektronische Übermittlung von Steueranmeldungen, Einkommensteuererklärungen und die digitale Betriebsprüfung. Dieses Angebot wird zurzeit von ca. 20 Prozent der Einkommensteuerpflichtigen genutzt und soll weiter ausgebaut werden.

Mit der „E-Bilanz“ sollen diese Möglichkeiten insbesondere auf den Bereich der Unternehmenssteuern erweitert werden. Dabei sollen Unternehmenssteuererklärungsdaten, die aus dem Jahresabschluss entwickelt werden, nach einem amtlich vorgeschriebenen Datensatz übermittelt werden.

Von der elektronischen Übermittlung sind grundsätzlich alle Einkommensteuerpflichtigen, die an bilanzierenden Personengesellschaften beteiligt sind, und körperschaftsteuerpflichtige bilanzierende Unternehmen betroffen.

Ursprünglich sollten die neuen Regeln für die E-Bilanz bereits für Wirtschaftsjahre gelten, die nach dem 31.12.2010 beginnen. Dieses Datum wurde nunmehr aufgrund der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der technischen Umsetzung um faktisch 2 Jahre verschoben.

Zeitliche Anwendung

Nach der neuen Regelung „**können**“ E-Bilanzen erstmals für Wirtschaftsjahre übermittelt werden, die **nach dem 31.12.2011 beginnen**, sie „**müssen**“ erstmals übermittelt werden für Wirtschaftsjahre, die **nach dem 31.12.2012 beginnen**. Das bedeutet, die elektronische Übermittlung muss in der Regel spätestens im Jahr 2014 für das Jahr 2013 erfolgen.

Maßnahmen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass momentan zwar noch keine Eile geboten ist, jedoch sollten bis Anfang 2013 Maßnahmen eingeleitet werden, die sicherstellen, dass im Zuge der Jahresabschlusserstellung 2013 kein buchhalterischer Nacharbeitungsaufwand entsteht (z. B. Einrichtung neuer Kontenrahmen).

Nicht zuletzt bestehen in Sachsen die deutschen Qualitätsstandards. Die Lebensmitteltests, die das Wirtschaftsblatt »Hospodarske noviny« im Herbst

2011 veröffentlichte, hatten Symbolcharakter. Im Tomatenketchup der deutschen Marke Kaufland wurden 70 Prozent Tomaten nachgewiesen, während man im gleichen Produkt, aber unter dem tschechischen Kaufmarkt-Label, nur elf Prozent fand. Bei Joghurt und Marmelade sah es nicht viel besser aus. Für gute Qualität würden Tschechen, die es sich leisten können, gern mehr bezahlen. Auch bei Kleidung oder Möbeln.

Die Mehrheit der Tschechen hat allerdings keinen großen finanziellen Spielraum. Ein Vollzeit-Arbeitnehmer bekam 2011 monatlich umgerechnet 950 Euro brutto, in Deutschland waren es rund 3.300 Euro pro Person. Die Schere zwischen Arm und Reich ist in Tschechien weit offen. In den oberen Sphären steht pro Haushalt oft mehr Geld zur Verfügung als in Sachsen. Im Niedriglohnbereich muss man mit sehr wenig zurecht-

kommen. Kellner oder Friseurin verdienen um die 500 Euro brutto. So blüht weit ab vom Dresdner »Markentourismus« direkt an der Grenze ein »Discountertourismus«. Tschechische Familien decken sich hier mit Dingen des täglichen Lebens ein. Für Windeln, Babynahrung, Waschmittel und Bier lohnt sich der kurze Sprung über die Grenze besonders. Gute Werbeplätze finden sächsische Billigmärkte in tschechischen Anzeigenblättern, die in die Briefkästen der nahen Umgebung gesteckt werden. Prag kann man sich sparen. Auch Onlinewerbung, Facebook oder Twitter, denn in diesen Zielgruppen gibt es nur wenige Smartphones, Laptops oder Computer. Ganz anders in den internetaffinen und gut vernetzten tschechischen Kundenkreisen Dresdens, über die sich interessante Sachsen-Tipps im Internet manchmal wie ein Lauffeuer verbreiten.

(Autorin: Susanne Gertoberens) ●



Sie kennt die unterschiedlichen Zielgruppen und ihr Kaufverhalten genau: Susanne Gertoberens, Inhaberin und Geschäftsführerin der Dresdner Deutsch-Tschechischen Agentur für Kommunikation.

ANZEIGEN

DRESDNER LÜNING LADENBAU
www.dresdner-ladenbau.de

Gezielt
kreativ
im Handel

DRESDNER LÜNING LADENBAU GMBH
ZWICKAUER STRASSE 38 · 01109 DRESDEN · (0351) 470040
DRESDNERLUNINGSYSTEM.DE · WWW.DRESDNERLADENBAU.DE

BERATUNG. KONZEPTION. REALISIERUNG.

**»HAUSMESSE
10.05.2012
DRESDEN**

Bitte vormerken, wir freuen uns auf Sie.

»Enterasys Workshop
neue Workshopreihe in Dresden
28.03.2012

Troubleshooting im
LAN/WLAN
WLAN-Infrastruktur

Informationen unter:
www.pdv-sachsen.net



pdv-systeme Sachsen GmbH

Hauptgeschäftsstelle Dresden

Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden · info@pdv-sachsen.net
Telefon +49 (0)351 28888 - 0 · Telefax +49 (0)351 28888 - 111

Geschäftsstelle Leipzig

Walter-Köhn-Straße 1c · 04356 Leipzig · leipzig@pdv-sachsen.net
Telefon +49 (0)341 351433 - 10 · Telefax +49 (0)341 351433 - 11

PDV-SYSTEME
hochformante IT
Sachsen

www.pdv-sachsen.net



Das Handelsforum steht unter dem Motto: »Neue Konzepte für den Handel – neues Flair für die Stadt«.

DRESDNER HANDELSFORUM 2012

Stadt und Handel – Triebkräfte im Wechselspiel

Wie Stadtentwicklung und Einzelhandel einander beeinflussen und wie neue Konzepte für den Handel auch frisches Flair in die Stadträume bringen können, das sind Themen des nächsten Dresdner Handelsforums.

Wie kaum eine andere Branche prägt der Einzelhandel das Bild unserer Innenstädte. Mit einer attraktiven Innenstadt verbinden die Menschen begrünte Fußgängerzonen mit Verweilorten, mit kleinen und großen Geschäften neben Cafés und Dienstleistungsanbietern – und das alles in anscheinlichen Häusern mit Historie, in denen nicht nur gearbeitet, sondern auch gelebt wird. Aber die vielen Ansprüche an eine attraktive Innenstadt sind nicht leicht zu erfüllen. Nicht selten treffen Stadtväter Entscheidungen, die einer Interessengruppe zusagten, einer anderen aber missfielen. Gerade der Einzelhandel hat es häufig schwer, Gehör in den Stadtverwaltungen zu finden. Dieses Spannungsfeld steht im Fokus des Handelsforums am **24. April** in Dresden, wenn es

heißt: »Neue Konzepte für den Handel – neues Flair für die Stadt«.

Braucht die Stadt den Handel oder der Handel die Stadt? Dieser Frage geht Professorin Angela Mensing-de Jong von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden auf dem diesjährigen Dresdner Handelsforum nach. Ausgehend von der historischen Entwicklung des innerstädtischen Handels auf die Funktionsmischung in der Innenstadt und anhand von Beispielen aus verschiedenen Städten will sie aufzeigen, was der Einzelhandel für das Flair der Zentren tun kann. Was junge Menschen von der Stadt der Zukunft erwarten, werden Studenten der HTW erläutern. Die Anforderungen an heutige Städte durch den demografischen Wandel und die Energiewende sind nur zwei

Aspekte, die den Stadtumbau in den nächsten Jahrzehnten prägen werden. Roland Murauer von der CIMA Österreich spricht über städtisches Flair im internationalen Kontext. Murauer berät Städte in Österreich und Italien, aber auch Kommunen im ehemaligen Jugoslawien beim Stadtumbau und der Revitalisierung der Innenstädte. Mit umfangreichem Bildmaterial wird er südeuropäisches Innenstadtfair präsentieren, von dem mit Sicherheit auch etwas in sächsischen Innenstädten umsetzbar ist. Tanja Terruli, Dresdens Citymanagerin, wird das spezielle Flair der Dresdner Innenstadt erörtern. In nur 20 Jahren hat Dresden einen enormen Wandel erlebt. Von der geplanten, aber nie vollständig umgesetzten sozialistischen Großstadt zum Oberzentrum mit funktionierendem innerstädtischem Mix aus Kunst und Kultur, Handel und Gastronomie. Abschließend wird Andre Heinrich von der BNP Paribas Real Estate neue Konzepte für den innerstädtischen Handel vorstellen. BNP Paribas Real Estate ist einer der führenden Immobilienberater Europas und Tochtergesellschaft der global agierenden französischen Geschäftsbank BNP Paribas, der nach Einlagen größten Bank Europas. Aufgrund der weltweit erworbenen Kenntnisse der lokalen Märkte ist das Unternehmen in der Lage, neue profitable Immobilienstandorte für Investoren und Nutzer aus dem Einzelhandel zu entwickeln.

»Die Schwierigkeit liegt nicht darin, die neuen Ideen zu finden, sondern darin, die alten loszuwerden.« Mit diesem Wort des britischen Ökonomen John Maynard Keynes sind alle interessierten Unternehmen aufgerufen, am Dresdner Handelsforum teilzunehmen. Die Veranstaltung wird von der IHK Dresden, dem Citymanagement Dresden und der CIMA Leipzig gemeinsam organisiert und von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden unterstützt. (T.O./H.K.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Birgit Prochazka
Tel. 0351 2802-155

prochazka.birgit@dresden.ihk.de

BESONDERHEITEN IM UMGANG MIT KUNDEN AUS POLEN

Respekt zeigen und Sympathie wecken

Polnische Kunden schätzen es sehr, wenn sie spüren, dass sie willkommen sind.

Laut aktueller Umfrage der IHK Dresden nennen polnische Kunden in Görlitz nur zu neun Prozent guten Service als einen entscheidenden Grund ihres Einkaufens in dieser Stadt. Viel besser sieht es mit der Qualität der Waren sowie der breiten Produktpalette und dem Preis-Leistungsverhältnis aus. Nichtsdestotrotz gibt der polnische Kunde durchschnittlich 100 Euro für seine Einkäufe allein in Görlitz aus, obwohl er monatlich insgesamt nur 170 Euro für diese Zwecke im Haushaltsbudget zur Verfügung hat. Das zeigt, wie stark die Kaufkraft der Polen geworden ist und wie wichtig es ist, diesen Prozess mit passenden Marketingmaßnahmen zu unterstützen.

Jeder Unternehmer weiß, dass der beste Kunde ein loyaler Kunde ist. Das



Wie wichtig die Umgangsformen für die Menschen aus Polen sind, weiß Agata Tomczak, Bereichsleiterin bei der Dreberis GmbH (Dresdner Beratung für internationale Strategien).

heißt, dass er gerne zurückkommt und das Geschäft weiterempfiehlt, also kostenlos positive Mundpropaganda betreibt. Um die Loyalität und Zufriedenheit des polnischen Kunden zu erreichen, sollten zwei wichtige Verhaltensweisen beachtet werden: Respekt zeigen und Sympathie wecken.

Gerade bei deutsch-polnischen Kontakten ist es besonders wichtig, dem Polen respektvoll zu begegnen. Das Volk

hat über Jahrhunderte unter Fremdbesatzungen sowie den beiden Weltkriegen gelitten und fühlte sich bis 1989 fast nie richtig unabhängig. Polen sind besonders stolz auf ihr Land, das sie endlich seit 22 Jahren selbst gestalten können. Und das geschieht mit wachsendem Erfolg. Als Berater von deutschen Unternehmen und Institutionen auf dem polnischen Markt wissen wir, dass Respekt und Anerkennung Türen öffnen und Sympathie wecken. Das schafft Vertrauen. Polen haben dank persönlicher Bindungen und vertrauter Kontakte in der Vergangenheit schwierige Zeiten überstanden. Das hat sie geprägt und ist bis heute in ihrem Wesen verankert.

Eine respektvolle Begrüßung kommt an. Niemand erwartet, fließend polnisch begrüßt zu werden. Ein »dzien dobry« (Guten Tag) reicht meist, um dem Kunden zu zeigen, dass er willkommen ist. Einen besonders guten Eindruck hinterlässt die persönliche Begrüßung durch den Geschäftsführer, zum Beispiel in einer Gaststätte oder im Autohaus. Viele Details und Gesten zählen im Umgang mit den polnischen Nachbarn. So wecken die zweisprachige Beschilderung des Geschäfts, eine professionell übersetzte Speisekarte, ein »Serdecznie witamy« (Herzlich Willkommen) vor dem Eingang viel Sympathie. Ebenso ermuntern auch Hinweise zur Zahlungsart oder zu aktuellen Rabatt-Aktionen zum Einkauf. (Autorin: Agata Tomczak) ●

ANZEIGE —



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Sachsen
01665 Klipphausen, Hamburger Ring 1
Tel. 0352 04 / 673-0



Foto: shutterstock.com/Montage: IHK Dresden



DIENTSTLEISTUNGSFORUM SACHSEN 2012

Profession, Innovationen, Perspektiven

Für Dienstleistungsunternehmen stehen auch in Zukunft enorme Potenziale bereit. Es gilt, sie zu erkennen und aufzugreifen. Das Dienstleistungsforum bietet eine Plattform dafür.

Am 21. März findet das »Dienstleistungsforum Sachsen 2012« mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in der Industrie- und Handelskammer Dresden statt.

Dienstleistungsunternehmen stellen sich der Zukunft. Die bisherige Entwicklung, das Know-how und Potenzial zeigen, dass Dienstleistungen gelebt und zukunftsfähig entwickelt werden. Dienstleistungen brauchen Herzblut, Ideen

und Visionen. Der Titel der Veranstaltung »Dienstleistungen: Profession, Innovationen & Perspektiven« bringt es auf den Punkt.

Die Dienstleistungsbranchen haben im Freistaat Sachsen eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung. Mittlerweile beträgt ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung knapp 70 Prozent. Über zwei Drittel der Erwerbstätigen sind in den Dienstleistungsbranchen beschäftigt. Diese Entwicklung hält seit 1990 unun-

terbrochen an. Für Dienstleistungsunternehmen stehen auch in Zukunft enorme Potenziale bereit. Es gilt, sie zu erkennen und aufzugreifen. Dazu will das Dienstleistungsforum einen Beitrag leisten.

Praxisnah und fundiert gestalten Unternehmer und Wissenschaftler Vorträge und Workshops unter anderem zu folgenden Themen:

- Dienstleistungswirtschaft – wohin geht die Reise?
- Kundenbeschwerden als Chance begreifen – die Bedeutung eines effektiven Service Recovery Managements für das Innovationsmanagement
- Modernes Dienstleistungsmarketing – wie man ein Versprechen verkauft
- Echte Inhalte und Dialoge: Crowdfunding als neues Finanzierungs- und Kommunikationsinstrument online
- Kundenorientierung Online & Offline – Chancen und Risiken
- Wie gut kennen Sie Ihr Unternehmen? – Unbekannte Kunden- und Gewinnpotenziale entdecken
- Die innovativste und kostengünstigste Form der Werbung für den Dienstleistungsunternehmer – direkt an den Kunden durch die sozialen Netzwerke

Das »Dienstleistungsforum Sachsen« wird seit 2001 von den drei sächsischen Industrie- und Handelskammern in Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik und Wissenschaft sowie sächsischen Unternehmen durchgeführt. Es hat sich zu einer wichtigen Plattform etabliert, die sächsischen Dienstleistungsunternehmen die Möglichkeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander und mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft eröffnet. Außerdem können interessierte Unternehmen auf Ausstellungsflächen ihre Produkte und Leistungen präsentieren. (G.Le./M.M.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Gert Langer
Tel. 0351 2802-156
langert.gert@dresden.ihk.de



Deutschland sucht neue Wege zur Rohstoffsicherung

Deutsche Technologie-Unternehmen stehen einer hohen weltweiten Nachfrage und Verteuerung wichtiger mineralischer Ressourcen gegenüber. Die Bundesregierung unterstützt sie dabei, ihre Rohstoffbezugsquellen zu diversifizieren und die steigende Nachfrage zu decken.

Nach Auffassung einer EU-Expertengruppe sind 14 mineralische Rohstoffe für die High-Tech-Industrie in der Europäischen Union von entscheidender Bedeutung, das sind Antimon, Beryllium, Kobalt, Flussspat, Gallium, Germanium, Graphit, Indium, Magnesium, Niob, Metalle der Platingruppe, seltene Erden, Tantal und Wolfram. Prognosen zufolge wird sich bis zum Jahr 2030 die Nachfrage nach einigen dieser Rohstoffe gegenüber 2006 mehr als verdreifachen (Bericht: »Critical raw materials for the EU«).

Mit ihrer Ende Oktober 2010 vorgelegten neuen Rohstoffstrategie unterstützt die Bundesregierung in vielfältiger Weise die deutschen Unternehmen dabei, ihre Rohstoffbezugsquellen zu diversifizieren und die steigende Nachfrage nach Industrierohstoffen zu decken. Bei der Umsetzung der Politik und zur Behauptung im Wettbewerb um Rohstoffe nimmt die neu gegründete Deutsche Rohstoffagentur (DERA) eine wichtige Rolle ein. Mit dem Internet-Special »Rohstoffsicherung weltweit« liefert Germany Trade & Invest (GTAI) aktuelle Informationen zu weltweiten Rohstoffvorhaben.

In den letzten Jahren wurden vor allem die Seltenen Erden zum Symbol für Rohstoffknappheit, Abhängigkeit und missbrauchter Marktmacht. Die weltweite Förderung dieser Rohstoffe liegt zurzeit zu 97 Prozent in chinesischer Hand. Seit 2005 senkt China seine Exporte kontinuierlich. Ende Dezember 2011 kürzte das chinesische Handelsministerium das Exportkontingent erneut auf 10.500 Tonnen für das erste Halbjahr 2012. Dies entspricht einer Reduzierung von 27 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Um sich von China unabhängiger zu machen, suchen die Industrieländer nach neuen Rohstoffpartnern. Auch Deutschland schmiedet neue Kooperationen – zum Beispiel mit Kasachstan oder der Mongolei. Eine Delegation unter Leitung des Bundeswirtschaftsministeriums beendete ihre Gespräche Mitte April 2011 in Astana mit hochrangigen kasachischen Gesprächspartnern zu einem Regierungsabkommen über Rohstoffpartnerschaft erfolgreich. Der Delegation gehörten auch Vertreter des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. und einer Reihe von deutschen Unternehmen an. Die deutschen Unternehmensvertre-

ter konnten Kontakte zu kasachischen Unternehmen knüpfen und weitere Arbeitsschritte vereinbaren. In dem Abkommen ist vorgesehen, dass deutsche Unternehmen zu fairen Bedingungen diskriminierungsfreien Zugang zu in Kasachstan abgebauten Rohstoffen erhalten. Dabei stehen kritische Rohstoffe wie Wolfram und Tantal im Vordergrund.

Mit der Mongolei konnte bereits ein entsprechendes Regierungsabkommen über eine Zusammenarbeit im Rohstoff-, Industrie- und Technologiebereich geschlossen werden. Es wurde Mitte Oktober 2011 in Gegenwart von Bundeskanzlerin Merkel und dem mongolischen Ministerpräsidenten Batbold unterzeichnet.

Die deutsche Industrie will jetzt ein Bündnis zur Sicherung wichtiger Rohstoffe schmieden. Im Januar begann die Gründungsphase der »Allianz zur Rohstoffsicherung«, teilte der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) mit. Bei der Allianz geht es um gemeinsame Beteiligungen bei Rohstoffprojekten. Ziel ist die Etablierung einer global agierenden, gewinnorientierten Rohstoffgesellschaft, die der deutschen Industrie strategische Beteiligungsoptionen verschafft.

Eine weitere potenzielle Rohstoffquelle liegt in der Steigerung des Recyclings. In Europa werden nur 40 Prozent des Elektroschrotts angemessen wiederverwertet. Gold oder Kupfer lassen sich noch relativ leicht rentabel wiedergewinnen, doch beim Recycling von Seltenen Erden stößt die Industrie bisher an ihre Grenzen. Innovative Recyclingtechnik für den internationalen Markt unterstützt die Bundesregierung unter anderem im Rahmen der Exportinitiative Recycling und Effizienztechnik (RETech).

(Autor:

Christian Overhoff, GTAI/bearb.: M.M.) ●

Angebote der IHK zum Jahresthema

Die IHK-Organisation hat im Januar in Berlin zur Jahresthema-Auftaktveranstaltung mit Bundeswirtschaftsminister Rösler und Experten aus Politik und Unternehmen über die vor der Wirtschaft liegenden Herausforderungen und Wege zu einer sicheren und bezahlbaren Versorgung mit Energie und Roh-

stoffen diskutiert. Jetzt folgen Info-Veranstaltungen und Betriebsbesuche für die IHK-Mitgliedsunternehmen – zu Beispiel zu den Themen:

- Energiepolitik heute und in Zukunft – Auswirkungen auf Unternehmen,
- Möglichkeiten der Verbesserung von Energie- und Materialeffizienz,

- Umwelt- und Energiemanagementsysteme helfen Kosten sparen und
- Wege zur Rohstoffsicherung.

Über Termine und Veranstaltungsorte wird die IHK Dresden im Internet, im Newsletter und in der »ihk.wirtschaft« zeitnah informieren. (N.R./H.K.) ●



Foto: Raum/pixello.de

Was in der gelben Tonne oder im gelben Sack landet, dafür muss der Erstinverkehrbringer verpackter Ware gegebenenfalls bis zum 1. Mai eine Vollständigkeitserklärung hinterlegen.

VERPACKUNGSVERORDNUNG

Vollständigkeitserklärungen für 2011 bald hinterlegen

Die Vollständigkeitserklärungen für 2011 müssen laut Gesetz bis **1. Mai 2012** im Internet hinterlegt werden. Wer dieses Datum verpasst, riskiert empfindliche Geldbußen, denn der zuständige Landesvollzug kann ein Überschreiten der Frist als Ordnungswidrigkeit ahnden. Vorab aber gilt zu klären, ab welchen Mengenschwellen eine Vollständigkeitserklärung hinterlegt werden muss, welche Verpackungen bei einem dualen System anzumelden

sind und welche Termine eingehalten werden müssen. Ansprechpartner für diese Fragen im Zusammenhang mit der Verpackungsverordnung ist die IHK Dresden, die kostenfreie und unabhängige Abfallberatung für ihre Mitgliedsunternehmen anbietet.

Technisch erfolgt die Hinterlegung der Vollständigkeitserklärung ausschließlich elektronisch über das Verpackungsregister. Diese zentrale Informations-, Kommunikations- und Hinter-

legungsplattform für die verpflichteten Unternehmen ist unter der Adresse www.ihk-ve-register.de erreichbar. Ab dem 2. Mai wird im Verpackungsregister die Adressliste der Unternehmen veröffentlicht, die eine Vollständigkeitserklärung abgegeben haben. Diese von der Verpackungsverordnung vorgeschriebene Transparenz eröffnet auch Wettbewerbern und der Öffentlichkeit die Möglichkeit, rechtstreue Unternehmen zu erkennen. (C.R./M.M.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Cornelia Ritter
Tel. 0351 2802-130

ritter.cornelia@dresden.ihk.de

NACHWEIS GEFORDERT

EU-Bescheinigungen für Reiseleitertätigkeit

Anders als in Deutschland ist die Ausübung der beruflichen Tätigkeit als Reiseleiter in mehreren Mitgliedsstaaten der EU an bestimmte Berufsqualifikationen gebunden und damit »reglementiert«. Nach der Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Richtlinie 2005/36/EG – Berufsanerkenntnisrichtlinie) dürfen deutsche Reiseleiter, wenn sie in Deutschland rechtmäßig

niedergelassen sind und den Beruf mindestens zwei Jahre in den vorhergehenden zehn Jahren in Deutschland ausgeübt haben, in folgenden Ländern vorübergehend tätig werden: Frankreich, Griechenland, Italien, Litauen, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Ungarn und Zypern.

Um nachprüfen zu können, ob deutsche Reiseleiter die genannten Voraussetzungen erfüllen, können oben genannte Mitgliedsstaaten von deutschen Reiseleitern verlangen, dass sie vor einer Arbeitsaufnahme in ihrem Land schriftliche Meldung erstatten und diese Meldung jähr-

lich erneuern. Der Meldung muss laut Art. 7 Abs. 2b) und d) Berufsanerkenntnisrichtlinie eine Bescheinigung beigefügt sein, die die Rechtmäßigkeit zur Berufsausübung belegt. Der Nachweis kann durch eine »EU-Bescheinigung über ausgeübte Tätigkeiten nach den Bestimmungen der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anerkennung von Berufsqualifikationen« der Industrie- und Handelskammern erbracht werden. Der detaillierte Inhalt der Bescheinigung sowie weitere Informationen zur Regelung stehen unter www.dresden.ihk.de und der docID: D54081. (C.M./M.M.) ●



Foto: Kzenon | fotolia

BERATUNGSFÖRDERUNG

Guter Rat muss nicht teuer sein

Produktentwicklung, Qualitätssicherung, Kundenakquise, Mitarbeiterführung oder auch Vertragsverhandlungen – ein Unternehmen zu führen, ist Vielfalt pur. Beratung dazu kann hilfreich sein. Ein Zuschuss zu den Kosten einer Unterneh-

mensberatung soll Anreiz geben, die Kenntnisse und Erfahrungen von Experten in Anspruch zu nehmen und für das Unternehmen nutzbar zu machen, um so erfolgreicher am Markt bestehen zu können. Seit Januar gelten die neuen »Richtlinien über die Förderung unternehmerischen Know-hows für kleine und mittlere Unternehmen sowie Freie Berufe durch Unternehmensberatungen«. Neben wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Fragen der Unternehmensführung werden unter anderem

- Beratungen zur Einführung oder Anpassung eines Qualitätsmanagementsystems,
- Technologie- und Innovationsberatungen zur Klärung der Chancen und Risiken von Innovation und Anwendung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen,

- Außenwirtschaftsberatungen zu den Absatzchancen von Produkten und Leistungen eines Unternehmens auf Auslandsmärkten,
- Kooperationsberatungen zur zwischenbetrieblichen Zusammenarbeit und
- Beratungen zur Vorbereitung der Unternehmensübergabe gefördert.

Eine Voraussetzung zur Förderung ist, dass das Unternehmen bei Beratungsbeginn bereits mindestens ein Jahr am Markt tätig ist. Der Zuschuss beträgt pro Beratung für Antragsteller aus den neuen Bundesländern 75 Prozent der Beratungskosten, höchstens jedoch 1.500 Euro. Weitere Informationen und die Förderbedingungen stehen unter www.beratungsfoerderung.info. (M.Go.) ●


IHK Ihr Ansprechpartner
 Manuela Gogsch
 Tel. 0351 2802-133
gogsch.manuela@dresden.ihk.de

ANZEIGE

Sprühschaum-Isolierung spart Arbeit, Zeit und vor allem Geld

Kostenersparnis durch höchste Dämmleistung bei geringer Dicke, 1A-Haftung am Untergrund

Wer weiß, welchen Arbeitsaufwand herkömmliches Isolieren verursacht, der ist vom „Dämmstoff nach Maß“ der Firma ipurtec aus Strehla bei Riesa beeindruckt. Der aufgetragene Sprühschaum hat ein geringes Eigengewicht. An fast jedem Untergrund, den er zusätzlich konsolidiert, haftet er hervorragend. Extra Befestigungen sind nicht nötig. Egal, ob bei Keller- oder Geschossdecken, Dachinnenflächen, Wänden usw., im Vergleich zu konventioneller Dämmung erzielt man schon bei deutlich geringeren Schichtstärken eine nachweisbar bessere Wärme-

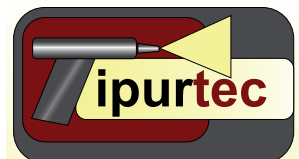


PUR-Dämmung der Firma ipurtec wird aufgesprüht. Sie eignet sich für fast jeden Untergrund und ist resistent gegen Schimmel. Fugen und Lücken gibt es nicht. Ideal eignet sich die nahtlose Isolierung u. a. für Hallen in Industrie, Handel und Landwirtschaft sowie für Biogasanlagen und Wohnhäuser.

isolierung. Kostenintensives „Aufdoppeln“ von Dachsparren entfällt. Für die Spritzschaumdämmung sprechen auch Zeitfaktoren: „Bei einer zu isolierenden Dachfläche von ca. 100 m² benötigen wir meist nur etwa einen Arbeitstag. So beginnt für den Hausbesitzer noch am gleichen Tag das Energiesparen...“, erläutert ein leitender ipurtec-Angebotler. Der PUR-Sprühschaum lässt auch langfristig keinerlei Dämm-Lücken zu. Ein weiterer gravierender Vorteil: Der homogene Schichtauftrag erfolgt ganz ohne Fugen.

In der Landwirtschaft (Kartoffelhallen, Ställe, Biogasanlagen), Industrie und Handel sowie bei Handwerksbetrieben ist ipurtec gefragt, wenn Gebäude und spezielle, selbst komplizierteste Bereiche nahtlos isoliert, gedämmt oder beschichtet werden müssen. Die Anwendungspalette ist riesig (siehe www.ipurtec.de). Ipurtec ist mit modernster Technik ausgestattet und stellt sich einer unabhängigen externen Qualitätsüberwachung. Auch die Produkte sind zertifiziert.

Resistenz gegenüber Schimmel zeichnet die PUR-Dämmung ebenso aus. Ihr Einsatz spart vor allem Kosten, angesichts stets steigender Energiepreise. Zögern Sie nicht und rufen Sie bei Interesse einfach an! **H. Eichhorn**



ipurtec
Hugo-Haase-Str. 16 - 18
01616 Strehla
Tel.: 035264 95027
info@ipurtec.de
www.ipurtec.de

VERANSTALTUNGSTIPP

Kalkulieren leicht gemacht

Den Traum von der Selbstständigkeit im Gastgewerbe haben sich in den vergangenen 20 Jahren viele erfüllt, schließlich sind die formalen Anforderungen für die Eröffnung oder Übernahme eines gastronomischen Betriebes nicht allzu hoch. Im Kammerbezirk waren zum Jahresende 2011 mit einer Zunahme von 191 Unternehmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt 6.477 gewerbliche Unternehmen

im Hotel- und Gastgewerbe aktiv. Doch der Wettbewerb um den »zahlenden Gast« wird immer härter. Die Kosten für Energie, Kraftstoff und Nahrungsmittel steigen kontinuierlich, was unweigerlich zu Preiserhöhungen führt, aber nicht bedeutet, dass sich die Erträge verbessern. Eine effektive gastronomische Kalkulation hilft, die Schwächen und unternehmerischen Entscheidungen optimal zu bewerten. Unterstützung leistet die IHK Dresden mit ihrem Workshop »Kalkulieren leicht gemacht – auf der Gewinnerseite im Gastgewerbe« am **17. April**, der von 10 bis 15 Uhr im IHK-Bildungszentrum **Dresden** angeboten wird. Im Fokus

stehen Kosten, Deckungsbeitrag, Kalkulation von Speisen und Getränken sowie von Veranstaltungen und der Aufbau von Speise- und Getränkekarten. Der Workshop richtet sich an Existenzgründer, aber auch an langjährig tätige Unternehmer sowie mit diesen Themen befasste Arbeitnehmer. (C.M./M.M.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Christina Meißner
Tel. 0351 2802-157
meissner.christina@dresden.ihk.de

12. VERSICHERUNGSTAG

Versicherungsbranche trifft sich in Dresden

Die IHK Dresden veranstaltet gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. (BVK)/Bezirksverband Dresden, am **18. April** den 12. Versicherungstag. Im Zentrum der Veranstaltung steht das Thema »Social Media«. Prof. Dr. Michael Völler vom Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln wird mit ihrem Vortrag eine Orientierung im Social Media-Dschungel und Tipps für Versicherungsvermittler zu Facebook, Twitter & Co geben. Zum weiteren Programm gehört der Vortrag des Versicherungsexperten Hubertus Münster vom BVK zum Thema »Wettbewerb bei Vertragsende – wie gehe ich mit meinen Kunden um?«. Darüber hinaus erfahren die Teilnehmer des Versicherungstages wichtige Brancheninformationen wie »Neuregelungen für Finanzanlagenvermittler ab 2013« und Wissenswertes zur Frage »Rentenversicherungspflicht für Vermittler?«. (G.Le./M.M.) ●

SACHVERSTÄNDIGE

Das aktuelle Verzeichnis liegt vor

Auf etwa 60 verschiedenen Gebieten der Wirtschaft gibt es Sachverständige, die öffentlich bestellt und vereidigt wurden. Die Bürger können darauf vertrauen, dass diese Gruppe von Experten ihre Gutachten unparteiisch, unabhängig und nach bestem Wissen und Gewissen erstattet. Im aktuellen Verzeichnis sind über 700 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aufgeführt. Das sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der sächsischen Industrie- und Handelskammern, der sächsischen Handwerkskammern und vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Ebenso stehen darin Sachverständige, die nach § 18 Bundes-Bodenschutzgesetz in Sachsen bekannt gegeben wurden. Die Publikation kann per E-Mail oder Fax bei der IHK Dresden bestellt werden. Für kammerzugehörige Unternehmen ist je ein Exemplar kostenfrei. (P.H./H.K.) ●

IHK-UMWELTFORUM 2012

Alle Umweltthemen aus einer Hand

Zum sächsischen IHK-Umweltforum am **10. Mai** stehen alle aktuellen umweltrelevanten Themen auf dem Programm: Kreislaufwirtschaft, Rohstoffbeschaffung und Materialeffizienz, aber auch die Umsetzung der Industrieemissions-Richtlinie in deutsches Recht und neue Förderprogramme. Angesichts der neuen oder veränderten Anforderungen an Unternehmen geht es um die Fragen: Wer ist betroffen? Welche Termine sind zu beachten? Was muss konkret getan werden? Darüber hinaus bietet die Veranstaltung ein Forum zum Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen und den Referenten. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular stehen unter www.dresden.ihk.de (docID: D54113).

Mitglieder der Umweltallianz Sachsen profitieren von einem ermäßigten Teilnahmeentgelt. Informationen zur Umweltallianz gibt es unter www.umweltallianz.sachsen.de. (C.R./M.M.) ●

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Grit Lehmann
Tel. 0351 2802-146
lehmann.grit@dresden.ihk.de

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Petra Hänig
Fax: 0351 2802-7196
haenig.petra@dresden.ihk.de

 **IHK Ihr Ansprechpartner**

Dr. Cornelia Ritter
Tel. 0351 2802-130
ritter.cornelia@dresden.ihk.de

betrieb und praxis ●

NEUE FÖRDERRICHTLINIE

Zuschüsse für
Innovationsassistenten und
hochqualifiziertes Personal

Foto: Tommy Weiss / pixelio.de

Seit Längerem fördert das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) sehr erfolgreich die Beschäftigung von Innovationsassistenten und von hochqualifiziertem Personal aus Forschungseinrichtungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Freistaat Sachsen. Gefördert werden ausschließlich Neueinstellungen mit Zuschüssen von bis zu 50 Prozent zu den Bruttogehältern über 24 Monate sowie mit Zuschüssen von bis zu 25 Prozent für weitere zwölf Monate.

Zum 24. Januar hat das SMWK die entsprechende Förderrichtlinie neu gefasst. Nunmehr können die Innovationsassistenten neben ihrer Arbeit an einem konkreten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben auch Aufgaben im Bereich Design, Innovationsmanagement, Informationsmanagement und Management der FuE-Kooperation übernehmen. Bei der Beschäftigung von hochqualifiziertem Personal aus Forschungseinrichtungen ist jetzt die Verpflichtung zur Rückkehrgarantie durch die Forschungseinrichtung entfal-

len. Damit können auch Personen eingestellt werden, deren Beschäftigungsverhältnis mit der Forschungseinrichtung aufgrund von Befristung oder durch Aufhebungsvertrag endet.

Insgesamt soll die Förderung der Schaffung und Sicherung zukunftsfähiger Arbeitsplätze durch die Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU der gewerblichen Wirtschaft dienen. Zugleich sollen die Einstiegschancen von qualifizierten Fachkräften aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im sächsischen Arbeitsmarkt verbessert und damit mehr jungen und gut ausgebildeten Menschen eine berufliche Perspektive in Sachsen geboten werden. Allein im Jahr 2011 wurden in Sachsen 95 Projekte in diesem Programm mit einem Zuschussvolumen von insgesamt 3,9 Millionen Euro bewilligt.

Die Förderrichtlinie sowie weitere Informationen können auf der Internetseite der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank unter www.sab.sachsen.de abgerufen werden. (P.B.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Peter Baumann
Tel. 0351 2802-127
baumann.peter@dresden.ihk.de



Ihr Ansprechpartner für Anzeigen vor Ort:

Ulf Berger

Tel.: 035242/70325, Fax: 032121060697
E-Mail: berger-ihk.wirtschaft@gmx.de

vispronet

SACHSEN FAHNNEN

JETZT NEU

Ihr Online-Shop in Sachen Druck

- ✓ riesige Produktvielfalt
- ✓ individuelle Wunschgrößen möglich
- ✓ Digitaldruck oder Siebdruck
- ✓ auf Wunsch Overnight-Lieferung
- ✓ Visprodesign® - Motiv individuell gestalten, auch ohne grafische Vorkenntnisse

www.vispronet.de

Sachsen Fahnen GmbH & Co. KG
Am Wiesengrund 2,
01917 Kamenz
Tel.: +49 3578 359-0
www.sachsenfahnen.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Sachsen e.V.

AKTION AUFTRAG

ENTDECKEN SIE JETZT DIE WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE MENSCHEN ALS LEISTUNGSSTARKE ZULIEFERER

Jetzt WfbM beauftragen und Ausgleichsabgabe sparen!

Nutzen Sie die Chance, mit einem Auftrag an die WfbM soziale Verantwortung zu zeigen – bei voller Leistung und zu konkurrenzfähigen Preisen. Alle Informationen, unser Leistungsspektrum sowie alle Kontaktadressen finden Sie unter www.wfbm-sachsen.de/aktion-auftrag.

ERGEBNISSE DER AKTUELLEN KONJUNKTURUMFRAGE

Gemäßigtes Wachstum

Der konjunkturelle Aufschwung im Kammerbezirk Dresden hat sich bis zur Jahreswende 2011/ 2012 fortgesetzt. Dennoch gehen die Geschäftserwartungen in allen Wirtschaftsbereichen zurück und die Investitionsbereitschaft sinkt.

Die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage und zu den künftigen Geschäftserwartungen gehen zu Jahresbeginn 2012 in allen Wirtschaftsbereichen weit auseinander. Das ergab eine aktuelle Umfrage unter 530 Unternehmen mit rund 32.000 Beschäftigten. Während das aktuelle Geschäftsklima überwiegend noch als ausgesprochen freundlich bezeichnet werden kann, werden die Prognosen eher von zunehmender Verunsicherung oder geschäftlichen Risiken bestimmt und nach unten korrigiert.

Freundliches Geschäftsklima zu Jahresbeginn 2012

Auf der einen Seite hat sich der konjunkturelle Aufschwung im Kammerbezirk Dresden bis zur Jahreswende 2011/2012 fortgesetzt. So berichten 58 Prozent der Firmen (Herbst 2011: 57 Prozent) über eine gute und nur vier Prozent (Herbst 2011: sechs Prozent) über eine schlechte

Geschäftslage. Eine anhaltend starke Exporttätigkeit sowie eine kräftige Binnenkonjunktur bescherten der Wirtschaft ein deutliches Konjunkturhoch.

Die Geschäftslage verbesserte sich am Jahresende noch einmal, maßgeblich getragen von Unternehmen des Dienstleistungsgewerbes und des Handels. In der Industrie, in der Bauwirtschaft und im Verkehrsgewerbe gibt die Stimmung zwar leicht nach, sie bleibt aber auf einem anhaltend hohen Niveau. Hochstimmung herrscht noch in der Bauwirtschaft – umfangreiche Bauinvestitionen im Wirtschafts- und Wohnungsbau sowie im Straßenbau belebten die Geschäftstätigkeit im Herbst – aufgrund der Witterung sogar bis in den Winter hinein. Die Dienstleistungswirtschaft ist aufgrund gestiegener Nachfrage weiter in guter Verfassung, die Geschäftslage ist sogar deutlich besser als im Herbst 2011. Auch im Handel ließ die Konsumfreude – insbesondere im Weihnachtsge-

schäft – das Stimmungsbarometer steigen. Das Verkehrsgewerbe, das von der Konjunktur in Industrie, Baugewerbe und Handel profitierte, verzeichnet eine insgesamt gute und befriedigende Entwicklung.

Prognosen erneut nach unten korrigiert

Auf der anderen Seite gehen die Geschäftserwartungen in allen Wirtschaftsbereichen erneut zurück. So erwarten 15 Prozent der Firmen bessere Geschäfte (Herbst 2011: 17 Prozent) und 17 Prozent schlechtere (Herbst 2011: 13 Prozent). Obwohl die Mehrzahl (68 Prozent) derzeit eine gleichbleibende Geschäftsentwicklung prognostiziert, beeinträchtigt eine Reihe von Risikofaktoren die weitere Entwicklung. Mindestens jedes zweite befragte Unternehmen macht die Entwicklung der Energie- und Kraftstoffpreise als Hauptrisiko aus. Neben den fast beständig hohen Kraftstoffpreisen dürfte auch die Diskussion über die Kos-

Foto: iStock

ten der 2011 eingeläuteten Energiewende maßgeblich zur Verunsicherung beigetragen haben. Aber auch die Inlandsnachfrage bleibt trotz einer verbesserten Situation am Arbeitsmarkt und anhaltender Konsumlaune ein nicht zu unterschätzendes Konjunkturrisiko, welches im Vergleich zum Frühjahr und Herbst 2011 am stärksten zugelegt hat. Sorgen bereiten auch die Entwicklung der Rohstoffpreise und die Gewinnung von Fachkräften und Lehrlingen.

Von entscheidender Bedeutung für die Unternehmen sind auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Auch diese Risiken haben wieder an Gewicht zugenommen. Sie widerspiegeln die nicht ausgeräumten Zweifel und Unsicherheiten der Wirtschaft bei der politischen Bewältigung der Schulden-

krise in der Euro-Zone und bei der Konsolidierung wichtiger Exportmärkte.

Auch wenn die Prognosen der Unternehmen wieder nach unten korrigiert werden und die konjunkturelle Hochstimmung nachgibt, wird die Wirtschaft im Kammerbezirk 2012 weiter wachsen – allerdings mit kleineren Schritten.

Investitionsengagement verhaltener

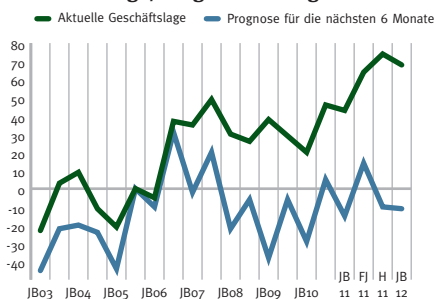
Die Investitionsbereitschaft gibt etwas nach. Dennoch planen 61 Prozent der Befragten zunehmende bzw. gleichbleibende Investitionen (Herbst 2011: 65 Prozent). Schwerpunkt sind Ausgaben für Ersatzbeschaffungen. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zum Herbst 2011 (56 Prozent) spürbar erhöht. Dagegen geht der Anteil der geplanten Erweiterung der Kapazitäten von 41 Prozent im Herbst auf nun 36 Prozent zurück. In der Industrie, wo derzeit immer noch 58 Prozent der Unternehmen eine Kapazitätsauslastung von über 85 Prozent angeben, dürften Investitionsvorhaben in Kapazitätserweiterungen noch im Gange oder bereits abgeschlossen sein. Hier dominieren jetzt ebenso die Investitionen in Ersatzbeschaffungen.

Weitere Entspannung am Arbeitsmarkt

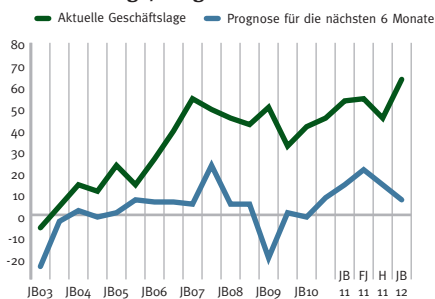
Der konjunkturelle Aufschwung hat insgesamt zu einer Entspannung am Arbeitsmarkt geführt. Bei 86 Prozent der befragten Unternehmen hat es Beschäftigungszunahme oder -gleichstand gegeben (Herbst 2011: 88 Prozent). Der Fachkräftemangel hat erneut einen beachtlichen Stellenwert. 45 Prozent der Firmen sind dadurch stark oder etwas behindert. Im Rahmen der nach unten korrigierten Prognosen der Unternehmen für die Wirtschaftsentwicklung in den nächsten Monaten orientieren die meisten Unternehmen (66 Prozent) auf die Beibehaltung ihrer Personalbestände.

Die detaillierte Auswertung kann in der IHK Dresden angefordert oder über www.dresden.ihk.de (docID: D51488) heruntergeladen werden. (J.P.) ●

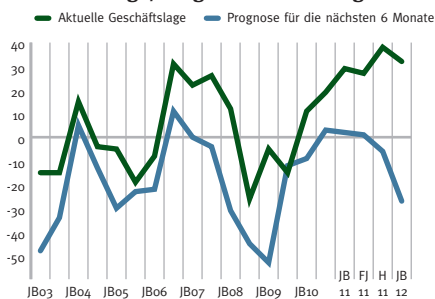
Geschäftslage/Prognosen Baugewerbe



Geschäftslage/Prognosen Dienstleister

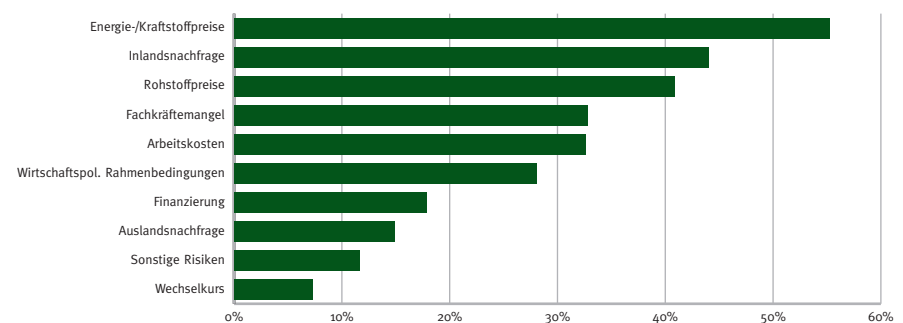


Geschäftslage/Prognosen Verkehrsgewerbe

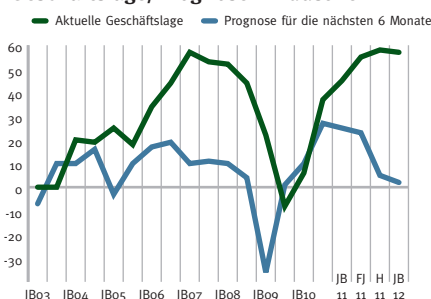


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung aus Sicht der Unternehmen im IHK-Bezirk Dresden zu Jahresbeginn

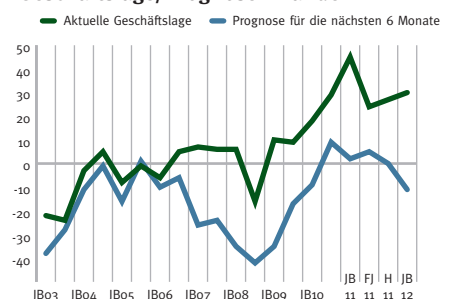
Prozent der Unternehmen (Basis Mehrfachantworten)



Geschäftslage/Prognosen Industrie



Geschäftslage/Prognosen Handel



BERUFSORIENTIERUNG

Hiergeblieben – Zukunftsperspektiven für den Landkreis Görlitz

Etwa 1.000 Schüler aus 20 Schulen des Landkreises Görlitz nahmen Ende Januar an der Zukunftskonferenz in Görlitz im Beruflichen Schulzentrum teil. 50 praxisnahe Workshops präsentierten an diesem Tag die verschiedensten Berufsbilder und Ausbildungsbetriebe. Jeweils drei konnten sich die Jugendlichen auswählen und somit ihr Programm selbst gestalten. »Wir wollen Lust aufs Hierbleiben machen«, benannte Sabine Schaffer, Leiterin des Regionalen Übergangsmanagements des Landkreises, das Ziel der Veranstaltung.

Parallel zur Zukunftskonferenz fand in der Aula des Beruflichen Schulzentrums die Fachtagung Berufsorientierung

statt. Schulleiter, Bildungsträger, Kammervertreter und Unternehmer diskutierten, wie dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen sei.

Bereits jetzt sehen sich die Unternehmen mit den Folgen der demografischen Entwicklung konfrontiert. »Wir spüren, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Bewerber zu finden«, berichtete Katrin Bartsch von der Landskron Brauerei Görlitz GmbH. Auch Heiko Kammler, Geschäftsführer der InfoTech GmbH, sieht dringenden Handlungsbedarf: »Es gibt 200 offene Stellen im IT Bereich, die noch besetzt werden müssen!« Das erfreuliche Wirtschaftswachstum seit 2009 sei mit einem erhöhten Bedarf an Fachkräften verbunden. »Doch wo bekommen wir sie her?« fragte Kammler. Der Kampf um jeden Schulabgänger hat längst begonnen. »Wir sind heute auf jeden Schüler in der Region angewiesen«, bestätigte Landrat Bernd Lange, »deshalb müssen wir die Schüler hier binden und ihnen Perspektiven aufzeigen.« Dazu gehört auch, dass den Schülern die Vielfalt der Ausbildungsberufe noch besser bekannt gemacht wird. »Deshalb ist jedes ausbildende Unternehmen aufgefordert, sich stärker nach außen zu präsentieren«, forderte Katrin Bartsch. Ute Wunderlich sieht auch in denen, die



Fotos: Goschütz

Landrat Bernd Lange (r.) und der Görlitzer Oberbürgermeister-Kandidat Siegfried Deinege (z.v.l.) beteiligten sich an einem Rundgang durch die Workshops und an der Fachtagung. »Die junge Generation hier zu halten und in Ausbildung zu bringen, ist die wichtigste Aufgabe. Denn die Jugend ist die Zukunft der Stadt und der Region«, so der Manager von Bombardier Transportation.

schon weg sind, ein großes Potenzial. »Wir müssen eine Willkommenskultur erarbeiten, damit Jugendliche nach dem Studium oder einer externen Ausbildung wieder zurückkommen können«, ist sich die Geschäftsführerin der freien Schule »Schkola« sicher. Um klare Perspektiven aufzeigen zu können, bedarf es einer besseren Koordination der vielen Aktionen und Initiativen zur Berufsorientierung. So schlug Tagungsleiter Prof. Günter Albrecht vor, dass nur Projekte gefördert werden sollten, die vom Landrat positiv beurteilt wurden.

Dass gemeinsam koordinierte Maßnahmen erfolgreich sein können, beweist der Ausbildungsatlas »Insider«, der in der ersten Auflage bereits 100 Ausbildungsbetriebe des Landkreises vorstellt. In einigen davon hat sich das Bewerbungsaufkommen bereits verdoppelt. (IGo.) ●



Die Schüler hatten die Qual der Wahl. Sie mussten sich für drei der insgesamt 50 angebotenen Workshops entscheiden.

MESSE IN KAMENZ



Unternehmerfrühstück am IHK-Stand

Vom 30. März bis 1. April begrüßt die IHK-Geschäftsstelle Kamenz alle Interessierten auf der »20. Messe Kamenz – WIR 2012« und informiert vor Ort über ihre Serviceangebote. Neben einem Kunstgewerbehandel präsentieren sich am Stand unter anderem ein regionales Reisebüro und ein Vertreter aus der Technologie-



Foto: IHK Dresden

branche zum Thema »Afrika«. Ein Höhepunkt wird das Unternehmerfrühstück am Stand der IHK am Samstag sein. Zu Gast wird ein Vertreter der Regierung Benins sein und zur aktuellen wirtschaftli-

Kompetenter Ansprechpartner – die Geschäftsstelle Kamenz der IHK Dresden auf der Messe »WIR« im vergangenen Jahr.

chen und politischen Lage seines Landes und zu den sich daraus ergebenden Entwicklungspotenzialen für die deutsche Wirtschaft sprechen. Im Anschluss informiert ein Referent über verschiedene Fördermöglichkeiten und Entwicklungshilfeprogramme in Afrika. Weitere Informationen zur Messe gibt es unter der Internetadresse www.messe-kamenz.de.

(J.S.) ●

INVESTITION

Neues Fahrsicherheitszentrum in Görlitz

Auf dem ehemaligen Gelände des alten Güterbahnhofs an der Umgehungsstraße B 6 entstand das neue Fahrsicherheitszentrum der Car-Pro-Akademie GmbH. Auf einer Gesamtfläche von über zwei Hektar können Kraftfahrer jetzt Fahrzeugbeherrschung und das richtige Verhalten in Gefahrensituationen trainieren. Bisher – seit mehr als zehn Jahren – hatte das Team um Iva und Frank Liske Fahrerweiterbildungen auf dem Flugplatzgelände

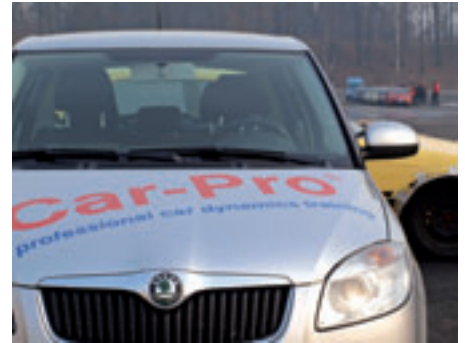
in Rothenburg durchgeführt. Dort soll jetzt ein Solarpark errichtet werden.

In unmittelbarer Nähe zur Stadt Görlitz ist nun das neue Übungsgelände entstanden, in dem Fahrsicherheitstrainer Frank Liske klare Vorteile sieht: »Wir hoffen durch die Nähe zur Stadt noch mehr Fahrzeugführer für unsere Kurse begeistern zu können.« Knapp eine halbe Million Euro sind in das neue Car-Pro-Drom geflossen. Es wurden Gebäude mit

Schulungsräumen gebaut und vorhandene kleine Straßen zu einem großzügig angelegten Übungsareal verbunden. Die Car-Pro-Akademie bietet hier mehr als 20 verschiedene Programme für Auto- und Motorradfahrer an, vom Fahrsicherheitstraining und dem kompletten Programm zur Berufskraftfahrerweiterbildung über Trainings zum wirtschaftlichen Fahren bis hin zu Driftkursen.

(IGo./H.K.) ●

Frank Liske führt Fahrsicherheitstrainings nach den Richtlinien des Deutschen Verkehrs-Sicherheitsrates durch. Die Kursteilnehmer sollen risikofrei Fahrspaß erleben, Ängste abbauen, Selbstüberschätzung vermeiden und sicherer fahren.



Fotos: Goschütz

ANZEIGE

Rechnen Sie mit uns.



In Handarbeit und mit Liebe zum Detail entstehen seit 140 Jahren in der Sächsischen Porzellan-Manufaktur Dresden kunstvolle Meisterwerke. Auf seinem Weg in eine erfolgreiche Zukunft setzt das Unternehmen ebenfalls auf Tradition: die Partnerschaft mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

www.ich-rechne-mit-euch.de

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden



Foto: Michel

Auf einer Sicherheitskonferenz tauschten sich Bürgermeister und Verwaltungsmitarbeiter, Unternehmer, die Wirtschaftskammern sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete über das Thema Grenzkriminalität und Präventionsmöglichkeiten aus.

SICHERHEITSKONFERENZ

Gemeinsam agieren für die Sicherheit im Landkreis Görlitz

Das Sicherheitsbedürfnis der Bürger im Landkreis Görlitz soll künftig stärker beachtet werden. Das wurde auf einer internen Sicherheitskonferenz in Löbau ebenso wie die Bildung eines Arbeitskreises zur Bekämpfung der Grenzkriminalität beschlossen.

Bürgermeister und Verwaltungsmitarbeiter, Unternehmer, die Wirtschaftskammern sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete waren der Einladung von Landrat Bernd Lange zur Sicherheitskonferenz gefolgt und tauschten sich offen über das Thema Grenzkriminalität und Präventionsmöglichkeiten aus. »Es vergeht kein Tag, wo nicht über Diebstähle oder Betrügereien berichtet wird. Aber die ständige Diskussion um den Mangel an Sicherheit bringt nichts. Hier müssen wir gemeinsam agieren. Liegen konkrete Konzepte vor, dann können wir auch an den Freistaat herantreten, wenn wir ein Problem allein nicht lösen können«, sagte Landrat Lange.

Auch wenn Sicherheit nicht allein von einer ausreichenden Polizeipräsenz abhängt, stieß die Nachricht von Conny Stiehl, Leiter der Polizeidirektion Oberlausitz-Niederschlesien, dass demnächst flächendeckend Bürgerpolizisten einge-

setzt werden, auf große Zustimmung. Damit gebe es Ansprechpartner für Bürger und Unternehmen vor Ort.

Grundzüge für ein Sicherheitskonzept vermittelte Ralph Berthel, Prorektor der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) Rothenburg. Wichtig sei es, die Probleme zu erkennen, den Ist-Zustand zu analysieren und die Bevölkerung zu befragen. Partner in Fragen Sicherheit können Schulen und Kindergärten, Bürgerinitiativen, Vereine, Gewerbetreibende wie auch Vertreter des Kulturbereiches sein. Es müssten Ziele formuliert und Maßnahmen abgeleitet werden. Die Beleuchtung einer Kommune könnte ebenso unter die Lupe genommen werden wie Parkanlagen und Bebauungspläne. Auch die Bürger selbst sind gefordert.

Über den durchaus erfolgversprechenden Einsatz von »Künstlicher DNA« in drei Städten Brandenburgs, unter anderem in Frankfurt/Oder, sprach Bernd

Schneider von der Polizeidirektion Süd der Landespolizei Brandenburg. Die Möglichkeit, ihr Eigentum mit dieser DNA zu kennzeichnen und registrieren zu lassen, hatten Bürger, Unternehmen wie auch Kliniken und andere Einrichtungen genutzt. Eine entsprechende Flüssigkeit wurde auf Autos, Maschinen, Laptops oder andere Gegenstände aufgebracht, bei der Polizei registriert und durch Aufkleber »Künstliche DNA« gekennzeichnet. Diebe machen seitdem einen großen Bogen um Garagenkomplexe, Firmen und Parkhäuser. Jetzt sei auch Vattenfall dabei, Tagebaugeräte zu markieren, sagte Schneider.

Noch lange nicht ausgeschöpft sind die Möglichkeiten, Gebäude und Gegenstände wirkungsvoll vor Vandalismus, Schäden und Diebstählen zu schützen. »Viele Sicherheitslücken erweisen sich als Schwachstellen, die nicht sein müssten«, sagte Jürgen Meyer von der Ostdeutschen Kommunalversicherung. Kostenlose Beratung werde jederzeit angeboten und es gebe Zuschüsse zum Einbau von Meldeanlagen.

Nach der Auftaktveranstaltung können Kommunen und der Arbeitskreis Grenzkriminalität an die Arbeit gehen. Koordiniert vom Landratsamt werden der Sächsische Städte- und Gemeindeverband, Bundes- und Landespolizei, die Hochschule der Sächsischen Polizei und die Wirtschaftskammern im Arbeitskreis vertreten sein. Im Herbst sollen die ersten Ergebnisse auf einer weiteren Konferenz vorgestellt werden. (Mic./M.M.) ●

ONLINEMARKETING

Kommunikationskanal Social Media

Manche nennen es eine Revolution. Der Marketing-Coach Mathias Priebe bezeichnet Social Media als »logische Weiterentwicklung des Internets« und ist sich sicher, dass Social Media ein relevanter Kommunikationskanal auch für Unternehmen geworden ist. Heute ist die Arbeit eines Unternehmers ohne die Möglichkeiten des Internets kaum noch vorstellbar. Die Unternehmer sollten sich deshalb für die Chancen der neuen Kommunikationsmöglichkeiten öffnen und auch lernen, mit den Risiken richtig umzugehen. Das war das Fazit der Veranstaltung, die die IHK-Geschäftsstelle Kamenz Anfang Februar organisiert hatte. Dort hatte Marketingexperte Mat-



Unter dem Titel »Onlinemarketing & Facebook – die Social-Media-Revolution hat begonnen« erläutert Marketing-Coach Mathias Priebe die Möglichkeiten des Internets als Kommunikationskanal.

sicheren Nutzung dieser Medien, zu neuesten Erkenntnissen und zu aktuellen Rechtsprechungen.

Aufgrund der großen Resonanz wird die Geschäftsstelle Kamenz die Veranstaltung wiederholen und lädt weitere Interessenten am **21. März** nach **Kamenz** ein, und zwar von 15 bis 18 Uhr ins Hotel »Goldener Hirsch«. (S.C.) ●

thias Priebe mit seinem Vortrag die Zuhörer inspiriert, auf das soziale Web zuzugehen und es im richtigen Maße erfolgreich einzusetzen. Im Anschluss an seinen Vortrag referierte Tobias Stöhr, Rechtsanwalt im Bereich Medienrecht von der Anwaltskanzlei Merz, zur rechts-

IHK Ihr Ansprechpartner

Susann Cerny
Tel. 03578 3741-12
cerny.susann@dresden.ihk.de

ANZEIGE

FÜR ALLE, DIE NICHT NUR ZUM SPASS AUTO FAHREN, SONDERN FÜRS GESCHÄFT.

**ATTRAKTIVE LEASINGRATEN
INKL. SERVICELEISTUNGEN**



**3 JAHRE
SORGENFREI
FAHREN**
Inkl. 3 Jahre
Wartung und
Garantie.

RENAULT MÉGANE GRANDTOUR
119,- €¹
RENAULT LAGUNA GRANDTOUR
159,- €²
RENAULT TRAFIC
149,- €³
RENAULT MASTER
159,- €⁴

Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1 bis 4,0; CO₂-Emissionen (g/km): 214 bis 104 (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

AUTOHAUS MOSIG GMBH

Autopark 2 • 02977 Hoyerswerda • Tel.: 03571-98020



¹ Renault Mégane Grandtour Expression dCi 90 eco²: monatliche Rate 119,- €, Sonderzahlung 3.336,- €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 30.000 km. ² Renault Laguna Grandtour Expression dCi 110 eco²: monatliche Rate 159,- €, Sonderzahlung 3.276,- €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 30.000 km. ³ Renault Trafic Kasten L1H1 2,7t 2.0 dCi 90 FAP E5: monatliche Rate 149,- €, Sonderzahlung 2.004,- €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 30.000 km. ⁴ Renault Master Kasten Front L1H1 Ecoline 2,8t dCi 100 E5: monatliche Rate 159,- €, Sonderzahlung 2.963,- €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung 30.000 km. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzl. USt. Enthalten ist ein Renault Komfort Service-Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen für die Vertragsdauer (36 Monate bzw. 30.000 km ab Erstzulassung). Ein Angebot der Renault Leasing für Gewerbetreibende. Abb. zeigen Sonderausstattung.

WIR BERATEN SIE GERNE. BESUCHEN SIE UNS UND FRAGEN SIE NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

**AUTOHAUS
BÜCHNER GMBH**
Schlaurother Allee 1
02827 Görlitz
Tel.: 03581-73220

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Reichenbach**
C.-Gottlieb-Käuffer Str. 6
02894 Reichenbach
Tel.: 035828-7670

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Bautzen**
Neusalzaer Str. 39
02625 Bautzen
Tel.: 03591-31210

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Friedersdorf**
Ortsstr. 80
02829 Markersdorf
Tel.: 035829-60247

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Löbau**
Äuß. Bautzner Str. 32c
02708 Löbau
Tel.: 03585-47770

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Zittau**
Löbauer Str. 2a
02763 Eckartsberg
Tel.: 03583-77030

**AUTOHAUS BÜCHNER
GMBH Fil. Weißwasser**
Industriestr. West 4
02943 Weißwasser
Tel.: 03576-219990



Foto: Goschütz

Tradition ist inzwischen das Pflanzen des Bäumchens im Findlingspark Nochten durch die Gewinner des Innovationspreises. Auch in diesem Jahr soll daran festgehalten werden.

INNOVATIONSPREIS GÖRLITZ

Touristische Ideen im Landkreis gesucht

Erstmals wird in diesem Jahr der »Innovationspreis Tourismus« für den gesamten Landkreis Görlitz vergeben. Nachdem seit 2008 im Neißeland besondere touristische Projekte ausgezeichnet werden, schließen sich nun auch die Stadt Görlitz und der Naturpark Zittauer Gebirge an.

Der Innovationspreis soll die Angebotsbreite der regionalen Tourismuswirtschaft erhöhen und herausragende kreative und innovative Leistungen prämiieren. Die Veranstalter erhoffen sich dadurch positive Impulse für die weitere Entwicklung der Branche.

Bewerben können sich im Landkreis Görlitz ansässige Unternehmen, Vereinigungen und Einzelpersonen, die ihre touristischen Ideen erfolgreich umsetzen konnten. Dazu können unter anderem neue Service-, Produkt- oder Veranstaltungsangebote sowie verbesserte Vermarktungsstrategien gehören.

Eine Fachjury wählt drei Preisträger aus, die sowohl ein Preisgeld als auch entsprechende Medienpräsenz erhalten werden. Einsendeschluss der Bewerbungen ist der **15. April**. Die Prämierung erfolgt im Herbst 2012. (IGO.) ●

ERNTEDANKMARKT UND KRABAT-FEST

Ein Bundespreis zum Tag der Regionen ging nach Wittichenau

Die MKH Agrar Produkte GmbH Wittichenau ist für ihre Initiativen zum bundesweiten Tag der Regionen 2011 geehrt worden. Mit einem vielseitigen Erntedankmarkt zum zehnten Krabat-Fest in Wittichenau überzeugte das Unternehmen aus Sachsen und belegte einen der beiden dritten Plätze mit einem Preisgeld von 500 Euro.

»Mit ihrer Veranstaltung zum Tag der Regionen haben Sie einen wertvollen Beitrag zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe geleistet«, sagte Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Schirmherrin des Tages der Regionen, zur Preisübergabe während der Grünen Woche in Berlin.

Die zweisprachige Oberlausitz, wo Deutsche und Sorben miteinander leben, setzt bereits seit 2001 bei der touristischen Vermarktung der Region verstärkt auf die bekannte sorbische Sagen- und

Romanfigur Krabat. Damals wurde ein gleichnamiger Verein gegründet, der die touristische und wirtschaftliche Entwicklung der Region voranbringen will.

Der Tag der Regionen ist ein dezentraler Aktionstag. Jährlich präsentiert er eindrucksvoll die Stärken der Regionen und zeigt die Chancen der Regionalisierung. Er will Erlebnisse schaffen, die den Verbrauchern die Zusammenhänge zwischen persönlicher Kaufentscheidung und der Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaften sowie den Entwicklungschancen der eigenen Region bewusster machen. In diesem Jahr findet der Aktionstag unter dem Motto »Zukunft durch Nähe – wirtschaftlich, ökologisch, sozial« zum 14. Mal statt. Der Kerntag ist der 30. September. Veranstaltungen können für den Aktionszeitraum vom 22. September bis 7. Oktober unter www.tag-der-regionen.de angemeldet werden. (Hil./M.M.) ●



Foto: Goschütz

Für den Erntedankmarkt zum zehnten Krabat-Fest in Wittichenau wurde die MKH Agrar Produkte GmbH Wittichenau mit einem dritten Platz im Wettbewerb zum bundesweiten Tag der Regionen 2011 durch Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner (Mitte) geehrt.



Der Glashersteller beherrscht den komplizierten Prozess des automatischen Ziehens von Kelchen.



Fotos: Stölzle Lausitz GmbH

Seit 1889 wird an diesem Standort industriell Glas hergestellt. Die Stölzle Lausitz GmbH setzt diese Tradition erfolgreich fort.

TRADITIONSUNTERNEHMEN

Klassische Kelchgläser modern gefertigt

Die Stölzle Lausitz GmbH setzt die Tradition der Glasherstellung in Weißwasser erfolgreich fort und plant weitere Investitionen.

Über zehn Millionen Euro hat die Stölzle Lausitz GmbH in den vergangenen zwei Jahren am Standort Weißwasser investiert. Auch 2012 werden weitere Gelder in Millionenhöhe in moderne Produktionstechnik fließen, darunter auch in den Bau einer neuen Wanne für zwei der bestehenden vier Produktionslinien, so die Planungen der Unternehmensleitung. Durch die sofortige Investition der erwirtschafteten Gewinne soll auch zukünftig ein jährliches Wachstum um bis zu 25 Prozent gesichert werden. Damit will das Unternehmen die über 100-jährige Tradition der industriellen Glasfertigung in Weißwasser erfolgreich fortsetzen.

1889 wurde hier das erste Mal Glas geschmolzen. Bereits 1929 war die »Glashüttenwerke Weißwasser AG« Deutschlands größter Produzent von Kelchgläsern. In der ehemaligen DDR arbeiteten hier rund 4.000 Menschen. Mit der politischen Wende 1989 brachen die Absatzmärkte drastisch zusammen. Mit der Übernahme des Werkes durch die Stölzle-Oberglas AG im Jahr 1996 wurde der Grundstein für den Fortbestand der Glasproduktion gelegt. Mehr als 300 Mit-

arbeiter sind inzwischen wieder im Werk beschäftigt. Tendenz steigend. »Wir haben hier ein hoch motiviertes Team«, berichtet Geschäftsführer Johann Nagl, »und die Mitarbeiter sind ein sehr bedeutender Teil unseres Erfolges.«

Die Kompetenz der Stölzle Lausitz GmbH liegt in der Produktion von hochwertigen Kelchgläsern aus bleifreiem Kristallglas. In diesem Bereich gehört das Unternehmen nach eigenen Angaben weltweit zu den Marktführern. 70 Prozent der Produktion gehen in den Export. »Wir haben in den letzten fünf Jahren Kelchglasformen entwickelt, die am Markt Zeichen gesetzt haben«, erklärt Nagl. Vor allem die Produktion ist technisch sehr anspruchsvoll. Die Herausforderung besteht darin, Kelchgläser maschinell so zu fertigen, dass sie mundgeblasenen Gläsern ebenbürtig sind. Durch das schwer zu beherrschende Produktionsverfahren des automatischen Ziehens von Kelchen hat sich die Stölzle Lausitz GmbH eine starke Position als Markenhersteller erarbeitet, heißt es aus der Firmenleitung. Die markenorientierte Vertriebspolitik – gekoppelt mit Flexibilität auch in der Kundenstruktur

– trage zu einer guten Auslastung der Produktionsanlagen bei. Damit stellt sich das Unternehmen den Herausforderungen auf den heute so umkämpften Märkten, die auch im Glasbereich durch Billigprodukte aus vielen Ländern überschwemmt werden.

Rund 40 Millionen Gläser produziert die Stölzle Lausitz GmbH pro Jahr. In den kommenden Jahren setzt das Unternehmen weiter auf Wachstum: »Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Wir haben investiert und innovative Produkte entwickelt. So sind wir für die nächsten zehn Jahre in Weißwasser gut aufgestellt«, verkündet Johann Nagl voller Zuversicht.

(IGo.) ●



Schwerpunkte der Forschungsarbeiten des Fraunhofer-Instituts

- Hochgeschwindigkeitsschneiden von Metallen und Nichtmetallen
- Fügeverfahren für schwer schweißbare Werkstoffe und Mischverbindungen
- Oberflächenbehandlung und -beschichtung mittels PVD-, CVD- und thermischer Beschichtungsverfahren
- reibungsmindernde und funktionale Beschichtungen
- Technologien und Systemtechnik zur Randschichtveredlung
- Werkstoffkonzepte für Speichermaterialien (Batterien, Supercaps)
- Technologien zur Fertigung und Prüfung von Batterien und Supercaps
- Werkstoff- und Bauteilcharakterisierung
- Simulation von Prozessen und Werkstoffeigenschaften
- Herstellung und Funktionalisierung von Nanopartikeln und Nanotubes
- Herstellung von maßgeschneiderten Multilayerschichten
- optisch-spektroskopische Charakterisierung von Oberflächen und Schichten.

LASER- UND OBERFLÄCHENTECHNIK

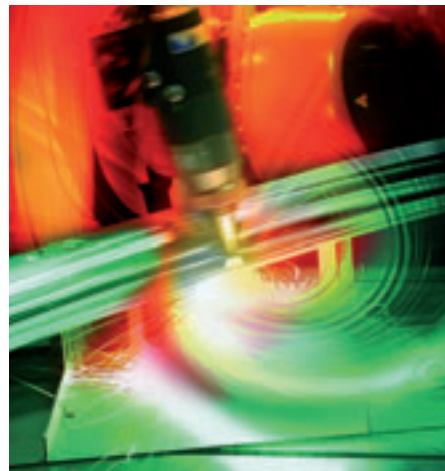
Spitzenforschung für die Praxis

Zu einer **Unternehmerexkursion am 15. März** laden die IHK-Geschäftsstellen **Bautzen und Kamenz** in das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik nach Dresden ein. Das Fraunhofer IWS betreibt anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung auf den Gebieten der Laser- und Oberflächentechnik. Mit der Nutzung modernster Lasertechnik ergeben sich für Anwender in der Wirtschaft enorme Potenziale hinsichtlich Qualitätsverbesserung und Kostenminimierung. Im Bereich der Schicht- und Oberflächentechnik kann das Institut mit Forschungs-Highlights aufwarten und insbesondere in den Bereichen Rei-



Fotos: Höhler/Fraunhofer IWS Dresden

Antriebskegelritzel eines Hinterachsgetriebes, beschichtet mit diamantähnlichem Kohlenstoff.



Einsatz eines Faserlasers beim Laserstrahlschneiden von Karosseriebauteilen.

bungsminderung und Funktionalisierung zahlreiche industrielle Lösungen anbieten. Diese Art der Vorstellung des Leistungsspektrums des IWS ist eine bewährte Plattform für einen regen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit kleinen und mittelständischen Unternehmen. (Jäc./M.D.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Madlen Deichmann
Tel. 03578 3741-13

deichmann.madlen@dresden.ihk.de

ARBEITSRECHT

Was ein Arbeitgeber wissen sollte

Unternehmen mit Erweitungsabsichten benötigen dafür oft zusätzliche Arbeitskräfte. Die arbeitsrechtliche Problematik konfrontiert den Unternehmer zum Teil mit Fragen, die spezielle Kenntnisse im Arbeitsrecht erfordern. Die IHK-Geschäftsstelle Görlitz möchte in einem Forum **zum Thema Arbeitsrecht** am **21. März**

in der Stadtbibliothek in **Weißwasser** Informationen vermitteln, die bei der Personalplanung nützlich sein können. Rechtsanwalt Arnd Leser, Fachanwalt für Arbeitsrecht aus Dresden, wird zu ausgewählten Schwerpunkten – wie befristete Arbeitsverhältnisse, Arbeitnehmerüberlassung, Möglichkeiten der

Lohnfortzahlung und Mindestlöhne – fachkundigen Rat vermitteln. Darüber hinaus wird er über aktuelle Rechtsänderungen informieren. (M.P.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Margit Plota
Tel. 03581 4212-31

plota.margit@dresden.ihk.de

FAMILIENTRADITION

25 Jahre Schausteller

Frank Zortel aus Ebersbach-Neugersdorf kann auf 25 Jahre selbstständige Tätigkeit als Schausteller zurückblicken. Er hat die Familientradition seines Großvaters und Vaters fortgesetzt. Ausgangspunkt für sein heutiges Unternehmen, das ein Kinderkarussell, einen Crepeswagen, einen Schießwagen sowie eine Kindereisenbahn betreibt, war 1987 die Übernahme eines Schießwagens von seiner Tante. Die 25 Jahre als Unternehmer waren, wie er erzählt, geprägt von ständigen Veränderungen und Erweiterungen des Angebotes für die Volksfestbesucher. Heute ist Frank Zortel mit seiner Frau meistens mit zwei Angeboten

Frank Zortel übernahm vor 25 Jahren das Schaustellergeschäft seiner Familie.



gleichzeitig auf vorwiegend Volks- und Stadtfesten der Oberlausitz anzutreffen. Sein Wunsch ist es, das kleine Familienunternehmen bis zur Rente weiterzuführen. (A.H.) ●

ANZEIGEN

Specialthema im April 2012

Transport, Verkehr, Mobilität



Nehmen Sie die Herausforderung an und ergreifen Sie Ihre Chance! Haben Sie eine Geschäftsidee und wollen diese bei uns mit einer Anzeige präsentieren?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Anzeigen-Hotline:

0 35 29/56 99-207

Endriß & Schnitzer GmbH
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau

SO VARIABEL KANN
SO WIRTSCHAFTLICH SEIN

www.citroen-business.de



CITROËN NEMO
ab 99,- € mtl. Rate
zzgl. MwSt*

CITROËN BERLINGO
ab 99,- € mtl. Rate
zzgl. MwSt*

CITROËN JUMPY
ab 129,- € mtl. Rate
zzgl. MwSt*

CITROËN JUMPER
ab 129,- € mtl. Rate
zzgl. MwSt*

CITROËN empfiehlt TOTAL

LASSEN SIE SICH ÜBERZEUGEN:
DIE CITROËN NUTZFAHRZEUGE.

CREATIVE TECHNOLOGIE



*Ein Kilometer-Leasingangebot der CITROËN BANK für Gewerbetreibende bei 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monate Laufzeit für den CITROËN NEMO HDI 75 Niveau A, bei 1.000,-€ Sonderzahlung, für den CITROËN BERLINGO HDI 75 Niveau A bei 1.200,-€ Sonderzahlung, für den CITROËN JUMPY 27 L1H1 HDI 90 bei 1.250,-€ Sonderzahlung, für den CITROËN JUMPER 28 L1H1 HDI 110 bei 1.450,-€ Sonderzahlung. Angebote zzgl. MwSt. und Fracht. Gültig bis 31.03.2012. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattungen/hoherwertige Ausstattungen.

Autohaus Jochen Hennersdorf (H) •
Alte Lobauer Straße 2 • 02627 Kubschütz •
Telefon 03591 / 671436 • Fax 03591 /
671438 • cbs@autohaus-hennersdorf.de •
www.autohaus-hennersdorf.de

Autohaus Jochen Hennersdorf (V) •
Am Gewerbering 1 • 02689 Sohland/ Spree
• Telefon 035936 / 33122 • Fax 035936
/ 33123 • verkauf-sohland@autohaus-hennersdorf.de • www.autohaus-hennersdorf.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

WIRTSCHAFT TRIFFT WISSENSCHAFT

Stark sein mit Forschung und Anwendung

Die Hochschule Zittau/Görlitz zeigt Unternehmern moderne Versuchsstände und Anwendungsmöglichkeiten für die regionale Wirtschaft.

Die Rücknahme von Getränkebehältern aus Kunststoff in Supermärkten ist mittlerweile jedem Kind bekannt. Die PET-Flaschen werden einzeln in den Automaten eingeführt, danach wird der Bon gedruckt – fertig. In den USA aber kann man mit solchen Automaten keine Marktakzeptanz erreichen, denn hier will man große Mengen an Leergut einfach in einen Schacht schütten. Der Automat muss sich im Nachgang kümmern. Das Leergut wird über optische Sensoren gezählt, mechanisch separiert, komprimiert und gesammelt.

Einen solchen Automaten entwickelte die RTT GmbH aus Zittau im Rahmen eines BMWi-Förderprojektes in Kooperation mit der Firma inno-spec GmbH aus Nürnberg und der Hochschule Zittau/Görlitz. Die ersten Automaten wurden 2011 an ein amerikanisches Unternehmen geliefert und in Texas in Betrieb genommen. Der hocheffiziente Automat auf Schüttgutbasis erreicht gegenüber dem internationalen Stand der Technik einen zehnfach höheren Durchsatz. Dies berichtete Dr. Frank Hollstein von der RTT GmbH Zittau im Rahmen der Veranstaltung »Wirtschaft trifft Wissenschaft« in der Hochschule Zittau/Görlitz.



Prof. Dr. Alexander Kratzsch erläutert den Unternehmern die energie- und kraftwerkstechnischen Problemstellungen an der Druckhalterversuchsanlage für thermodynamische und thermohydraulische Experimente.

tau/Görlitz. Der Einladung zur gemeinsamen Veranstaltung des Allgemeinen Unternehmerverbandes Zittau und Umgebung e.V. (AUV), der Hochschule und der IHK-Geschäftsstelle Zittau, die Mitte Januar auf dem Zittauer Forschungsgelände stattfand, waren rund 100 Gäste gefolgt.

In den vergangenen beiden Jahren hatten sich die Unternehmer während dieser Veranstaltung der Hochschule an den

Standorten Zittau und Görlitz quasi aus der Vogelperspektive genähert, um einen allgemeinen Überblick zu erhalten. In diesem Jahr wurde nun direkt über die Forschungs- und Entwicklungsbereiche informiert. An vier Versuchsständen des Instituts für Prozesstechnik, Prozessautomatisierung und Messtechnik (IPM) wurden Ergebnisse und Möglichkeiten angewandter Forschung vom Team um Institutsdirektor Prof. Dr. Frank Worlitz vorgestellt. Die beteiligten Kooperationspartner aus der regionalen Wirtschaft – neben der RTT auch die Jokey Plastik Sohland GmbH und die Siemens AG Görlitz – berichteten über ihre erfolgreiche Zusammenarbeit. Beim anschließenden Erfahrungsaustausch waren sich alle einig: Das Netzwerk zwischen regionaler Wirtschaft und Hochschullandschaft im Dreiländereck muss permanent entwickelt werden, denn es birgt enorme Chancen für die Zukunft. Dafür gelte es, noch vorhandene Hemmschwellen abzubauen und gemeinsame Innovationen zu entwickeln, das betonte Prof. Dr. Tobias Zschunke, Prorektor Forschung der Hochschule Zittau/Görlitz. Und so versprach Andreas Jauernig vom Vorstand des AUV, mit den Unternehmern der Region wiederzukommen, wenn es auf dem Forschungsgelände in Zittau am 10. Januar 2013 zum vierten Mal heißt: »Wirtschaft trifft Wissenschaft«. (M.S.) ●

Ihr Ansprechpartner

Prof. Dr. Tobias Zschunke
Tel. 03583 61-1397

prorektor-forschung@hs-zigr.de

Veranstaltungstipp

Umsetzung innovativer Ideen

Die Umsetzung innovativer Ideen stellt gerade kleine und mittelständische Firmen vor besondere Herausforderungen. Hier will die IHK Unterstützung an-

bieten: Ein Vortragsnachmittag am **19. April**, den die IHK-Geschäftsstelle Bautzen gemeinsam mit der Berufsakademie Sachsen/Staatliche Studienakademie Bautzen veranstaltet, widmet sich dem Thema **»Nutzung von Technologien und Dienstleistungen für Entwicklungsaufgaben im Unternehmen«**. Fördermöglichkeiten und Beratungsangebote ste-

hen ebenso auf dem Programm wie die Besichtigung der Labore der Studienakademie. (L.B.) ●



Ihr Ansprechpartner

Lydia Braun
Tel. 03591 3513-03

braun.lydia@dresden.ihk.de

Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

Rechtsanwalt Hendrik Roloff
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 (03528) 45 29 80, www.roloff-nitschke.de

ERNEUERBARE ENERGIEN

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
 Tel. (03 51) 479 60 900
www.ra-tautorus.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Erbrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

INSOLVENZ- UND SANIERUNGSRECHT

Rechtsanwalt Peter Buhmann
Fachanwalt für Insolvenzrecht
 Tel. (03 51) 829 300
kanzlei@buhmann-rechtsanwaelte.de

STEUERRECHT

Rechtsanwalt Peter Buhmann
Fachanwalt für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 829 300
kanzlei@buhmann-rechtsanwaelte.de

UNTERNEHMENS- BEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENS- NACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

WETTBEWERBSRECHT

Rechtsanwalt Steffen Niesel
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de



- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
 Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
 Telefon (0351) 8718505



LEHRE IM DOPPELPAK

Duale Berufsausbildung mit Abitur in Sachsen

Beruf und Abitur in vier Jahren – diese Ausbildungskombination gibt es für bestimmte Berufe seit 2011. Interessierte Unternehmen werden weiterhin gesucht.

Zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung bietet das Kultusministerium Sachsen zusammen mit der IHK Dresden seit dem Ausbildungsbeginn 2011 erstmals eine duale Berufsausbildung mit Abitur an. Interessierte haben damit die Möglichkeit, innerhalb von vier Jahren einen Facharbeiterabschluss und gleichzeitig die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erwerben. Dieser Ausbildungsgang ist zunächst für die Berufe Fachinformatiker/in, Informations- und Telekommunikationselektroniker/in (IT-Berufe) in Dresden sowie für die Berufe Industrie-

mechaniker/in, Werkzeugmechaniker/in und Zerspanungsmechaniker/in (industrielle Metallberufe) in Leipzig gestartet.

Nach erfolgreichem Beginn des Schulversuchs »Duale Berufsausbildung mit Abitur Sachsen – DuBAS« im Jahr 2011, fand Ende Januar eine erste Zusammenfassung über den aktuellen Arbeitsstand zur Entwicklung und Erprobung der Kombination einer beruflichen Erstausbildung mit dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife statt. Rund 40 Unternehmen aus den Branchen der Metall- und Elektroindustrie und der Informations- und Kommunikationstechnik nutzten da-

bei die Möglichkeit, sich über eine weitere Entwicklungsmöglichkeit zur Lösung ihres eigenen Fachkräftebedarfes zu informieren. Darüber hinaus verständigten sich die Unternehmer über die Akzeptanz und Mitwirkung der Wirtschaft für eine zukünftige bedarfsgerechte Einführung dieses Bildungsganges in weiteren Berufen und an zusätzlichen Standorten.

Bei der dualen Berufsausbildung mit Abitur werden über die Gesamtdauer von vier Jahren allgemeinbildende und berufsbezogene Unterrichtsinhalte der jeweiligen Fachrichtung des Beruflichen Gymnasiums mit dem berufsübergrei-

fenden und berufsbezogenen Inhalten der Berufsschule kombiniert. Für die IT-Berufe findet der schulische Teil der Ausbildung am Beruflichen Schulzentrum für Elektrotechnik Dresden statt. Für die industriellen Metallberufe ist es die Karl-Heine-Schule – Berufliches Schulzentrum der Stadt Leipzig. Der berufspraktische Teil der Ausbildung in den IT-Berufen ab dem zweiten Ausbildungsjahr und in den industriellen Metallberufen nach dem ersten halben Jahr wird wie gewohnt im Ausbildungsbetrieb absolviert. Mit Beginn der berufspraktischen Ausbildung ist es zwingend notwendig, dass die Jugendlichen einen Berufsausbildungsvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb abgeschlossen haben.

Zur Zeit werden für den bereits begonnenen ersten Durchgang noch interessierte Unternehmen gesucht, die ab Sommer 2012 oder auch später einen Ausbildungsvertrag in den genannten Berufen schließen möchten. Nähere Informationen und Unterstützung gibt die IHK Dresden. (S.So.) ●

GESETZ KOMMT

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland

Deutschland kann seinen Fachkräftebedarf unter anderem sichern, indem es für qualifizierte Zuwanderer attraktiver wird. Unabdingbar dabei ist die Anerkennung von beruflichen Abschlüssen, die im Ausland erworben wurden. Zum 1. April 2012 wird das Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz – BQFG) in Kraft treten. Damit erhalten Menschen, die im Ausland einen beruflichen Bildungsabschluss erworben haben und in Deutschland eine Erwerbstätigkeit ausüben oder ausüben wollen, die Möglichkeit zur Prüfung der Gleichwertigkeit ihres ausländischen Bildungsabschlusses im Vergleich zu einem deutschen Referenzberufsabschluss. Angesprochen werden durch das Gesetz unter anderem die Berufe, die in der unmittelbaren Zuständigkeit des Bundes liegen, so auch die zahlreichen staatlich anerkannten Ausbildungsberufe, für die die Kammern zuständig sind.

Die deutschen Industrie- und Handelskammern haben sich darauf ge-

einigt, eine zentrale Stelle zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen einzurichten. Dazu gründen 77 der 80 IHKs eine eigenständige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Namen »IHK-FOSA« (Foreign Skills Approval) mit Sitz in Nürnberg.

Anträge für ein Feststellungsverfahren sind im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kammern einzureichen. Für den Kammerbezirk Dresden nimmt der Geschäftsbereich Bildung der Industrie- und Handelskammer Dresden die Anträge entgegen. Diese werden dann nach Nürnberg zur »IHK-FOSA« weitergeleitet und innerhalb von drei Monaten geprüft und beschieden. Sollte keine Bewertung möglich oder eine Gleichwertigkeit vorhanden sein, gibt die zuständige Stelle, in dem Fall die IHK Dresden, auf Anfrage Empfehlungen zu weiteren notwendigen Qualifikationen des Antragstellers. Durch eine erneute Antragstellung kann dann eine entsprechende Gleichstellung möglich sein. In der Beilage (Supplement) dieses Heftes sind die gesetzlichen Grundlagen von »IHK-FOSA« veröffentlicht (ab Seite 10 ff.). (T.K./M.M.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Steffen Sommer
Tel. 0351 2802-679
sommer.steffen@dresden.ihk.de

LEHRSTELLENBILANZ 2011

Der Lehrstellentisch ist reich gedeckt

Per 31. Dezember 2011 registrierte die IHK Dresden 4.120 neue betriebliche Lehrverträge. Das sind 6,5 Prozent oder 250 Verträge mehr als im Vorjahr. Die größten Zuwächse waren in den Metallberufen und im Bereich Verkehr/Transport zu verzeichnen, die stärksten Rückgänge hingegen im Hotel- und Gaststättenbereich sowie bei den kaufmännischen Berufen. Unter den derzeit 2.731 aktiv ausbildenden Betrieben befinden sich 195, die im Jahr 2011 erstmalig einen oder mehrere Lehrlinge eingestellt haben.

»Dass unsere Unternehmen trotz des nochmaligen Rückgangs der Bewerberzahlen um gut zehn Prozent das Jahr mit einem solch deutlichen Plus an Lehrverträgen abschließen konnten, freut uns natürlich sehr«, sagte IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch zu diesen Zahlen. Ausschlaggebend für die ungebrochen hohe Nachfrage nach geeignetem Nachwuchs sind aus seiner Sicht: »insbesondere die nach wie vor hervorragende gesamtwirtschaftliche Lage, die vermehrt anstehenden altersbedingten Abgänge aus den Stammebelegschaften sowie die Tatsache, dass am Arbeitsmarkt kaum noch geeignete Fachkräfte zu finden sind«.

Für Jugendliche, die 2012 eine Lehrstelle suchen, eröffnen sich bereits jetzt hervorragende Chancen. Mit über 1.000

(bei Redaktionsschluss) offenen Stellen in 85 verschiedenen Berufen weist die Lehrstellenbörse der IHK Dresden unter www.dresden.ihk.de/azubi eine Rekordzahl aus. »Noch nie war der Lehrstellentisch so früh im Jahr so reich gedeckt. Da im Gegenzug die Bewerberzahlen niedrig bleiben und der Trend zu weiterführenden Schulen bzw. zum Studium anhalten dürfte, müssen wir stärker denn je für die Berufsausbildung werben. Sie bleibt ein attraktiver Weg ins Berufsleben und ist durch vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung keine Einbahnstraße in Sachen Karriere«, betont IHK-Präsident Brunsch. Besonderer Dank gebührt allen Unternehmen, die mit ihren Ausbildungsplätzen jungen Menschen den Weg ins Berufsleben eröffnen. (L.F./M.M.) ●

Schneller finden, was passt

Lehrstellen bleiben zunehmend »Leerstellen« – immer häufiger können Unternehmen in Deutschland ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Die neue, bundesweite Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammern soll jetzt helfen, das zu ändern. Seit 22. Februar ist sie unter der Adresse www.dresden.ihk.de/azubi online.

Neben optimierter Eingabe und erstmalig auch mit Suchfunktion können Bewerber sich über die Funktion »Welcher Beruf passt zu mir« vorab über Inhalte und Anforderungen informieren. Unternehmen können ihre Ausbildungsplatzangebote – wie auch schon in der alten Version – selbstständig eingeben und verwalten. Und so funktioniert es:

Woher bekomme ich meine Zugangsdaten?

Unternehmen erhalten auf Anforderung ihre Zugangsdaten für den erstmaligen Login sowie ein anschauliches Anwenderhandbuch. Nach erfolgreicher Anmeldung erfolgt automatisch die Weiterleitung zur persönlichen Profilseite, wo zunächst E-Mail-Adresse, neues Passwort und Bestätigung der Nutzungsbedingungen abgefragt werden.

Welche Daten können auf der Profilseite angelegt werden?

Das Menü im Profilbereich ist für eine unkomplizierte Pflege der Daten angelegt. Neben Kontaktdaten können die Angebote auch mit Firmenlogo sowie einem direkten Link zur Firmen-Homepage versehen werden. Es können Einstellungsrechte an ein anderes Unternehmen, zum Beispiel die zentrale Konzerneinheit, Abteilungen oder auch andere Filialen übertragen werden.

Wie verwalte ich meine Angebote?

Im Menüpunkt »Angebote verwalten«



Foto: Alexandra/pixelio.de

sind alle Angebote aufgelistet. Neue Ausbildungsplatzangebote sind über eine einfache Eingabemaske anzulegen. Dabei stehen verschiedene Funktionen wie Bearbeiten, Kopieren und passgenaue Gesuche zur Verfügung. Berufe, für die ein neues Angebot erstellt werden soll, sind bereits hinterlegt und entsprechen der jeweiligen Ausbildungseignung im Unternehmen. Die Vorschaufunktion ermöglicht vorab, das Angebot einzusehen und im Anschluss einzustellen. Nach Prüfung des neuen Angebotes durch einen Mitarbeiter der IHK Dresden wird es zeitnah freigeschaltet.

Wie erfolgt der Kontakt zu passenden Bewerbern?

Die neu zu besetzende Lehrstelle ist im öffentlichen Bereich mit den Kontaktdaten

für jeden Besucher sichtbar. Somit können Bewerber direkten Kontakt mit der Firma aufnehmen. Neu ist, dass die Lehrstellensuchende automatisch in der Übersicht »Passende Bewerber« aufgelistet werden, wenn ihr Eintrag zur Lehrstellensuche auf die angebotene Stelle eines Unternehmens passt. Um mehr über einen Bewerber erfahren zu können, empfiehlt sich der Klick auf die angegebene Gesuchsnummer. Auch beigefügte Anhänge können nun eingesehen werden. Es besteht die Möglichkeit, mit dem Bewerber über seine E-Mail-Adresse in Kontakt zu treten.

Ich habe meine Zugangsdaten vergessen!

Über die Funktion »Passwort vergessen« können neue Zugangsdaten angefordert werden. (T.K.) ●



Ihr Ansprechpartner

Heike Bänder
Tel. 0351 2802-527

baender.heike@dresden.ihk.de



Ihr Ansprechpartner

Thomas Kirschke
Tel. 03581 4212-44

kirschke.thomas@dresden.ihk.de



Fotos: IHK Dresden

Erfolgreiche Absolventen der IHK-Fortbildungsprüfungen, ausgewählte Prüfer und andere Gäste waren zur feierlichen Zeugnisübergabe in den ehemaligen Plenarsaal des sächsischen Landtages gekommen.

Oliver Schmidt, frischgebackener Fachkaufmann für Marketing, hielt stellvertretend für die Absolventen ein kurzes Statement.



FESTVERANSTALTUNG

Erfolgreiche Weiterbildungen gewürdigt

Wehende Fahnen der IHK Dresden vor der Dresdner Dreikönigskirche Anfang Februar – das festlich geschmückte Gebäude war schon zum zweiten Mal Ort der feierlichen Zeugnisübergabe für die Absolventen der Fortbildungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Dresden, diesmal für das zweite Halbjahr 2011.

Rund 350 erfolgreiche Teilnehmer waren der Einladung der Kammer mit Prüfern und anderen Gästen in den ehemaligen Plenarsaal des sächsischen Landtages gefolgt. Der Präsident der IHK

Dresden, Dr. Günter Brunsch, eröffnete die Veranstaltung und würdigte den Mut, Fleiß und die Wissbegier der Teilnehmer. Als Festredner sprach Roger Ulke, Vorstandssprecher der Konsum Dresden eG, über die Stärken der betrieblichen Weiterbildung und brachte zum Ausdruck, wie effektiv Absolventen von IHK-Weiterbildungsabschlüssen in Unternehmen eingesetzt werden können.

Im Anschluss erhielten die besten Teilnehmer aus allen Prüfungen ihre Zeugnisse aus den Händen von Dr. Brunsch und Roger Ulke. Hierzu gehörten auch die besten Absolventen von

rund 500 Teilnehmern der Auszubereitungsprüfung und erstmalig die besten Absolventen der neu geordneten Prüfung Fachwirt für Versicherungen und Finanzen. Im Anschluss klang die vom Streichquartett der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Alexander Teichmann begleitete Veranstaltung am Buffet aus. (M.H./M.M) ●

ANZEIGEN

Lagerzelte



HTS

RÖDER HTS HÖCKER GmbH

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20

verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

Drucken. Scannen. Faxen. Kopieren.
Die besten Werkzeuge für Ihr Office!

einfach **anders** gelöst



Perfekte Lösungen für Handwerker.

JETZT AUCH IN DRESDEN FÜR SIE DA

anders GmbH & Co. KG Freiburger Straße 39 Tel. +49 (0)351 4865-324
Niederlassung Dresden 01067 Dresden info@firma-anders.de

www.firma-anders.de

UTAK



Fotos: shutterstock, strobil | pixelio, istock, Montage: friebelw

UMFRAGE

Exporte bleiben 2012 die Konjunkturstütze

Trotz der Euro-Krise und der schwächelnden Konjunktur rechnet die deutsche Wirtschaft auch für das laufende Jahr mit einem Zuwachs ihrer Ausfuhren. Das geht aus der aktuellen Umfrage »Going International« des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hervor.

Die Abkühlung der Weltkonjunktur zum Jahresende 2011 spiegelt sich in der Lageeinschätzung der international aktiven deutschen Unternehmen wider. Sie zeichnen ein überwiegend angespanntes Bild: Nur knapp ein Viertel bewertet die derzeitige Lage auf den Zielmärkten als gut. Jeder dritte Betrieb hingegen berichtet aktuell von einer schlechten Geschäftslage im Ausland. Im Vergleich zu 2010 hat sich die Lageein-

schätzung jedoch weiter verbessert, so die Ergebnisse der aktuellen Umfrage.

Die Erwartungen der Unternehmen für das Auslandsgeschäft sind zurückhaltend positiv. Etliche Betriebe rechnen mit einer Verbesserung im Jahresverlauf. Die Staaten Brasilien, Russland, Indien und China verzeichnen die besten Geschäftsaussichten für 2012. Auch in den USA sehen die Unternehmen Zeichen für eine Belebung. Eher pessimistisch sind

die Unternehmen bei Geschäften in den EU-Krisenländern. Die verhaltene Nachfrage aus Europa verhindert 2012 ähnlich hohe Wachstumsraten im Export wie in den Jahren 2010 und 2011. Dennoch steigert die deutsche Wirtschaft auch in diesem teilweise schwierigen Umfeld ihre Ausfuhren. Die Zuwachsrate wird um rund vier Prozent allerdings leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (5,9 Prozent) liegen.

Zwei Drittel der bereits im Ausland aktiven Unternehmen wollen ihre Auslandsgeschäfte in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Wichtigstes Element ist dabei der Export. Bereits 2011 haben 91 Prozent dieser Betriebe Waren aus Deutschland in alle Welt verkauft. Zudem setzen die Unternehmen bei der Erweiterung ihres Auslandsgeschäfts auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit selbstständigen Kooperationspartnern. Ein knappes Drittel der auslandsaktiven Unternehmen agiert im Ausland hingegen mit eigenen Niederlassungen und Tochterunternehmen – dieser Anteil ist in den letzten Jahren vergleichsweise konstant geblieben. Auffallend ist dabei, dass die Unternehmen mit ausländischer Repräsentanz beziehungsweise Produktionsstätten im Ausland an ihren heimischen Standorten eine noch höhere Einstellungsbereitschaft aufweisen als an ihren ausländischen. Folglich fördern Auslandsinvestitionen auch den Standort Deutschland signifikant.

Die deutschen Unternehmen sind nach wie vor überwiegend im westeuropäischen Ausland aktiv. Gleichzeitig ver-

stärkt aktuell Asien seine Position als zweitwichtigster Markt der deutschen Betriebe (Anstieg von 54 auf 59 Prozent). Im Fahrwasser Chinas erleben Staaten wie Indonesien und Vietnam ein starkes Wachstum. Auch dort wollen die deutschen Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen präsent sein. Asien ist bei der Internationalisierung für die deutschen Unternehmen ein Magnet: Von den Betrieben, die Tochterunternehmen ausbauen wollen, gehen ebenso viele nach Asien wie in die EU-15 Staaten (35 Prozent). An dritter Stelle folgen Russland und Osteuropa mit 20 Prozent. Beim Aufbau von »Sourcing«-Kapazitäten (Einkauf für die Weiterverarbeitung in Deutschland) und von Einkaufsbüros liegt Asien mit jeweils 59 Prozent ebenfalls vorne.

Für erfolgreiche Geschäfte im Ausland ist ein freier Marktzugang wichtigstes Element. 60 Prozent der Betriebe geben dies als notwendige Voraussetzung an. Eine weltweite Handelsliberalisierung stockt jedoch derzeit, die Doha-Verhandlungsrunde der Welthandelsorganisation (WTO) kommt seit zehn Jahren

zu keinem Ergebnis. Gleichzeitig ist eine Zunahme von Handelshemmnissen weltweit zu beobachten. Bundesregierung und EU sollten gegen solche Tendenzen entschlossen vorgehen.

Der Erfolg und die Präsenz auf internationalen Märkten stärken die deutschen Unternehmen auch an ihren heimischen Standorten und damit die Beschäftigung in Deutschland. Impulse und Umsatzsteigerungen durch das Auslandsgeschäft schlagen sich durch Einstellungen nicht nur im Ausland, sondern insbesondere auch in Deutschland nieder. So berichten 34 Prozent der auslandsaktiven Unternehmen, dass sie 2011 die Anzahl der Beschäftigten hierzulande ausgebaut haben. Nur zehn Prozent haben sich zu einer Reduktion der Mitarbeiterzahl veranlasst gesehen. Damit haben gerade die auslandsorientierten deutschen Unternehmen im vergangenen Jahr einen deutlichen Beitrag zum Beschäftigungsaufbau in Deutschland geleistet.

Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage stehen unter www.dihk.de/presse/. (Autor: Dr. Ilja Nothnagel/DIHK) ●

POLEN

IHK-Unternehmerreise nach Kattowitz

Deutschland und Polen sind sich 2011 wirtschaftlich noch näher gekommen. Das Außenhandelsvolumen entwickelte sich überdurchschnittlich gut, Investitionen wurden kaum von den globalen Turbulenzen beeinträchtigt. Polen bietet deutschen Unternehmen weiterhin ein großes Marktpotenzial und in polnischen Unternehmen findet man verlässliche Partner mit qualitativ hochwertigen Produkten. 2012 dürfte ein spannendes Jahr mit einem positiven Ausgang werden. So schätzt Michael Kern, geschäftsführendes Mitglied der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer (AHK), die Situation ein.

Auch sächsische Unternehmen profitieren von dieser guten und stabilen Entwicklung. Auf der Rangliste der sächsi-

schen Exportländer liegt Polen auf dem siebten Platz. Wichtige Investitionsbereiche und damit Nachfrager im Nachbarland finden sich vor allem in den Branchen Automobil, Maschinenbau, Flugzeugbau und in der Elektronikbranche. Die IHK Dresden führt in Kooperation mit der AHK Polen am **22. und 23. Mai** eine **Unternehmerreise nach Kattowitz** durch. Kattowitz ist eines der wichtigsten Wirtschafts- und Wissenschaftszentren Polens. Bedeutende Sektoren sind der Maschinenbau, die chemische und elektrotechnische Industrie. Außerdem verfügt die Stadt über die größte Sonderwirtschaftszone Polens.

Während der Reise bekommen die Teilnehmer gezielte Geschäftspartnervermittlungen, Firmenbesuche sowie ei-



nen Workshop zu den aktuellen Rahmenbedingungen auf dem polnischen Markt geboten. Die Reise wird durch das EU-Projekt Enterprise Europe Network unterstützt und steht allen sächsischen Unternehmen offen. (R.R.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Katja Hönig
Tel. 0351 2802-186
hoenig.katja@dresden.ihk.de



Blick vom Zuckerhut in Rio de Janeiro.

Vier Termine – vier Themen

- 27. März: Wirtschaftliche Potenziale des Wachstumsmarktes Brasilien
- 16. April: Erfolgreich kommunizieren mit brasilianischen Geschäftspartnern
- September: Importbestimmungen und Besonderheiten
- November: Rechtliche Aspekte bei Geschäften in Brasilien

Foto: Tokamuwi/pixelio.de

WORKSHOP-REIHE

Wirtschaftspotenziale in Brasilien

Am **27. März** startet mit »Wirtschaftliche Potenziale eines Wachstumsmarktes« die vierteilige Workshopreihe »Exportmärkte kompakt: Brasilien«. Aus erster Hand können sich interessierte Unternehmen über die aktuelle Marktsituation in Brasilien und die derzeitigen Ge-

schäftsmöglichkeiten informieren. Der Workshop findet in der IHK Dresden von 15 bis 18 Uhr statt. Zudem steht am Folgetag die Länderexpertin Sofhia Harbs, Geschäftsführerin des Mercosur-Projektbüros der Deutsch-Brasilianischen IHK, für Fragen zur Markterschließung und Ge-

schäftspartnersuche zur Verfügung. Beratungstermine sind von 9 bis 14 Uhr möglich – jeweils etwa 45-minütige persönliche Gespräche. (R.B.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Robert Beuthner
Tel. 0351 2802-224

beuthner.robert@dresden.ihk.de

VERANSTALTUNGSTIPP

Exporterfolg in der Schweiz

Die Schweizer Wirtschaft wird gern als attraktiver Exportmarkt gepriesen. In der Tat: Die Schweiz liegt nicht nur geographisch und kulturell sehr nahe, sondern bezieht ein Drittel ihrer Einfuhren allein aus Deutschland – weit mehr als aus jedem anderen Land.

Im komplexen und intensiv bearbeiteten Markt Schweiz stellt die Kundenschaft allerdings sehr hohe Erwartungen an Lieferanten. Rudimentäre Marktkennntnisse genügen längst nicht mehr, um nachhaltig exportieren zu können. Nahezu jedes Segment verlangt eine ausgefeilte und durchdachte individuelle



Foto: bergeslinoor/pixelio.de

Vertriebsstrategie. Eine sorgfältige Vorbereitung ist deshalb unabdingbar.

Um die Wirtschaftskontakte sächsischer Unternehmen zur Schweiz aufzubauen und zu vertiefen, veranstalten die IHK Dresden und die AHK Schweiz am **25. April in Dresden** den Workshop »Die ersten Schritte zum Exporterfolg Schweiz: Rahmenbedingungen – Absatzwege – Pre-market-check«. Nach einer

kurzen Einführung zum aktuellen Stand der Wirtschaft in der Schweiz werden die zunächst typischen schweizerischen Vertriebswege vorgestellt. Danach erarbeitet Daniel Heuer, Leiter Exportmarketing der Handelskammer Deutschland-Schweiz, im zweiten Schritt anhand der Exportwünsche der Teilnehmer Szenarien für den Markteinstieg. Diese münden in konkrete Vorschläge zur Bearbeitung des Marktes. Die Teilnehmerzahl dieser kostenfreien Veranstaltung ist begrenzt. Vormerkungen sind bereits jetzt möglich. (Heu.) ●

IHK Ihr Ansprechpartner

Dorit Pelz
Tel. 0351 2802-185

pelz.dorit@dresden.ihk.de

**IHK****Bildungszentrum
Dresden gGmbH**

Berufsbegleitend weiterbilden – im IHK-Bildungszentrum Dresden

Vertrauen ist gut – Controlling ist besser

Controlling-Know-how als zentrales Element bei der Führung von Unternehmen ist heute so wichtig wie nie zuvor – es ist als modernes Führungsinstrument nicht mehr wegzudenken. Ob im Projekt- oder Produktmanagement, im Einkauf, in der Logistik oder im Vertrieb: Controlling-Qualifikationen werden inzwischen auf allen Ebenen der Unternehmensorganisation benötigt.



Foto: Staake | fotolia

Die moderne, handlungsorientierte Weiterbildung zum **Geprüften Controller (IHK)** m/w vermittelt Kompetenzen, Führungs- und Organisationsaufgaben im Controlling zu übernehmen, die Unternehmensplanung zu organisieren und zu steuern, ein Berichtswesen aufzubauen und Problemlösungen und vorausschauende Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlsteuerungen zu entwickeln und die Leitungsebenen zu beraten.

Am 4. April 2012 findet im IHK-Bildungszentrum Dresden eine Informationsveranstaltung zum im Mai beginnenden Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Fortbildungsprüfung statt. Beginn ist 17:00 Uhr auf der Mügelner Straße 40.

Ihre Ansprechpartnerin: Sindy Rönitzsch, Tel. 0351 2866-665
roenitzsch.sindy@bz.dresden.ihk.de

Qualität auf dem Prüfstand

Die Durchführung von internen Audits ist eine wesentliche Voraussetzung für die Aufrechterhaltung und ständige Verbesserung eines jeden Qualitätsmanagementsystems. Dafür sind qualifizierte und engagierte Auditoren unverzichtbare Garanten, um in den Unternehmen die Qualitätsfähigkeit aller Produkte, Dienstleistungen und Prozesse permanent zu beurteilen, zu hinterfragen und zu analysieren.



Foto: Onidji | fotolia

In dem IHK-Zertifikatslehrgang **QM-Auditor (IHK)** m/w erwerben die Teilnehmer die für interne Audits erforderlichen Kompetenzen und vertiefen diese in Gruppenarbeiten, Fallstudien und Rollenspielen an Fällen aus der Auditpraxis in Unternehmen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 17. April 2012.

Ihre Ansprechpartnerin: Elfe Bierig, Tel. 0351 2866-530
bierig.elfe@bz.dresden.ihk.de

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, Mügelner Straße 40, 01237 Dresden
Telefon: 0351 2866-590, Telefax: 0351 2866-804, E-Mail: info@bz.dresden.ihk.de



Leistungsspektrum

- Arbeitssicherheit
- Außenwirtschaft
- Bauwesen und Immobilienwirtschaft
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Betriebswirtschaft
- Bewachungsgewerbe
- Büro und Sekretariat
- Existenzgründung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Handel, Logistik und Verkehr
- IHK.Online-Akademie
- Marketing
- Medien und IT
- Personalwesen
- Qualitätsmanagement
- Recht
- Sprachen
- Technik – CNC und CAD
- Technik – Metall und Elektro
- Technik – Schweißen
- Tourismus und Gastgewerbe
- Umwelt und Energie
- Unternehmensführung
- Verbundausbildung

P Bei uns parken Sie kostenlos.



Das komplette Programm aller Angebote finden Sie unter www.bz.dresden.ihk.de

CHRONIK DER IHK DRESDEN (2)

Die Wirtschaft wächst

Die Wirtschaft blühte im Zuge der Industrialisierung auch in Sachsen immer mehr auf. Vor allem Maschinenfabriken, Metall- und Eisengießereien, aber auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie waren stark vertreten. Bestehende Unternehmen erweiterten und profilierten sich und viele Neugründungen kamen hinzu. Im Zentrum des zweiten Teils der Chronik stehen die Jahre 1863 bis 1871 (bis zur Gründung des Deutschen Reiches).

zahlreichen Brauereien, mit Mälzereien, Mühlen, Brotbäckereien und Molkereien. In den 60er und 70er Jahren entwickelten sich daraus richtige Industriebetriebe. Ebenso war die chemische und pharmazeutische Industrie anfangs in vielen kleinen Laboren und Apotheken Dresdens zu finden. Durch neue Technologien vollzog sich auch hier der Übergang zur serienmäßigen Produktion und zur industriellen Fabrikation. So entstanden die Grundlagen für noch heute währende wirt-

schaftliche Erfolgsgeschichten und eine Vielzahl an Innovationen und Erfindungen. Beispielhaft für Innovationen stehen auch Unternehmen wie die Maschinenfabrik Seidel & Naumann (Schreibmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen). Dresden und sein Umland waren damals weltbekannt für kreative Ideen, für einen fortschrittlichen Maschinenbau sowie gut ausgebildete Fachkräfte. Die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit förderten diese positive Entwicklung.

Die beginnende Industrialisierung und die

Kammer: Zu den ältesten Branchen in Dresden gehört die Tabakindustrie. So gründete der aus St. Petersburg stammende Joseph Huppmann, dessen Firma »Compagnie Laferme« in St. Petersburg ansässig war, 1862 eine Filiale in Dresden auf der Ostra-Allee. Mit einer aus Russland eingeführten Tabakschneidemaschine ließ er in mühevoller Handarbeit Zigaretten herstellen. Sein Produkt erfreute sich bald wachsender Beliebtheit und der Name »Laferme« wurde hierzulande jahrzehntelang zu einem Synonym für die Zigarette. Dem Beispiel folgten weitere Unternehmensgründungen, so dass die Zahl der bestehenden Firmen bis 1880 auf 21, bis 1900 sogar auf über 40 anwuchs.

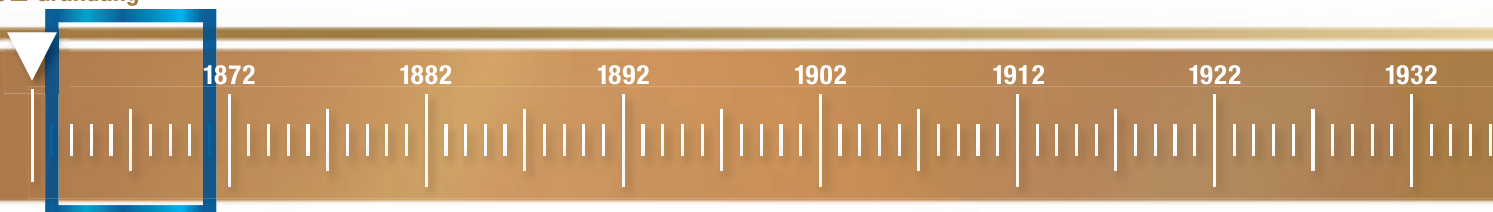
Der Aufschwung der Nahrungs- und Genussmittelindustrie im Dresdner Raum begann bereits in den 30er Jahren mit



Das Empfangsgebäude des Böhmisches Bahnhof (jetzt Hauptbahnhof) in Dresden im Jahr 1863. Dieser Neubau ersetzte das aus dem Jahr 1851 stammende, scheunenartige Fachwerkgebäude. Bereits 1871/72 folgte die nächste Erweiterung.

Foto: SLUB/Deutsche Fotothek; Lithographie/Städtische Galerie Dresden-Kunstsammlung

1862 Gründung



Von Anfang an nahm die Handels- und Gewerbekammer Einfluss und vertrat die Interessen der sich rasant entwickelnden Wirtschaft. Sie forderte, dass »die gemeinsame Handelspolitik dringend für alle Staaten mindestens gleiche Grundsätze für die Gesetzgebung in Bezug auf Erwerb und Niederlassungen sowie über sämtliche Fragen des Handelsrechtes zum Ziele« haben muss. Die gleichen Zielstellungen sollten beim Bankwesen, bei Versicherungsanstalten und auf dem Gebiet des Patentwesens verfolgt werden. Bereits in ihrer ersten Sitzung bekundete die Kammer das Interesse an der Beibehaltung des deutschen Zollvereins, da innerhalb des Zollvereins die produzierten Waren überall freien Eingang fanden.

Einheitliche Handelsregeln und leistungsfähige Transportwege: Die sich entwickelnden Wirtschaftsbeziehungen stießen damals noch auf erhebliche Hindernisse. Erleichterungen brachte das Allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch, das ab 1866 auch in Sachsen angewendet wurde und zur Vereinheitlichung in den Handelsbräuchen führte. Die Kammer unterstützte besonders die Durchsetzung eines einheitlichen Maß- und Münzwesens. Am 24. Januar 1866 gab sie ihre Zustimmung, dass »das Meter dem neuen Maßsystem zu Grunde gelegt wird«.

Handel und Gewerbe forderten in den 60er Jahren nachdrücklich den Aus- und Neubau geeigneter Verkehrswege, vor allem der Fluss-Schifffahrt und der Eisenbahn. Sie forderten aber auch Erneuerung und Ausbau der Verkehrsanlagen. Spürbare Verbesserung brachte



Foto: SLUB/Deutsche Fotothek

Blick über Weißeritz und Bienertmühle in Dresden/Plauen um 1895. Gottlieb Traugott Bienert übernahm die Wassermühle im Plauenschen Grund 1852, modernisierte die Anlagen und installierte zusätzlich eine Dampfmaschine; zwischen 1867 und 1889 entstand durch umfangreiche Erweiterungen ein großer Industriebetrieb mit eigenem Bahnanschluss.

zum Beispiel der Zentralgüterbahnhof zwischen Falkenstraße und dem Rosenweg in Dresden, der am 22. Oktober 1866 eingeweiht wurde. Die Kammer schlug ferner vor, zur Transporterleichterung verschiedene neue Bahnhöfe einzurichten, ebenso eine Telegrafienlinie zwischen Bad Schandau und Bischofswerda sowie Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Schifffahrt auf der Elbe.

Das neue Gewerbegesetz und die Neuordnung des Kammerbezirkes: Die Änderung des Gewerbegesetzes (Ausführungsverordnung vom 17. Juli 1868) legte fest: Der Kammerbezirk wird erweitert, er umfasst nun den gesamten Regierungsbezirk Dresden und die Amtshauptmannschaft Grimma. (Grimma wird 1929 wieder Leipzig zugeordnet.) Die Mitgliederzahl wird für die Handelskammer auf 21 und die Gewerbekammer auf 15 festgesetzt. Dazu kamen noch Änderungen bei der Stimmberechtigung, Wählbarkeit und Verfassung der Kammer.

Am 24. September 1868 beschließt die Kammer, dem Deutschen Handelstag in Berlin beizutreten. Handelsverträge mit Italien und der Türkei wurden geschlossen. 1869 gab die Kammer Anregungen zur Erweiterung des Eisenbahnnetzes,

den Bau der Strecken Bad Schandau-Bautzen, Dresden-Dippoldiswalde und im Müglitztal. Daneben sollte Meißen einen neuen Bahnhof erhalten. Es wird berichtet, dass »seit den letzten zehn Jahren nicht bloß in den Städten, sondern auch in den Fabrikorten und Dörfern außerordentlich viel gebaut worden« ist.

1870 zieht die Handels- und Gewerbekammer Dresden in neue Geschäftsräume in der Ostra-Allee 5 – als Mieter der Dresdner Kaufmannschaft. Sie übernimmt weitere Aufgaben, beispielsweise die Flächenleitplanung. So nahm die Kammer Stellung zur Abgrenzung zwischen Fabrikstandorten und Wohngebieten bzw. zu Mischgebieten – eine Aufgabe, die noch heute von Bedeutung ist.

Unter dem Eindruck der enormen politischen Umwälzungen und der Gründung des Deutschen Reiches 1871 war die wirtschaftliche Entwicklung der Region ungebrochen, eher noch beschleunigt. Im Jahr 1870 bestanden in Dresden 23 Aktiengesellschaften mit einem Stammkapital von 42 Millionen Mark. Bis 1873 wurden allein 40 Handels- und Industrie-gesellschaften mit einem Kapital von 87 Millionen Mark gegründet, darunter sechs neue Banken. Im Jahr 1870 machte der Ingenieur Bernhard Salbach den Vorschlag, die Wasserversorgung von Dresden aus uferfiltriertem Grundwasser vorzunehmen. So wurde im Jahre 1872 mit dem Bau des ersten Großwasserwerkes an der Saloppe begonnen. (Exn./H.K.) ●

Quellen: Dresdner Geschichtsbuch, Band 1, 1995, Hrsg. Stadtmuseum Dresden, S. 122 ff. / Siegfried Thiele: Lingner, Pfund & andere Renner, 2002, Verlags- & Publizistikbüro, S. 39 ff. / Dokumente und Berichte der IHK Dresden



Karl Bruno Naumann

(1844 – 1903)

Gründer der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei,
später Seidel & Naumann

Karl Robert Bruno Naumann wurden bereits während seiner Lehre als Feinmechaniker hervorragende Leistungen attestiert und sogar ein Lehrjahr erlassen. Eine Arbeit des damals erst 23-Jährigen fand 1867 zur Weltausstellung in Paris große Anerkennung. Nach Lehr- und Wanderjahren gründete er am 5. August 1868 in der Dresdner Ammonstraße mit eigenen Ersparnissen in Höhe von einigen 100 Talern eine kleine Werkstatt für Feinmechanik. Dort wurden nach amerikanischem Patent Wheeler-Wilson-Nähmaschinen hergestellt. 1869 investierte dann der Kaufmann Erich Seidel 25.000 Taler in das Unternehmen (deshalb die Firmierung »Seidel & Naumann«). Obwohl Seidel 1876 mit einer Abfindung von einer Viertelmillion Reichsmark aus dem Unternehmen ausschied, blieb der Firmenname.

Innerhalb kürzester Zeit stieg das Unternehmen zum größten Nähmaschinen-Produzenten Deutschlands auf, woraufhin man 1884 in die Hamburger Straße in einen großen Neubau zog (bis vor kurzem Technisches Rathaus der Stadt Dresden). Hergestellt wurden auch Fahrräder (Germania) und ab 1898 auch Schreibmaschinen (Ideal). 1898 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; damals waren etwa 4.300 Mitarbeiter beschäftigt.

Bruno Naumann galt zwar als profitbewusster Unternehmer, er schuf aber für seine Beschäftigten auch eine Reihe sozialer Einrichtungen: zum Beispiel eine Betriebskrankenkasse für Arbeiter mit langjähriger Betriebszugehörigkeit sowie deren Angehörige. In den Werkstätten gab es eine großzügige Grundausstattung mit Garderoben, Toiletten, Wasch- und Speiseräumen und sogar Kantinenessen für die Beschäftigten.



Karl Robert Bruno Naumann
(Gemälde von Ines Vetter).

König Albert von Sachsen würdigte Naumanns Verdienste und verlieh ihm den Titel eines Geheimen Kommerzienrates. Seidel & Naumann war wirtschaftlich so erfolgreich, dass Naumann 1891 die Villa Stockhausen (heute Lingnerschloss) in Dresden und 1893 die Ständesherrschaft Königsbrück erwerben konnte, was mit dem Recht und der Verpflichtung zur Vertretung des Besitzes in der Ersten Kammer der Ständeversammlung verbunden war (er war damit auch Mitglied des Sächsischen Landtages).

Der Plan, eigene Motorfahrzeuge zu produzieren, wurde nach dem frühen Tod Naumanns im Jahre 1903 aufgegeben. Die Firma wurde von seinen Nachfahren weitergeführt und war bis zu den schweren Beschädigungen durch die Luftangriffe 1944/45 einer der wichtigsten Großbetriebe in Dresden. Weltberühmt wurde die 1910 erstmals produzierte zusammenklappbare Reiseschreibmaschine »Erika« Nummer 1, benannt nach Naumanns einziger Enkeltochter.

(Exn./H.K.) ●

Erika aus Dresden

Eine unverwüstliche Dame
revolutionierte das Schreiben

Die Firma Seidel & Naumann brachte 1910 die erste Reiseschreibmaschine auf dem Markt und benannte sie nach der einzigen Enkeltochter des Firmengründers. Mit ohnehin minimierten Abmessungen war sie obendrein zusammenklappbar und hatte nur drei Tastenreihen, deren Typen jeweils dreifach belegt waren.

Am 28. Januar 1910 beantragte Seidel & Naumann den Schutz des Markennamens »Erika« für Schreibmaschinen beim Kaiserlichen Patentamt. Für den Export nach Frankreich und England wurden aber die Namen »Bijou« und »Gloria« verwandt. Schon 1940 hatte das Unternehmen eine Million davon verkauft. 1979 war man beim Modell Erika No. 120 angelangt, im selben Jahr wurden die Fertigungsanlagen in die »VEB Robotron-Elektronik Dresden« eingegliedert. Am 28. August 1991 verließ schließlich die letzte »Erika« das Werk, Ende des Jahres wurde die nach der Wende gegründete »Robotron Erika GmbH« aufgelöst.

Nach 94 bewegten Jahren wurde 2004 die Marke »Erika« endgültig aus dem Marken-Verzeichnis gelöscht. Der Name lebt noch in »Erika-Picht« weiter, der Blinden-Schreibmaschine, die von der Firma Multi-Tech GmbH in Dresden produziert wird. Wer die beliebte »Erika« heute vermisst, findet sie aber auch noch im Internet: Die kostenfreie Applikation »keywriter« stellt Komponisten elektronisch den Klang eines Schreibmaschinen-Anschlags zur Verfügung – den der »Erika«.

(Exn./H.K.) ●



MANNSCHAFTS- AUFSTELLUNG



WÄHLEN SIE IHR TEAM FÜR DIE NEUE SAISON!

Praxisfälle aus der Anwaltskanzlei



Jens Hänsch
Rechtsanwalt, Dresden

Antonstraße 19 a
01097 Dresden
Tel.: 0351/802 69 67
kanzlei@ra-haensch.de
www.ra-haensch.de

Schamloser Brief von entnervten Miet-Nomaden

Wie dreist Miet-Nomaden oft sind, erfahren Sie in diesem Fall: Ein Ehepaar, beide selbstständig, bezog eine Wohnung, zahlte keinen Cent Miete, blieb die Makler-Courtage schuldig und zog nach drei Monaten wieder aus. Anwalt Jens Hänsch blieb hartnäckig und ausdauernd – bis die Schuldner völlig entnervt zahlten.

Im vorliegenden Fall blieb ein Ehepaar mit zwei Kindern nach Einzug in eine Wohnung über drei Monate Miete schuldig. Glück für den Vermieter: Dann zogen die Miet-Nomaden wieder aus, freiwillig. Allerdings – das ist bei dieser Masche üblich – ohne die neue Wohnadresse zu hinterlassen. Auch der Makler, der Anspruch auf seine Vermittler-Courtage hatte, sah zunächst keinen Euro. Doch auf die 737 Euro verzichteten, wollte er nicht. So wandte er sich an Rechtsanwalt Hänsch, welcher sich durch Tricks von Zahlungsverweigerern nicht ausbremsen lässt.

Hänsch wusste, die Schuldnerin hat einen Friseur-Laden in Ra-debeul. Da ging nun sein Mahnbescheid hin, dem sie widersprach. Beim folgenden Amtsgerichtstermin erschien sie nicht – also erging »Versäumnisurteil«. Eine vom Anwalt anschließend versuchte »Kassenpfändung« im Laden der Frau blieb erfolglos. Kurz darauf meldete sie zudem Privat-Insolvenz an. Es gibt Juristen, die empfehlen, an diesem Punkt die Segel zu streichen – nicht so Jens Hänsch.

Er ermittelte die neue Wohnadresse der Eheleute. Nun bekam der Ehemann der Friseurin einen Mahnbescheid. Er legte Widerspruch ein. Zum Gerichtstermin kam auch er nicht. Fazit: Versäumnisurteil gegen den Handelsvertreter. Hänsch leitete die Zwangsvollstreckung ein und erfuhr, der Mann hatte 2011

per Eidesstattlicher Versicherung (EV) seine »Mittellosigkeit« erklärt. Nun forderte Hänsch die erneute Abgabe einer EV, weil der Schuldner so gezwungen wird, unter Straf-Androhung im Detail mitzuteilen, woraus er sein Leben finanziert. »Davor hatte der Angst. Der hat etwas zu verbergen. Und er sah wohl aktuelle Geschäfte gefährdet«, so erklärt der Anwalt das folgende Einknicken des Schuldners. Jens Hänsch bekam ein Vergleichsangebot. Inhalt: 500 Euro will er zahlen – damit sollte alles erledigt sein.

Darauf ließen sich Makler und Anwalt nicht ein. Die Kosten waren von 737 Euro längst auf rund 1.200 Euro geklettert. Und das unver-schämte Schuldner-Gebaren sollte nicht noch »belohnt« werden. Anfang 2012 ging daraufhin ein Brief des Schuldners, der sich als Opfer fühlt, bei Jens Hänsch ein. Eine Lese-Prob: »Habe mit Freude und Genugtuung Ihre Antwort ... gelesen. Ich habe mich gefragt, wie arm und erbärmlich muss man sein, wenn diese Sache in einer Härte und Dimension vorangetrieben wird, die seines gleichen sucht.«

Glückwunsch dem Anwalt und seinem Mandanten! Im Brief steht nämlich auch: Der Schuldner zahlt alle aufgelaufenen Kosten an den Gerichtsvollzieher. Anwalt Jens Hänsch: »Ganz klar – um einer weiteren EV zu entkommen...« **Harald Eichhorn**



Steffen Illig
Rechtsanwalt, Dresden

Kanzlei:
Kadner Nicol Illig
Dammweg 5
01097 Dresden
Tel.: 0351/82981-0
www.kadner-nicol-illig.de

Blitzeis-Unfall: Hausmeister ohne Fehl und Tadel

2.700 Euro für einen Auto-Schaden wollte ein privater Kläger von der Dresdner Firma XL-Gebäudeservice haben. Bei »Blitzeis« war das Kfz gegen die Wand einer Tiefgarageneinfahrt gerutscht. Die Schuld sah der Kläger allein beim Hausmeister-Dienst. Anwalt Steffen Illig wurde beauftragt, auch den guten Ruf der Firma zu verteidigen:

Vor reichlich einem Jahr, am Morgen des 3. Februar 2011, war der junge Mann mit der Beifahrerseite seines VW-Passat an der Wand einer Tiefgarageneinfahrt entlang geschrammt. An diesem Tag, so sagten geladene Zeugen des Klägers später vor Gericht aus, gab es im Radio schon früh Warnungen vor gefährlichem »Blitzeis«. Und so kam es. Schnee lag keiner. Aber: Ein feiner Sprühregen hatte gegen 9 Uhr den gefrorenen Boden auch vor der nicht überdachten, schräg nach unten führenden Einfahrt zum Dresdner Bürohaus blitzartig in eine Rutschbahn verwandelt. Etwa zu dieser Zeit kam es zum genannten Unfall. Anschließend Reparaturkosten fielen mit rund 2.700 Euro happig aus.

Der Pkw-Fahrer sah das Verschulden für den Crash allein darin, dass die Einfahrt aus seiner Sicht nicht umgehend gestreut worden war. Die Reparaturkosten wollte er daher von der Versicherung des zuständigen Hausmeister- bzw. Gebäudeservices ersetzt haben.

Doch der Inhaber und Chef der Firma XL-Gebäudeservice, Tino Mommert, sah sich ungerechtfertigt in der Kritik. Rechtsanwalt Steffen Illig, auf den Mommert seit Jahren vertraut, wurde beauftragt, die Klage abzuweisen. So fanden sich beide Streitparteien Anfang Januar 2012 vor dem Dresdner Amtsgericht wieder, um die Schuldfrage geklärt zu wissen.

Anwalt Illig war detailliert vorbereitet. Zweifelsfrei konnte er für seinen Mandanten belegen, dass der vor Ort für den Winterdienst eingeteilte Mitarbeiter seinen Job ohne Fehl und Tadel erledigt hatte. In Tino Mommerts Firma bekamen alle Mitarbeiter, die bei Glätte »rotieren« müssen, kurz nach 9 Uhr eine »Blitzeis-sms«. Die Botschaft darin lautete: Alles andere stehen und liegen lassen! Sofort streuen! Gegen 9.30 Uhr war der eingeteilte Mitarbeiter der Firma XL-Gebäudeservice trotz eisglatter Straßen vor Ort und streute die Garagen-Einfahrt. Die Richter hörte sich mehrere Zeugen an. Schnell wurde klar, der Passat-Fahrer hätte, bei der auch ihm nicht verborgen gebliebenen Extrem-Glätte, die Einfahrt meiden müssen und nicht hinunter fahren dürfen. Das Rutsch-Risiko war für jedermann an diesem Morgen offenkundig. Anwalt Illig konnte die außergewöhnliche Wetter-Kapriole u. a. mit angeforderten Zeitungsartikeln vom 3. Februar 2011 zweifelsfrei belegen.

Das Gericht sah keinerlei Zögern oder Versagen bei Mommerts Firma. Die Argumente und Belege von Anwalt Illig waren hieb- und stichfest. Auch eine Verkehrssicherungspflicht habe – gerade in Extrem-Situationen – ihre Grenzen, so die Richter. Geschäftsführer Mommert ist der Anwaltskanzlei Kadner, Nicol, Illig dankbar. Nicht nur, weil er keinerlei Kosten berappen musste. Tino Mommert: »Wichtiger ist mir, dass der gute Ruf meiner Firma nicht grundlos beschädigt wurde.« **Harald Eichhorn**



Fitness, Freizeit, Gesundheitsprogramme

Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Unternehmen verfasst.

Volkshochschule Dresden e.V.

www.vhs-dresden.de

Seite 48

ELBAMARE Erlebnisbad Dresden

www.elbamare.de

Seite 49

AOK Plus

www.akoplus-online.de

Seite 49

Kanu-Aktiv-Tours, Königstein

www.kanu-aktiv-tours.de

Seite 50

IKK classic

www.ikk-classic.de

Seite 50

6. Sächsische Landesgartenschau, Löbau

www.landesgartenschau-loebau.de

Seite 51

IKK classic

www.ikk-classic.de

Seite 51

Gesundheitsförderung ist kein Luxus

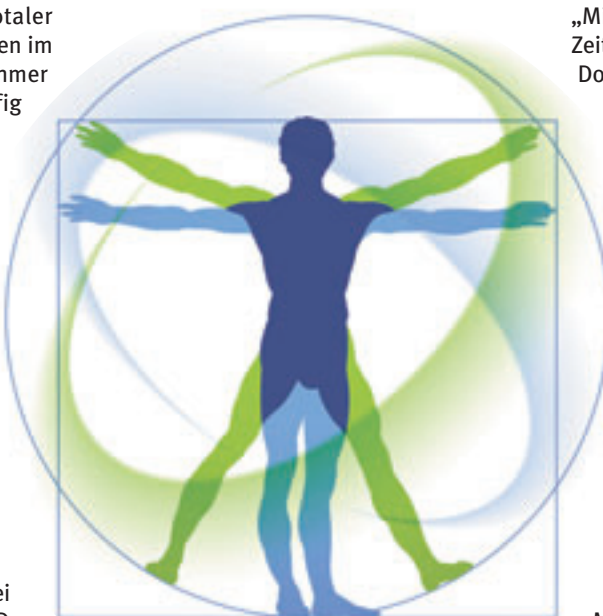
Studien zum Krankenstand von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sprechen eine deutliche Sprache: Zwar blieben die Fehlzeiten 2010 konstant. Doch psychische Erkrankungen wie das Burn-out-Syndrom oder Depressionen legen dramatisch zu.

Ausgebrannt, erschöpft, arbeitsunfähig: Seit 1999 sind die Fehltage aufgrund psychischer Erkrankungen um 80 Prozent gestiegen, 2010 war fast jeder 10. Krankheitstag auf entsprechende Probleme zurückzuführen. Diesen Trend zeigen übereinstimmend aktuelle Studien der AOK, der DAK und der TK auf. Auffällig ist die heftige Zunahme des Burn-out-Syndroms und totaler Erschöpfung. Allein mit Burn-outs waren im Jahr 2010 knapp 100.000 Arbeitnehmer krank geschrieben. Besonders häufig trifft es Frauen mittleren Alters. Psychische Probleme waren da für gut 12 Prozent der Fehlzeiten verantwortlich, allein gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 13,5 Prozent.

Durchschnittlich 12,5 Tage fehlten Berufstätige im Jahr 2010. Damit lag der Krankenstand im Aufschwungsjahr 2010 auf demselben Niveau wie ein Jahr zuvor in der Rezession. Die alte Faustformel, dass der Krankenstand nach oben zeige, wenn die Konjunktur anziehe, gelte offenkundig nicht mehr, so die DAK. Die geringsten Fehlzeiten wurden im Bildungssektor, bei Medien und im Kulturbereich verbucht. Den höchsten Krankenstand wiesen hingegen die öffentliche Verwaltung und das Gesundheitswesen auf.

Neben einer Zunahme von psychischen Erkrankungen zeichnet sich eine weitere Entwicklung ab: Junge Arbeitnehmer melden sich doppelt so häufig krank wie ihre Kollegen. Sie kehren jedoch in der Regel schneller an den Arbeitsplatz zurück als ältere Beschäftigte. Bei den über 55-Jährigen dauert es im Schnitt fast 19 Tage, bis

sie wieder arbeiten können. Alarmierend sei zudem, dass Ärzte schon jeden fünften jungen Erwerbstätigen wegen Rückenschmerzen behandeln mussten. Auch Fettsucht und Bluthochdruck zählten nach Ergebnissen der Studien mit einem Anteil



von jeweils knapp sechs Prozent zu den 40 häufigsten Diagnosen.

Je zufriedener junge Leute mit ihrem Beruf sind, desto weniger Stress empfinden sie. Doch ist der Spaß an der Arbeit nicht sehr ausgeprägt. Insgesamt beschreibt jeder fünfte seinen Arbeitstag als belastend –

wobei ältere und jüngere Mitarbeiter Stress durchaus unterschiedlich empfinden, wie repräsentative Umfragen ergaben. Ältere Arbeitnehmer belasten neben den täglichen Arbeitsanforderungen vor allem Krankheit und gesundheitliche Probleme. Ihre jüngeren Kollegen sorgen sich vor allem um ihren beruflichen Erfolg und der „Mittelbau“ kämpft mit dem Termin- und Zeitdruck, finanziellen Problemen und der Doppelbelastung durch Familie und Beruf.

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement, das den Abbau von Stress zum Thema hat, sollte auf diese unterschiedliche Problemlage eingehen. Bei unter 30-Jährigen bietet sich beispielsweise die Unterstützung bei der Karriereplanung an, während 30- bis 39-Jährige Hilfen gegen Zeitstress oder bei einer Work-Life-Balance dankbar annehmen werden. Den Senioren kurz vor dem Ruhestand kann man mit Tipps für ein Leben nach der Arbeit den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt erleichtern. Außerdem entsteht Stress bei älteren Mitarbeitern auch durch zunehmende körperliche Belastungen – Problemen, denen bereits früh durch präventive Maßnahmen beim Herz-Kreislauf-System oder bei der Beweglichkeit des Muskel-Skelett-Systems entgegengewirkt werden sollte. Inzwischen bieten zahlreiche Spezialisten aus dem medizinischen und sportlichen Bereich eine umfangreiche Palette an Dienstleistungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement an.

Autor: Ulla Cramer



Aus dem Angebot der Volkshochschule Dresden:

Aus- und Weiterbildung für Lehr-, Sozial- und Gesundheitsberufe:

- > Intensivausbildung Thai Yoga Massage
- > Yoga mit Kindern
- > Jonglieren mit Kindern und Jugendgruppen
- > Lizenzausbildung zum Group Fitness Instructor B

Maßnahmen zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wie

- > Organisation und Durchführung von Gesundheitstagen, Präventionskursen und Vorträgen

Tipp:
Die VHS Dresden ist Beratungsstelle für die **Bildungsprämie**, mit der Weiterbildung mit bis zu **500 Euro** gefördert wird!

vhs
Volkshochschule
Dresden e.V.

Geschäftsstelle: Schiffweg 3 01237 Dresden Tel. 0351 254400	Außenstelle Gorbitz: Esenstraße 5 01169 Dresden
---	--

www.vhs-dresden.de

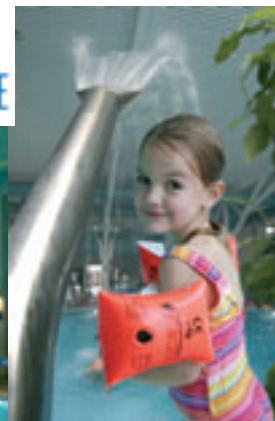
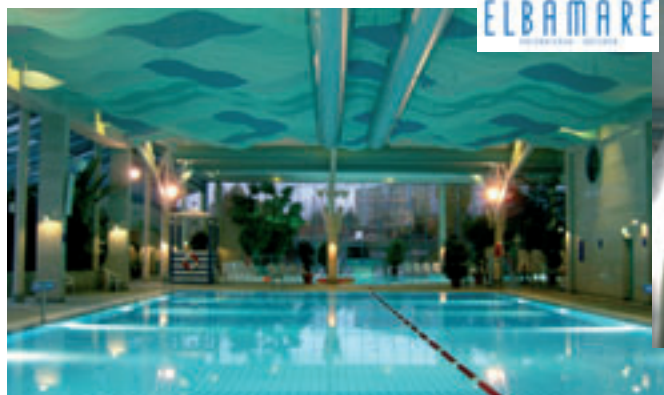
Wissen und mehr

ELBAMARE Erlebnisbad Dresden

Das Erlebnisbad ELBAMARE in Dresden ist ein Freizeit- und Erlebnisbad für die ganze Familie mit vielen Attraktionen wie Erlebnisbecken mit Insel, Whirlpool, Wildbach, Geysir, Wasserkanone, Massagedüsen oder Strömungskreisel. Der Entspannung und Gesundheitspflege dient die angeschlossene Saunaanlage. Finnische Sauna, Bio-Saunarium, römisches Dampfbad, Blockhaus-Sauna, Whirl-Pool, Duschstraße, Tauchbecken, Kneipp-Becken und ein Ruheraum bieten alle Voraussetzungen für einen entspannenden Saunaaufenthalt. Eine Erfrischungsbereich in der Sauna rundet das Angebot ab.

Aber das Elbamare hat noch einiges mehr für Gesundheit und Wohlergehen zu bieten. So bereichert der Massagebereich mit Angeboten wie klassischer Massage, Hot-Stone- und Fußreflexzonenmassage oder Lomi Lomi Nui die Palette. Im Sommer werden alle Massagen auch gern im Außenbereich unter dem Pavillon angeboten. Wer sich rundum verwöhnen lassen möchte, kann die verschiedenen Wellness-Pakete nutzen. Je nach Zeitdauer – ob für zwei Stunden oder den ganzen Tag. Übrigens kann man eine solche „Auszeit vom Alltag“ auch verschenken: in Form eines Gutscheines.

Im ELBAMARE finden neben dem eigentlichen Badebetrieb zahlreiche Kurse unter



Fotos: Elbamare

fachlicher Anleitung statt. Für Berufstätige wird in etwas schnellerem Tempo jeweils mittwochs in den Abendstunden Aquarobic mit Musik angeboten. Mit den verschiedensten Trainingsgeräten wie Aquajogging-Gürtel, Noodles, Gymnastikstäben oder Bällen ist der Spaß an der Bewegung im nassen Element garantiert. Zu einem richtigen Trendsport hat sich mittlerweile Aqua-Jogging entwickelt, ein Fitnessprogramm mit Hilfe eines Auftriebsgürtels, bei dem mit den Armen gerudert, mit den Füßen gekickt, geschaukelt und gelaufen wird.

Eine schöne Bereicherung des Angebotes und zu einem Geheimtipp unter Saunafreunden

den ist die jeweils von Oktober bis März am ersten Samstag eines Monats stattfindende Mitternachtssauna geworden. Die Gäste werden mit halbstündlichen Aufgusskreationen und einer Nacht in entspannter Atmosphäre verwöhnt. Auch für den kulinarischen Genuss ist mit einem Begrüßungsgetränk und einem leichten Mitternachtssnack gesorgt. Ob Sauna- oder Badelandschaft, bei der Mitternachtssauna kann man das gesamte Bad von 22 bis 2 Uhr „hüllenlos“ genießen.

weitere Infos erhalten Sie unter:
www.elbarmare.de

Gesundheit in
besten Händen

AOK
PLUS

Gesund ernähren mit der AOK PLUS

Wir helfen Ihnen gerne, sich gesund zu ernähren. Vom Theaterstück »Henrietta in Fructonia« für Grundschüler, über zahlreiche Ernährungskurse und Ratgeber-Foren bis zum Ernährungs-Programm »Abnehmen mit Genuss«. Und unsere Gesund-Genießen-App bringt über 1.000 Rezepte auf Ihr Smart Phone. Infos unter www.aokplus-online.de

© 2014 AOK PLUS (www.aokplus.de)



Wir trafen uns mit unserem Guide René, Chef der Kanu Aktiv Tours GmbH aus Königstein, zu einem mal etwas anderen Tagesablauf, als es der normale Büroalltag hergibt.

Das Team-Event mit den Kollegen startete mit einer Höhlenexpedition. Unser Guide René versprach lächelnd ein einzigartiges Erlebnis, abwechslungsreich, herausfordernd und gruppenstärkend. Vom leichten „herum kraxeln“ bis zum anspruchsvollen Klettern war alles möglich und Teamarbeit brachte uns auch durch schwierige Stellen. Wieder an der Sonne, gab es ein Picknick zur Stärkung, bevor es zur Elbe runter ging. In kentersicheren Schlauchbooten ging es auf die 2,5-Stunden-Paddel-Tour bis in den Prossener Hafen. Unser Tageshöhepunkt verflog wie nichts. Steile Felswände, grüne Hänge, dichter Urwald und Strand, alles schon gesehen, aber nicht mit diesen Augen. Diese schroffe Felsenlandschaft, an den Schrammsteinen vorbei – ein Highlight. Und den Kontrast dazu - der urig-friedliche Wald. Faszinierend, wie interessant und unbekannt die Elbe direkt vor der Haustür sein konnte.

Nach dem Anlanden wanderten wir durch diese wunderschöne Landschaft zur rustikalen Herberge „Ochelbaude“. Das Personal empfing uns herzlich und wir fühlten, wie aktiv der Tag war. Abends wurde es amüsant und gesellig. Es stand ein Spanferkel mit deftigen Beilagen und die dazugehörigen Getränke am Lagerfeuer bereit. Wir konnten den Abend so richtig unter freiem Himmel genießen und unser Guide René erzählte uns noch, was man alles mit Kanu Aktiv Tours machen kann.

Am nächsten Morgen, ganz entspannt nach dem Aufstehen - es ging doch etwas länger - stand für uns fest, dass es ein Wiedersehen geben wird. Wir waren uns nur noch nicht einig, ob wir es mit einer Klettersteigtour, mit einer Floßexpedition, beim Klettern mit Gipfelerlebnis oder eines der anderen Aktivbausteine der Kanu Aktiv Tours GmbH machen sollen.

Fest stand für uns, im nächsten Jahr erleben wir wieder ein Abenteuer mit dem freundlichen Team der Königsteiner Firma.

Öffnungszeiten Bootsausgabe:

Station Königstein & Pirna

Ausgabe Königstein : 10-14 Uhr

Ausgabe Pirna : 10-13 Uhr

Abgabe Pirna : bis 19.00 Uhr

Abgabe Dresden-Johannstadt : 15.30 – 18 Uhr

Tägliche Starts Standard:

ab Schmilka: 9.30 Uhr + 13.15 Uhr

(flexibel auf Anfrage bis 17 Uhr)

ab Bad Schandau: 10.30 Uhr

Öffnungszeiten Hochseilgarten:

Bitte anmelden!

Es können Gruppenreservierungen vorliegen.

Tel.: 035021-599960

April - Oktober: Di – So 14-18 Uhr

Mo, März + November, sowie andere Zeiten und Gruppen nur auf Anfrage, bitte anmelden!

Eigene Herberge

www.ochelbaude.de

Kanu Aktiv Tours GmbH, Schandauer Straße 17-19, 01824 Königstein

Tel: 035021-599960, Fax: 035021-599969

info@kanu-aktiv-tours.de, www.kanu-aktiv-tours.de

Gesetzliche Regelungen zu Gesundheitskursen

Damit die Erstattung klappt: Darauf sollten Sie achten!



Foto: sparkie/pixelio.de

In den Gesundheitskursen kann man unter der Anleitung von qualifizierten Gesundheitsfachkräften ein gesundes Verhalten im Alltag erlernen. Im Mittelpunkt stehen praktische Anregungen, die nach Ende des Kurses im täglichen Leben umgesetzt werden können. Die IKK classic bietet ihren Versicherten qualitätsgeprüfte Angebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Eine Finanzierung ist über das IKK-Gesundheitskonto möglich, das jeder Versicherte in Höhe von 150 Euro im Jahr für Gesundheitsangebote nutzen kann.

Der Gesetzgeber hat den Krankenkassen bei der Bezuschussung jedoch Vorgaben gemacht, die berücksichtigt werden müssen. So darf die IKK pro Kalenderjahr nur zwei Kurse bezuschussen. Eine Kostenbeteiligung an einem gleichen Kurs – bspw. Walking - ist aller zwei Jahre möglich. Aufgrund der vielfältigen Angebote der Bereiche Ernährung, Bewegung und Entspannung besteht trotzdem für jedes Jahr eine große Auswahl an Möglichkeiten. So kann statt Walking im Folgejahr aus den Bewegungskursen bspw. ein Aquapower- oder Rückenschulungskurs besucht werden. Pro Kurs werden bis zu 75 Euro erstattet, vorausgesetzt es wurden mindestens 80 Prozent der Trainingseinheiten wahrgenommen. Außerdem wichtig: Kurse in Fitnessstudios und Sportvereinen können nur bezuschusst werden, wenn der Kurs geprüft ist und zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag eine Kursteilnahmegebühr gezahlt wird. Nur letztere ist erstattungsfähig.



Alle geprüften Kurse und weitere Infos finden Sie in der Kursdatenbank unter: www.ikk-classic.de. Bei Fragen wenden Sie sich an die IKK unter 0800 455 1111.



Willkommen...

... zur 6. Sächsischen Landesgartenschau in Löbau! Vom 28. April bis 14. Oktober 2012 dürfen sich alle kleinen und großen Besucher nicht nur auf blühende Ausstellung freuen, sondern auch zugleich auch auf ein umfangreiches kulturelles Programm mit viel Abwechslung. Anders als bei vorangegangenen Gartenschauen im Freistaat finden die zahlreichen Veranstaltungen nicht nur unter freiem Himmel statt. Löbau hat extra eine überdachte Messe- und Veranstaltungshalle errichten lassen, in der auf 4000 Quadratmeter Fläche Platz für rund 3000 Menschen ist.

Viele Konzerte mit bekannten und auch noch unbekannten Künstlern sowie Darbietungen verschiedenster Vereine und Verbände versprechen deshalb bei jedem Wetter, ein Vergnügen zu werden. Ebenfalls öffnet sich die einstige Lagerhalle der stillgelegten Zuckerfabrik für kulinarische Genüsse, Kunst und gärtnerischen Zauber. In dem sanierten Gebäude werden auf der ersten Etage das Jahr über 14 Blumenschauen gezeigt und mit einem Blütenzauber aus der Oberlausitz und der Ausstellung „Florales im Aquarell“ wird am 28. April die Eröffnung eingeleitet. Das Spektrum der Blumenschauen reicht dabei von Hortensien und Rhododendron über Kakteen, Palmen und Bonsai bis hin zu Fuchsien und Orchideen. Bei den Kunstaussstellungen zeigen deutsche und auch polnische Künstler ihr Können und mit einer Ausstellung zur Garnisionsgeschichte Löbaus wird der Besucher auch in die Historie der Stadt am Berge „geführt“.

Das Gelände der Landesgartenschau hält für den Besucher aber noch viel mehr bereit. Die etwa einen Kilometer lange Berg- und Talpromenade führt den Besucher durch das ca. 20 Hektar große Ausstellungsgelände, vorbei an vielen verschiedenen Themenbereichen wie

dem „Versunkenen Garten“, dem „Kalkwäldchen“ oder auch den „Setzgärten“. In einer Weidenkirche der Löbauer Ökumene sind Besucher täglich am Mittag zur Andacht willkommen. Gleich nebenan präsentieren sächsische Friedhofsgärtner und Steinmetze eine Musteranlage mit 30 Grabstellen. Mit einem gültigen Ticket der Landesgartenschau kann sich jeder gratis eine Erfrischung im sanierten Herrmannbad gönnen oder die Spielplätze in den Setzgärten nutzen. Wenn dann nach der Erkundungstour die Beine müde werden, bringt Sie die Gartenschaubahn bequem wieder an den Haupteingang auf dem Zuckerplateau oder Sie nutzen die Gartenschaubahn für eine kleine Besichtigungstour durch die Löbauer Innenstadt.

Überhaupt gilt die Eintrittskarte, für Erwachsene 13,-Euro und für Familien 26,-Euro, immer einen ganzen Tag, so dass Besucher das Ausstellungsgelände jederzeit verlassen können, um sich etwa die nahegelegene Innenstadt von Löbau anzusehen. Über 1000 kostenlose Parkplätze stehen auf dem neu gestalteten Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs zur Verfügung. Die frühere Bahnbrücke wurde zum Fußgängerübergang umgebaut, so dass Besucher bequem und auf kurzem Weg zum Haupteingang kommen und das Gelände ab 9:00 Uhr betreten können.



Mehr Informationen erhalten Sie unter:
www.landesgartenschau-loebau.de
oder unter 03585/417780.

Unternehmerfrauenseminare 2012

Jetzt planen und anmelden!



Sie ist Ansprechpartnerin für Kunden und Lieferanten, macht die Buchhaltung, Terminplanung und ist Personalbearbeiterin: die Unternehmerfrau. Familie und Haushalt wollen auch noch gemeistert werden. Wie diese Vielzahl beruflicher und privater Anforderungen bewältigt werden können, ohne dass Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensfreude zu kurz kommen – darum geht es in den Wochenendseminaren speziell für Unternehmerfrauen.

Im Mittelpunkt stehen Zeit-Management, das Durchbrechen persönlicher Stressmuster und die richtige Konfliktbewältigung. Alle Seminare finden im Landhotel „Zum Nicolaner“ in Obergoseln bei Döbeln statt und werden von einer Psychologin begleitet.

Die Seminartermine für 2012:

24. – 25. März 2012: „Klare Worte – Konflikte als Chance nutzen“

27. – 28. Oktober 2012: „Rollenvielfalt – tägliche Herausforderungen meistern“

1. – 2. Dezember 2012: „Lebensfreude – positive Grundhaltungen aufbauen“



Sie möchten mehr über die Seminare wissen oder sich für einen Termin anmelden?
IKK-Gesundheitsberaterin Cornelia Uebel, Telefon: 03741 1607-4941, berät Sie gern.

An dieser Stelle veröffentlicht die IHK Dresden Kooperationsgesuche. Zuschriften mit Angabe der Chiffre-Nr. werden von der Kammer an die Chiffre-Anbieter ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung weitergeleitet. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



**Kontakt-
adresse**

IHK-GB Industrie/Außenwirtschaft
Langer Weg 4
01239 Dresden



Unternehmens- börse



**Ihr Ansprech-
partner**

Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

Angebote

● **Suche aus persönlichen Gründen Nachfolger für ein langjährig geführtes Teegeschäft** mit großem Kundenstamm. Das Fachgeschäft befindet sich in einer natürlich gewachsenen Einkaufsgegend von Dresden. Es führt über 300 Teesorten sowie umfangreiches Zubehör und hochwertige Schokolade. Einrichtung und Equipment kann erworben werden und fachkundige Hilfe zur Übernahme wird zugesichert.

Chiffre-Nr. U 7/12

● **Verkauft wird Blumeneinzelhandel mit vier Fachgeschäften und eigenem modernen Gartenbaubetrieb** in der Region Dresden/Meißen. Die Fachgeschäfte befinden sich in exponierten Lagen (in oder an Einkaufszentren/-märkten, am Friedhof am Hauptstandort) und wurden im Wesentli-

chen nach 1996 erbaut. Ca. 2.000 qm beheizte und ca. 450 qm unbeheizte Gewächshausflächen sind verfügbar.

Chiffre-Nr. U 10/12

● **Aus Altersgründen suche ich bis Mitte 2013 einen Nachfolger für mein Einzelhandelsgeschäft mit Raumausstattungswaren** wie Gardinen, Jalousien, Markisen, Möbelstoffen sowie Innendekoration.

Chiffre-Nr. U 11/12

● **Verkaufe aus gesundheitlichen Gründen ein voll funktionsstüchtiges Sägewerk** mit 4.200 qm dazu gehörigem Grundstück. Der Maschinenpark beinhaltet ein Doppelschnitt-Sägewerk mit zwei Vertikalgattern, einen Doppelsäumer, einen Hobelautomat (vier Seiten) und Schärfmaschinen. Dazu gehören noch ein Rundholzplatz mit automatischer Holzeinfuhrvorrichtung sowie ein Rundholzauswerfer und eine Absauganlage. Die Tagesleistung der Anlage beträgt ca. 30 Festmeter.

Chiffre-Nr. U 13/12

● **Suche aus Altersgründen Nachfolger für kleines Maschinenbauunternehmen** im Großraum Dresden. Es ist frei von Bankverbindlichkeiten und verfügt über sehr gut qualifizierte Mitarbeiter. Das Unternehmen eignet sich zur Übernahme durch einen Existenzgründer, aber auch als Erweiterung oder Ergänzung zu einem bestehenden Unterneh-

men. Die Übergabe/Übernahme der Geschäftsanteile soll bis Ende 2012 erfolgen.

Chiffre-Nr. U 15/12

● **Ein Unternehmen im Bereich der Profil- und Aluminiumbearbeitung**, als Zulieferer für Maschinenbau bis zur Werbetechnik, **sucht** interessierten **Nachfolger**.

Chiffre-Nr. U 16/12

● **Wir möchten unser kleines Café** gern voll ausgestattet **ab März 2012 verkaufen**. Räume sind zu mieten, großer Kundenstamm und liebevolle Einrichtung warten auf Sie. Letzte Innenraumrenovierung 10/2010. Sehr guter Zustand. Lückenloser Betrieb.

Chiffre-Nr. U 17/12

● **Reizvoll gelegenes Hotel-Garni** direkt an der sächsischen Weinstraße **aus Altersgründen zu verkaufen**. 1996 auf 1.600 qm Grund erbaut. Zur Verfügung stehen: acht DZ, zwei Fewo – moderne Ausstattung mit Komfortbetten, Minibar oder Miniküchen, Frühstücksraum mit Küche, Wintergarten, Sonnenterrasse und großer gepflasterter Parkplatz. 120 qm Geschäftsräume frei. Kundenstamm vorhanden. Objekt kann auch anderweitig umgebaut werden, evtl. betreutes Wohnen.

Chiffre-Nr. U 18/12

Gesuche

● **Suche Zoohandlung zur Übernahme oder Kauf einer Einrichtung mit Inventar/Tieren und Lieferanten**. Bevorzugter Standort: Ostsachsen – Bautzen – im Umkreis von 50 km. Biete Beteiligung am Aufbau/Betreibung einer Aquarien/Terrarienzuchtanlage.

Chiffre-Nr. U 8/12

● **Suche gut gehendes Reisebüro in Dresden oder angrenzender Umgebung**. Berufsübliche Voraussetzungen sind vorhanden. Gern auch überleitende Mitarbeit. Chiffre-Nr. U 9/12

● **Dipl.-Ing. Elektrotechnik** (46 Jahre) mit zusätzlicher kaufmännischer Ausbildung, zurzeit als Vertriebsleiter/Prokurist im Mittelstand tätig, **sucht Unternehmen für Nachfolge oder Übernahme vorzugsweise aus dem verarbeitenden Gewerbe bzw. industrienahen Handel** im Großraum Dresden. Ausgeprägte Erfahrungen in der Kundenakquisition und -betreuung sowie umfangreiche technische Kenntnisse in den Branchen Elektrotechnik und Maschinenbau sind vorhanden. Außerdem vielfältige kaufmännische Erfahrungen insbesondere in den Bereichen Kostenrechnung, Kalkulation und Organisation.

Chiffre-Nr. U 12/12

● **Mittelständisches Unternehmen möchte sich erweitern und sucht Unternehmen** im Bereich Werbemittel-/Werbetechnikvertrieb, Werbetechnik-, Gravur-, Messingaufbereitungs- oder Metallhandwerksunternehmen **zur Übernahme**.

Chiffre-Nr. U 19/12

● Ein seit über 22 Jahren am Markt etabliertes, modernes **Ingenieurbüro** mit Stammsitz in Dresden **sucht zur Erweiterung**

des Geschäftsgebietes ein Ingenieurbüro im Raum Berlin/Brandenburg und Umgebung zur Übernahme/ evtl. Beteiligung mit Tätigkeitsschwerpunkt in der Technischen Gebäudeausrüstung.

Chiffre-Nr. U 20/12

● **Immobilienfachwirt (49) und Bankkauffrau (43) suchen im Bereich Haus-; WEG-; SE-; Mietverwaltung** kleines bis mittleres **Unternehmen zur Übernahme** im Rahmen einer altersbedingten Nachfolgeregelung zum Aufbau einer beruflichen Selbstständigkeit.

Chiffre-Nr. U 21/12

Kooperations- börse


**Ihr Ansprech-
partner**

Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

● **Junges Modelabel sucht Händler, Vertriebspartner, Webshops** zum Verkauf/Vertrieb seiner Produkte sowie Produzenten bzw. Händler von Maschinenware zur Fertigung von Produkten.

Chiffre-Nr. K 6/2012

● **Wir suchen für den weiteren Ausbau unseres Vertriebsnetzes** von modernen Bauelementen aus Aluminium, Kunststoff und Holz selbstständig arbeitende Handelsvertreter für das Bundesland Sachsen. Modernes Marketing mit zukunftsweisenden individuell gestaltbaren Produkten und eigener Montageabteilung machen

den Vertrieb professionell. Eine interne Umschulung ist jederzeit kostenfrei möglich. Wir ermöglichen Ihnen freien Vertrieb – ohne Gebietszwang.

Chiffre-Nr. K 7/2012

● **Importeur/Lieferant sucht zum Verkauf seiner ungarischen Produkte** (Käse, Wurst, eingelegte Produkte, Weine, Spirituosen, Textilien und vieles mehr) die **Zusammenarbeit mit Handelsunternehmen**. Auch die Mitarbeit bei der Vermarktung von Waren in Projekten mit/in Ungarn wird Unternehmen angeboten.

Chiffre-Nr. K 8/2012

● **Kleines Metallbearbeitungsunternehmen bietet Auftragskooperation** in den Bereichen CNC-Drehen (Futterteile bis Ø 200 mm), CNC-Fräsen, Biegen von dünnwandigen Rohren bis Ø 35 mm und Glaskugelstrahlen sowie WIG-Handschweißen. Wir fertigen nach Ihren Angaben und Zeichnungen. Unsere Stärken liegen in der Klein- und Mittelserienfertigung.

Chiffre-Nr. K 9/2012

● **Suchen Vertriebspartner/ Handelsvertreter für den Aufbau unserer Baby- und Kindermöbel-Stores** im gesamten Bundesgebiet. Ein ausgefeiltes Businesskonzept und regionale Vertriebsexklusivität werden geboten. Führende italienische Traditionsmarke seit 1919, hochwertige Qualität, unnachahmliches Design und Liebe zum Detail! Umfangreiches Produktsortiment (Möbel, Hochstühle, Matratzen, Textilien, Accessoires). Nischenprodukte mit großem Marktpotenzial!

Chiffre-Nr. K 10/2012

● **Hersteller von Kühlschmierstoffen und Metallbearbeitungsöl sucht eine Handelsvertretung** für das Gebiet Sachsen. Idealerweise kommen Sie aus

diesem Marktsegment. Eigeninitiative und technischen Sachverstand setzen wir voraus.

Chiffre-Nr. K 11/2012

● **Fachhandel für Wellness- und Gesundheitsprodukte sucht engagierten Handelsvertreter** mit kaufmännischen Fähigkeiten für eine Zusammenarbeit.

Chiffre-Nr. K 12/2012

● **Projektentwickler sucht Kooperationspartner für Vermark-**

tung und Weiterentwicklung von Biogasanlagen im Bereich Sonderabfälle und Pflegegrün.

Chiffre-Nr. K 13/2012

● **Handelsunternehmen sucht Geschäftspartner für den bundesweiten Ausbau** seines Verkaufnetzes im Sonderpostengeschäft mit Lederwaren. Auch geeignet zur Sortimentserweiterung, als zweites Standbein und für den Export.

Chiffre-Nr. K 14/2012

Auslands- börse


**Ihr Ansprech-
partner**

Ilka Schulze
Tel. 0351 2802-172
schulze.ilka@dresden.ihk.de

● **Belgische Wohnungsgesellschaft** mit einem Wohnungsbestand von über 250.000 Wohnungen und einem jährlichen Zuwachs von 6% bis 10%, bietet derzeit diverse größere Aufträge in den Bereichen Wohnungsbau und Renovierung. Gesucht werden Malerbetriebe für Renovierungsarbeiten (innen und außen), Hersteller und Großhändler von Fußböden und Belägen aller Art, Tischlereien (Sonderanfertigungen von Regalen, Schränken, Tischen usw.), Möbelhersteller für Schlafzimmer, Wohnzimmer, Tische usw., Hersteller und Großhändler von Badezimmern sowie Hersteller

und Großhändler von Blumenkübeln und Töpfen für innen und außen usw. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-05

● **Polnisches Bauunternehmen, spezialisiert auf den Innenausbau**, sucht Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen gleicher Branche. Das 1989 gegründete Unternehmen verfügt über Erfahrungen in den Bereichen Fliesenlegen, Trockenbau, Malerarbeiten, Montage von Fenstern und Türen, Wärmedämmung innen und außen, sämtliche Maurer- und Putzarbeiten im Innen- und Außenbereich sowie sehr gute Baustoffkenntnisse. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-06

● **Schweizer Unternehmen** aus dem Bereich Marketing sucht sachsenweit **Vertriebspartner für ein Antifalten-Serum** als 100-prozentiges Naturprodukt. Das Angebot richtet sich sowohl an Handelsvertreter und Ladenketten als auch an Wellness- und Gesundheitseinrichtungen, die im Bereich der Schönheitspflege dieses Produkt vertreiben möchten. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-07

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Weiterbildungsberatung	Bautzen Kamenz	8. März / 12. April 20. März / 17. April	03591 3513-00 03578 3741-00
Regionale Existenzgründervorträge	Kamenz Bautzen Zittau	13. März / 10. April 27. März 5. April	03578 3741-00 03591 3513-04 03583 5022-33
Informations- und Rekrutierungstag – Eures-Arbeitsplatzbörse	Zgorzelec	13. März	03581 4212-22
Unternehmerinnenstammtisch	Zabeltitz Großenhain	13. März 10. April	03525 5140-56
Infoveranstaltung zur Woche der offenen Unternehmen – Schau rein!	Zittau Görlitz	13. März 15. März	03581 4212-44
Sprechttag Unternehmensnachfolge	Dresden	14. März	0351 2802-134
2. Tag der Gastronomie	Großenhain	14. März	03525 5140-56
Workshop Zoll- und Außenwirtschaft	Zittau	14. März	03583 5022-31
Exkursion des Unternehmertreffs Bautzen / Kamenz zum Fraunhofer Institut	Dresden	15. März	03578 3741-13
Ausbildungsberatung	Bautzen	20. März / 17. April	03591 3513-00
Regionale Sprechtag	Radeberg Ottendorf-Okrilla	20. März / 17. April 3. April	03578 3741-00 03578 3741-00
Gründerabend	Dresden	20. März / 11. April	0351 2802-123
Rechtliche Aspekte der Unternehmensnachfolge	Dresden	20. März	0351 2802-134
Onlinemarketing und Facebook – die Social-Media-Revolution hat begonnen	Kamenz	21. März	03578 3741-12
Forum Arbeitsrecht	Weißwasser	21. März	03581 4212-12
Dienstleistungsforum Sachsen	Dresden	21. März	0351 2802-156
IHK-Unternehmerstammtisch	Eibau Zittau	21. März 18. April	035835022-30
Seminar für die Bauwirtschaft	Görlitz	22. März	03581 4212-21
Dresden exists-Gründertreff	Dresden	27. März	0351 2802-134
Tourismustag	Waltersdorf	27. März	03583 5022-33
Finanzierungssprechttag	Dresden	28. März / 18. April	0351 2802-147
20. Messe WIR	Kamenz	30. März bis 1. April	03578 3741-13
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	5. April	03591 3513-00
Wirtschaftstag 2012	Pirna	18. April	0351 2802-220
Versicherungstag	Dresden	18. April	0351 2802-146
Dresdner Handelsforum 2012	Dresden	24. April	0351 2802-155

Teil des Arms	▽	Vergrößerungsglas	▽	Heldengedicht	▽	italienisch: drei	Rufname Laudas	▽	süd-deutsch: Hausflur	Vorspiel älterer span. Dramen	flügelloses Insekt	▽	französisch: Osten	ehem. Einheit für den Druck	▽	land-wirtsch. Arbeit	▽
Anfänger	▷		4			mannig-fach	▷						2			3	
▷						Frühblüher	▷		7					Stamm-mutter der jüd. Könige		Arbeits-zimmer	
Rückstand der Korn-ernte		Gems-büffel				„Reich der Mitte“	▷	10			tragen-des Bauteil	▷					
geräu-mige Familien-autos		▽	spa-nisch: ja	▷									Ehe-mann	Send-bote		Welt-organi-sation (Abk.)	▷
▷	9		▽	mehr-sätziges Musik-stück	Kose-name e. span. Königin								▷				math. Grund-satz
künst-liches Wangen-rot	▷												Säure-gehalt-wert	▷		11	lustiger Unfug
Wonne-monat	▷				Tier-kreis-zeichen								Zitter-pappel		ein Tanz (Kw.)	▷	
Akten-samm-lung	mild-tätig	US-Airline (Abk.)	▷			8							▷				Duft
▷	▽					kleines Motor-rad (Kw.)							Elan, Schwung		Blätter-teig-gebäck	▷	
US-Schau-spieler (Marlon) †		Aristo-kratie	Abk.: Denkmal	▷									▷				Tier-garten
▷			▽											6			
Ziffern-kennung (engl.)	▷			beson-dere Atmo-sphäre									▷				Zeit des Sonnen-höchst-standes
hartes vulkan. Glas-gestein	▷		12			Figur bei Gersh-win		Energie-teilchen	▽	poet.: Frühling	▽	eng-lische Zustim-mung	Halb-affe, Lemur	▷			
der Welt-raum	▷			ein Gesetz-buch (Abk.)	Pracht-straße	▷									5	warme Pastete (engl.)	Dach-winkel
überein-stim-mend		franz. Welt-geist-licher	▷					alt-römi-sches Kupfer-geld	▷			Flächen-maß	Sammel-stelle	▷			
▷						geistiger Gehalt	▷										
ehem. Eigen-tümerin	▷		13						1	die neue Welt	▷						Hirn-strom-kurven-messer



Winterspaß in der Wildschönau im Reit- und Vitalhotel Wastlhof 17.03. – 10.04.2012

Schifahren, Carven, Snowboarden, Langlaufen, Winterwandern, Entspannen, Genießen und vieles mehr.
 • 7 Tage Wastlhof-Halbpension
 • alle Wastlhof-Verwöhn-Leistungen
 • 700 m² Wellness- und Vitalreich
 • Panoramahallenbad
 • Kinderermäßigungen

EURO 567.- pro Person im DZ Alpenrose
 EURO 637.- pro Person im DZ Edelweiss



Wildschönauer Straße 206 · A-6314 Niederau/Tirol
 Tel. 0043/(0)5339/8247 · Fax 0043/(0)5339/82477
 info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

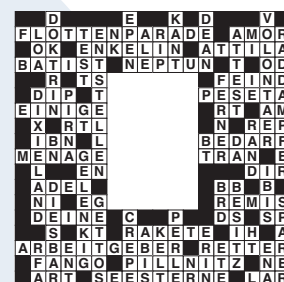
inkl. 15,- Euro
 Wellnessgutschein
 pro Vollzahler

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Gewinner ermittelt. Dieser erhält einen **Gutschein für zwei Übernachtungen inklusive Wohlfühlpension für zwei Personen im Sport- und Vitalhotel Wastlhof in Wildschönau (Österreich)**. Wer sich schon mal Fernweh holen will, sollte im Internet www.hotelwastlhof.at eingeben ...

Schicken Sie das richtige Lösungswort bis **31. März 2012** an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung des Rätsels
 aus Heft 1 – 2/2012



● titelthema



Foto: Höhler/Fraunhofer IWS Dresden

Innovationsstandort Sachsen

Innovationen machen zukunftsfähig, sie können Marktanteile sichern und die eigene Position im Wettbewerb verbessern. Doch viele kleine und mittelständische Unternehmen haben dafür nicht selbst die Kapazitäten. Hier gibt es Lösungsmöglichkeiten und gute Erfahrungen!

● betrieb und praxis

Die Suche nach dem richtigen Partner und dem passenden Unternehmen steht am Anfang jeder Unternehmensnachfolge. Am 8. Mai können sich Interessierte in Dresden beim zweiten Bürogolf-Turnier kennenlernen und zum Thema informieren.

Nachfolge

● märkte und trends

Die deutsche Entwicklungspolitik bietet auch mittelständischen Firmen neue Chancen auf Wachstumsmärkten. Bundesminister Dirk Niebel wird am 2. Mai auf einer IHK-Veranstaltung über die Potenziale der Entwicklungszusammenarbeit sprechen.

Wachstumsmärkte

● kulturtipp

Freizeitknüller

Saisonstart: Die »Freizeitknüller der Oberlausitz« sind die Highlights der Freizeitangebote im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien. Für jeden ist etwas dabei – aktive Erholung bei Sport und Spiel, Angebote für Kinder und Erlebnisse für die ganze Familie. Alle Infos dazu stehen unter www.freizeitknueller.de. ●

FREIZEIT
KNÜLLER
OBERLAUSITZ



ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
23. Jahrgang · März 2012

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenverwaltung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 17
vom Januar 2012.
Druckauflage: 31.577 Exemplare
(4. Quartal 2011)



Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber
das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion
behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

Belegenhinweis:
In der Gesamtausgabe liegt ein Supplement mit Be-
kanntmachungen der IHK Dresden sowie eine Beilage
des Telefonbuch-Verlages Sachsen GmbH & Co. KG. bei.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

 **IHK Redaktion**

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

Branchenspiegel von A - Z

Angebote nach Branchen...

Anzeigenberatung

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk.wirtschaft“ Dresden
für die Region
Bautzen – Görlitz



Uta Mittelbach

Telefon 0351-4791477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agentur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriss & Schnitzer Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Drucklufttechnik

HANTSCH
Druckluft Dresden AG



Maximale Leistung 20
170000 Liter/min

Telefon: 0351 / 810220-0
Telefax: 0351 / 810220-100
info@druckluft-dresden.de
www.druckluft-dresden.de

HANTSCH
Drucklufttechnik Elstertal GmbH

OT Frieitz
Adler Weg 5
01700 Elster

Telefon: 0351 79 31 53 40
Telefax: 0351 79 31 56 20
info@hantschdruckluft.de
www.hantschdruckluft.de

Inkasso, Detektei, Auskunftei

Haben Sie offene Forderungen?
Wir ziehen diese ein!
direkt-schnell-zuverlässig
Tel.: 03 51/88 88 240, inkasso@ida-wd.de

Technische Gase

TMV Anlagenbau GmbH
Großenhainer Str. 101
01127 Dresden



Wir bieten an:

- Rohrleitungsbau
- Edelstahl, • Kunststoff, • Kupfer
- für technische Gase
- für Reinstmedien
- Orbitalschweißen

Telefon: 0351 / 213 93 00
E-Mail: info@tmv-anlagenbau.de

Lohn- und Gehaltsabrechnung

relog® Dresden
GmbH & Co. KG
**Rechenzentrum
für Lohn und Gehalt**

zuverlässig • übersichtlich
innerhalb von 24 h • preiswert

Tiergartenstraße 81, 01219 Dresden
Tel.: (03 51) 47 96 19-0,
Fax: (03 51) 47 96 19-9
www.relog-dresden.de
E-Mail: relog-dresden@relog-lohn.de

Vermietung

ALLEWELD
Verkauf • Vermietung • Service

www.alleweld.de
☎ 034298-66323

Vermietung
Scherenbühnen
Hebebühnen
Rollgerüste

Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Bürodienstleistungen Ramona Zschörper
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin

Mein Angebot für Unternehmer:
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle und lfd.
Lohnabrechnungen (auch Baulöhne)
Mein Angebot für StB und RAe:
Freie Mitarbeit gem. § 7 BOSTB
Mobil: 0173/71 83 56
Mail: ramona.zschoerper@online.de

Entsorgung

JANTKE
Containerdienst GmbH

Container • Entsorgung • Baustoffe
Altenberger Straße 6, 01809 Dohna
☎ 03529 - 50 38 30, Fax: 03529 - 51 33 05
www.jantke-containerdienst.de

Freie Gewerberäume

Biete in Bühlau an der B 6 Gewerberäume:

EG: 1 Raum (Büro)	32,5 qm
1 Raum (Küche)	6,0 qm
1 WC	2,0 qm
1 Raum (Werkstatt)	64,0 qm
gesamt:	104,5 qm

1. Et.: 1 Raum **62,0 qm**
(durch Trennwand 2 Räume + 1 WC)

Gasheizung, Warmwasser, Telefon.
Pkw- bzw. Transporter-Parkplatz am Haus.

Weitere Infos erhalten Sie:
Familie Kappler - 0351/460 46 07

Büro-, Produktions-, und Lagerflächen

01156 Dresden-Cossebaude, Breitscheidstr. 45
Tel.: 0351 45281-20, Fax -50
www.bmc-gewerbepark.de

VSV Service Team GmbH

**Buchen lfd. Geschäftsvorfälle,
Lohn-/Gehaltsabrechnungen
und weitere kaufmännische
Dienstleistungen**

Königshainer Straße 5 • 02906 Niesky
Tel. (03588) 2223838 • Fax (03588) 2223830
info@vv-serviceteam.de
www.vv-serviceteam.de

Verlag „ihk.wirtschaft“
Tel.: 0 35 29/56 99 207
www.endriss-schnitzer.com

Zelt- und Hallenbau

Lagerhallen & Lagerzelte
... zu TOP-Konditionen!



**mieten
kaufen
leasen**

Service Nummer: 0800 588 99 31
www.eschenbach-zeltbau.de

Anzeigenschluss für April 2012: 12.03.2012

Ein Ford mehr. Drei Sorgen weniger.

Null Wartungssorgen¹, Null Verschleißsorgen¹,
Null Garantiesorgen¹ – jetzt **geschenkt**.¹

Nur während der **Gewerbewochen**
vom 01. bis 31. März
für alle Pkw und Nutzfahrzeuge.



Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD FOCUS TURNIER

Macht, Fahrspaß und spart was: Der Ford Focus Turnier mit 1,6 l TDCi Diesel-Motor emittiert nur 109g/km CO₂ und verbraucht nur 4,2l/100km (kombiniert). Das serienmäßige Torque Vectoring Control sorgt für Sicherheit und Fahrdynamik.

€ 169,- Finanzleasing^{2,3}
+ Technik-Service geschenkt¹

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ 169,- 1,2,3
monatl. Leasingrate

FORD TRANSIT CITY LIGHT FT 260K

Bereits serienmäßig mit Beifahrer-Doppelsitz, elektronischem Sicherheits- & Stabilitätsprogramm ESP, elektrischen Fensterhebern vorn, halbhöher Seitenwandverkleidung, beheizbarer Frontscheibe, Zentralverriegelung und hochmodernen Duratorq-TDCi-Motoren (Abgasnorm Euro V).

€ 189,- Finanzleasing^{2,3}
+ Technik-Service geschenkt¹

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ 189,- 1,2,4
monatl. Leasingrate

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EC) 715/2007) Ford Focus 1,6i TDCi-Motor, 70kW (95PS): 5,1 (innerorts), 3,7 (außerorts), 4,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 109 g/km (kombiniert).



Sachsengarage

www.sachsengarage.de

► **Reisewitzer Str. 82** ► **Liebstädter Str. 5** ► **Mathias-Oeder-Str. 19**
01 159 Dresden 01277 Dresden 01099 Dresden
Telefon 0351 42 01-0 Telefon 0351 42 01-210 Telefon 0351 42 01-360

Ein Unternehmen der
Emil Frey Gruppe Deutschland

¹Das Technik-Service-Paket enthält alle Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie alle anfallenden Verschleißersatzteilen innerhalb vereinbarten Umfang und die Kosten für HU/ABU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Flatrate Full-Service Vertrags. Technik-Service geschenkt gilt bis 31.03.2012 für alle Pkw und Nutzfahrzeuge bei 36 Monaten Laufzeit und einer Gesamtaufleistung von 45.000 km. Leasingrate zzgl. gesetzl. MwSt. und zzgl. Überführungskosten. Vertragspartner: ALD Autoleasing D GmbH/Ford Flatrate Full-Service ist ein Produkt der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank AG. Angebot gilt bei Vertragsabschluss vom 01. bis 31. März 2012 und nur für Gewerbetreibende. ² Z.B. Ford Focus Ambiente, 1,6i TDCi 70 kW (95 PS), € 169,- monatliche Leasingrate, € 2.010,- Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 45.000 km Gesamtaufleistung. ³ Z.B. Ford Transit City Light, 2,2i TDCi 74 kW (100 PS), € 189,- monatliche Leasingrate, € 3.000,- Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und einer Gesamtaufleistung von 45.000 km.